

57

MUT & LIEBE

STADTMAGAZIN

57

WEIT GEREIST

KOSTENLOS

DEZEMBER/JANUAR/FEBRUAR 2025/26

O F F E N B A C H

die werk planer

architekten



Spezialisten im Bestand und Individualisten im Neubau.

Wir sind kreative
Architekten, Berater
und Sachverständige
für Offenbach und
Frankfurt am Main.



T. +49 69 2475493 0
info@diewerkplaner.com
www.diewerkplaner.com

gebaut wie geplant.

Liebe Leserinnen und Leser,

Eintauchen in fremde Welten – nach Indien, Nepal, Surinam oder gleich eine ganze Weltreise... die Deutschen gelten als "Reiseweltmeister". Viele leisten sich den Luxus zu reisen, nicht unbedingt immer ans andere Ende der Welt, aber der jährliche Urlaub in andere Länder, möchte kaum jemand missen. Zwei Wochen Meeresrauschen, Dolce vita und südliche Leichtigkeit beleben den Alltagstrott. Die Reisenden auf den folgenden Seiten stürzen sich allerdings in ganz andere Abenteuer und haben 'unterwegs sein' als Lebensstil für sich entdeckt. Den Mut die eigene Komfortzone zu verlassen, Grenzen auszutesten und die Perspektive wechseln, um letztendlich bei sich selbst anzukommen. „Denn das größte Abenteuer beginnt nicht auf See – sondern in dem Moment, in dem man sich traut, seinem eigenen Weg zu folgen.“ (so Julia Schmitz, s. S. 13).



© Julia Finkernagel

Für alle Daheimgebliebenen gibt es im grauen Offenbacher Winter aber durchaus auch inspirierende Highlights: Wir öffnen wieder unseren **Mut&Liebe Weihnachtsladen am 5. und 6. Dezember** in der Galerie Artycon, der **Superladen** lädt bis kurz vor Weihnachten täglich ein zum Kunstgenuss und am 6.12. zeigt das Offenbacher Nordend seine ganze, kreative Vielfalt bei **Bernard lädt ein**. An allen diesen Orten findet ihr auch unseren neuen Mut&Liebe Jahreskalender, ein passendes Geschenk vielleicht auch für die Offenbacher:innen in aller Welt.

Dann wünschen wir euch eine spannende Lektüre, schöne Feiertage und ein glückliches, gesundes, neues Jahr, natürlich mit viel Mut&Liebe...

Petra Baumgardt, Wolfgang Malik und das Mut&Liebe Team



IMPRESSUM

MUT & LIEBE – Stadtmagazin Offenbach am Main
V.i.s.d.P: Petra Baumgardt und Wolfgang Malik GbR
Magazin Mut&Liebe, Brinkstr. 47, 63069 Offenbach
Tel.: 069 854541, Mail: info@mutundliebeoffenbach.de
www.mulionline.de

Redaktion: Petra Baumgardt, Wolfgang Malik
Layout: Petra Baumgardt • www.grafikdesign-baumgardt.de
Fotos: wie jeweils angegeben oder Rechte bei den jeweiligen Personen

Titel: © Christina Dirlich, Die Schwimmerin Linoldruck auf Schnittmusterpapier

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt, Auflage: 4.000 St.

Kostenlose Auslage im ganzen Stadtgebiet, u.a.:
Buchläden, Museen, Stadtbücherei, Gastronomie, Jugend- &
Kultureinrichtungen, vhs, Einzelhandel, Rathaus, Wochenmarkt

Nächste Ausgabe: 1. März 2026
(Anzeigenschluss: 16.02.2026)

Die Veröffentlichung von Veranstaltungsterminen erfolgt ohne Gewähr. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet. Für Druck- und Satzfehler besteht keine Haftung.

Die Verwendung einer gendergerechten Schreibweise wird von den Autor:innen unterschiedlich gehandhabt. Grundsätzlich sind Menschen aller Geschlechtsidentitäten gemeint.



© Julia Finkernagel



© @shellygraphy.com



WEIHNACHTSLADEN

05./06. DEZEMBER 2025
GALERIE ARTYCON OF

SEITE 66

THEMA

- 6 Julia Finkernagel: Man fährt nicht nach Nepal...
- 10 Julia Schmitz: Mut zur Weite...
- 14 Karin Nedela: Mit Maria Sybilla Merian in Surinam
- 18 Matthias Müller: Zugreisender durch die Kontinente...
- 22 Christine Ciampa: Ich bin dann mal kurz weg...
- 24 Ingrid Walter: Minakshi-Tempel – Madurai – oder Göttinnen müssen nicht
- 28 Thomas Lemnitzer: Zwei Städte – ein Herzschlag
- 32 Anna Strohmam: Zwischen Chaos und Spiritualität – Meine Reise nach Indien

KREATIVE HINTERHÖFE

- 34 Alles echt – in den Loft Studios 4

ENGAGEMENT

- 36 Mit Elmo gemeinsam in Offenbach ankommen
- 38 Mit Herz und Buchstaben: Lesementoren in der Hafenschule
- 40 35 Jahre Alzheimer Gesellschaft Region Offenbach e.V.
- 42 15 Jahre Institut der Ästhetik in Bürgel
- 44 Steinmetz'sche Buchhandlung schlägt neues Kapitel auf
- 65 Azimet Avci – Ein Nachruf
- 79 Unterschriftenaktion zum Offenbacher Hauptbahnhof

WEIHNACHTSSPECIAL

- 46 Weihnachtsgewinnspiel
- 48 Geschenkidee & mehr...
- 66 Weihnachtsspecials: Ausstellungen, Veranstaltungen



© Matthias Müller



© Klingspor Museum Offenbach, Turbo Type

KINDER

- 53 Kinderseite
- 54 Kindertheater

GOURMET

- 56 Süßes aus dem Netz: Dominosteine

KUNSTWERK

- 54 Ausstellung in der Galerie Artycon:
Zwischen Malerei und Stille – die Malerei von Elke Albrecht
- 60 BOK Galerie im Kulturkarree
- 61 Buchtipp: Sigrid Katharina Eismann: Mein innerer Schwarzwald
- 70 Ankommen ist der Weg – Tagebuchblatt aus dem Dorf
- 79 70. Internationale Kinderbuchausstellung im Klingspor Museum



© Superladen

SUPERLADEN SEITE 68

SEHENSWERT & HÖRBAR

- 71 Alte Musik am perfekten Ort – Rumpfenheimer Hofmusik e.V.
- 73 25 Jahre Rhein-Main-Vokalisten
- 74 Junge deutsche Philharmonie zu Gast in Offenbach
- 75 Veranstaltungstipps
- 76 Filmtipps
- 78 Infos der Stadt Offenbach
- 80 Auswahl aus den Museen
- 82 Cd Tipps von Udo Boll
- 83 Cartoon von Leonore Poth



■ Die Geschichte meiner Auszeit vom Büroleben auf der Suche nach der verlorengegangenen Leidenschaft und von den Reiseberichten, die mich letztendlich zu einer zweiten Karriere samt eigener Sendung gebracht haben, ist ja jetzt schon ein paarmal erzählt worden. Tatsächlich aber gibt es einen früheren Trip, der die große Veränderungskaskade bei mir ausgelöst und die Weichen für all das gestellt hat, was in der Folge passiert ist. Ein Jahr vor besagtem Sabbatjahr flog ich mit drei Freundinnen zum Trekking nach Nepal. Wir waren alle erfolgreich im Beruf, aber auch bekloppt genug, unseren Urlaub im Himalaya verbringen zu wollen. Bis dahin kannte ich nur Pauschalreisen zu eher bequemen Zielen mit Rollkoffer und Entspannungsplan. Ich besaß nicht mal einen Rucksack. Nach der eher spontanen Nepal-Buchung bis zum Abflugtag habe ich keine Nacht mehr durchgeschlafen. Eine diffuse Angst hatte von mir Besitz genommen: Ich fürchtete irgendwie in Nepal sterben zu können – aber das durfte niemand erfahren, schließlich hatte ich mit dem bevorstehenden Treck schon angegeben wie zehn Bergsteiger im Everest-Basecamp. Wie wir nun wissen, bin ich noch da. Vor Ort hat die Angst nämlich ganz schnell Platz für andere Eindrücke gemacht, zum Beispiel leichte Empörung über unser Hotel in Kathmandu. Alles war heruntergekommen, beim Duschen bröckelte der Putz und das Wasser hatte eine ungesunde Farbe. Es folgte der Flug mit einer zum Verschlucken kleinen Propellermaschine der Yeti Airlines zum verbrieft gefährlichsten Flughafen der Welt in Lukla. Komischerweise hatte ich da keine Angst – ich starre gerührt und fasziniert aus dem Fenster aufs Dach der Welt. Tagelang stiefelten wir dann auf dem legendären Edmund-Hillary-Trail unseren gut gelaunten nepalesischen Begleitern hinterher, von denen einer als Pacemaker dafür sorgte, dass wir langsam genug blieben,



man fährt nicht
nach nepal...

von Julia Finkernagel

um nicht höhenkrank zu werden. War kein Problem, schnell wandern ist nicht meine Kernkompetenz. In den Tagen bergauf geschah etwas, das ich so noch nie erlebt hatte: Wir mussten alle mal weinen, ohne dass es einen konkreten Auslöser gegeben hätte. Es lief halt so. Unsere Alltagsorgen waren im Tal geblieben, nur Wesentliches schaffte es mit auf den Berg. Mit steigender Höhe kamen elementare Fragen zum Vorschein: Ist das noch der richtige Job, will ich diese Beziehung so weiterführen, soll alles so bleiben,



Der Anfang vom Edmund Hillary Trail (links)
 Die freundlichsten Gepäckträger der Welt sind Nepali (oben)
 Der gefährlichste Flughafen der Welt: Lukla (unten)
 © Julia Finkernagel

oder ist da am Ende noch mehr? Ich hatte vor der Abreise großmundig postuliert, dass sich bei mir nichts zu ändern brauche: Job eins-a, Freund auch. Aber die Antworten kommen beim Wandern selbst dann, wenn man nicht an seine Fragen denkt.

Unterwegs auf dem Trail habe ich einem amerikanischen Wanderer, der ein Stück mit uns lief, von meinen Ängsten während der Reisevorbereitungen erzählt. Er kannte sie, und kommentierte relativ trocken: „*Man fährt nicht nach Nepal, wenn man nicht sein Leben ändern will.*“ Habe ich weggelächelt.

Am vorletzten Wandertag holte mich meine Freundin ein: „*Wenn du noch mal von vorne anfangen könntest und alles möglich wäre, was würdest du tun?*“ Die Antwort kam direkt aus meinem Bauch, ohne Umweg übers Gehirn:



„*Ein Buch schreiben. Nein warte, ein Drehbuch. Oder nee: erst einen Roman und dann daraus das Drehbuch. Und dann Regie führen.*“ Dass ich das gesagt habe, ist mir erst viel später wieder eingefallen.

Bei der Rückkehr nach zwölf Tagen, drei kalten Duschen und noch kälteren Nächten war unser Hotel in Kathmandu echter Luxus: Betten mit Matratze! Zimmer mit Toilette, Toilette mit Wasserspülung! Die Dusche nicht im Innenhof, sondern innen zugänglich! Der unerschämteste Luxus aber war warmes Wasser. Es war übrigens das gleiche Zimmer wie vor unserem



Nepal-Treck mit Nebenwirkungen



Himalaya mit Mount Everest © Julia Finkernagel

Treck. Das einzige, das sich verändert hatte, waren wir. Zu meiner Ankündigung, in meinem Leben müsse sich nichts ändern: Drei Wochen nach der Rückkehr war ich getrennt. Kurz später rutschte ich kleinlaut auf der vorderen Stuhlkante im Büro meines Chefs herum und faselte etwas von Sabbatjahr. Ich handelte eine Freistellung mit Rückkehrgarantie in die gleiche Führungsebene und Gehaltsstufe heraus, Netz und doppelter Boden. Packte den Rucksack, bereiste Südostasien, Nordamerika und Skandinavien und schrieb meine Reiseberichte, die beim MDR landeten. Statt in den sicheren Schoß des Flughafens zurückzukehren, zog ich nach Leipzig und lernte dort Fernsehmachen, ging ab 2008 fast jedes Jahr einmal auf Ostwärts-Drehreise, machte nebenbei eine Filmausbildung und schrieb mein erstes Spielfilm-Drehbuch, bei dessen Verfilmung ich Regie führte (*Die Brunnenfrau, Anm. d. Red.*). 2019 und 2020 folgten die beiden Ostwärts-Bücher, meine Coaching-Ausbildung und nun das neue Buch *Reisefieber*, in dem ich alles zusammenbringe: Meine Freude am Erzählen, die Lust am Unterwegssein, sämtliches – teils schmerzhaft gesammeltes – Wissen zu Packtipps und Vorbereitung, aber auch über die inneren Aspekte

des Reisens, das Hadern. Warum es sich oft so anfühlt, als dürfte man sich den großen Traum einfach nicht erlauben. Der leise, aber stetige Ruf nach mehr, und schließlich das „*ach ich mach das jetzt*“. Mit Freude gebe ich nun weiter, wie man den Mut findet, seine Komfortzone zu verlassen und sein Ding zu machen. Zur Not halt mit Angst. Ich habe inzwischen gelernt, dass man sich nie nur äußerlich, sondern immer auch innerlich in Bewegung setzt. Und welche großen Geschenke das Leben für uns bereithält, wenn wir uns was trauen. Mut wird immer belohnt.

Schließlich fährt man auch nicht nach Nepal, wenn man nicht sein Leben ändern will...



Reisefieber
Knesebeck Verlag
ISBN 978-3-95728-926-1



Termine mit Julia Finkernagel

Mittwoch, 10.12.2025, 15 Uhr
Filmklubb Offenbach:
Noch einmal mit der Transsib fahren

Sonntag, 01.02.2026, 16 Uhr
Freireligiöse Gemeinde Offenbach:
Transsibirische Eisenbahn

Samstag, 07.03.2026, 17 Uhr
Reisefestival „OFF geht fort“:
Georgien hautnah



Julia Finkernagel

Die Offenbacherin Julia Finkernagel wurde bekannt durch ihre „Ostwärts“-Filme und Bücher. Bis 2007 hatte sie einen eher normalen Job als Führungskraft bei Fraport. Heute arbeitet sie auch als Coach und hilft Menschen den Mut zu finden, auf ihre innere Stimme zu hören. Julia Finkernagels neues Buch „Reisefieber“ verbindet Reisegeschichten mit praktischen Tipps und Coaching-Kniffen. Wenn sie nicht schreibt oder coacht, tourt sie durch Kino- und Theatersäle in Deutschland. Im Filmklubb ist sie immer wieder mit unterschiedlichen Programmen zu erleben, bald aber auch in der Freireligiösen Gemeinde Offenbach, sowie beim Offenbacher Reisefestival *OFF geht fort* im kommenden März.



Podcast: „Ostwärts – Reisen zwischen Fernweh und Fettnäpfchen“

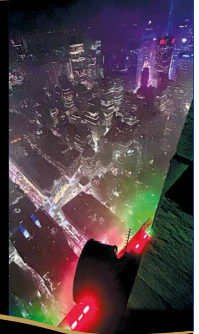
CAPITOL CLASSIC LOUNGE

GROSSE KLASSIK
INTENSIV ERLEBEN

SWING & SYMPHONIE

SO. 15. MÄRZ 2026
17.00 UHR

METROPOLIS
TRIFFT PRÄRIE



DREI RAUE GESELLEN

SO. 12. APRIL 2026
17.00 UHR

DER STUMMFILM-
WESTERN



VOLLENDUNG

SO. 31. MAI 2026
17.00 UHR

SCHUBERT & RUDIN –
MAGIE DER ROMANTIK



CAPITOL
SYMPHONIE
ORCHESTER

Kartenvorverkauf:
www.frankfurtticket.de
Hotline: 069-1340 400

WWW.CAPITOL-CLASSIC-LOUNGE.DE





Nomad Cruise 15 © Melanie Siefert

■ Australien. Als wir am 12.10.2025 in Seattle an Board gehen, beginnt eine andere Welt – eine Welt, in der Arbeit und Reisen keine Gegensätze mehr sind, sondern sich leicht verweben. Es ist immer noch so faszinierend wie vor acht Jahren.

So fühlt sich die Nomad Cruise an: Wir sind 220 Menschen aus über 30 Ländern, alle mit Laptops, offenen Herzen und dem Wunsch, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Eine schwimmende Community auf einem Kreuzfahrtschiff, die sich gegenseitig fortbildet. Dieses Projekt zeigt seit über zehn Jahren, dass Arbeit auch dann sinnvoll, kreativ und erfolgreich sein kann, wenn sie sich nicht an feste Orte bindet.

Ich erinnere mich noch an den Moment, als ich das erste Mal an der Reling stand, 2017, direkt nach meinem Ausstieg als verbeamtete Lehrerin, und mit Robson sprach, einem jungen Mann aus Ecuador, der seit Jahren als Digital Nomad unterwegs war. Seit drei Jahren in der Welt zu Hause, er macht für andere das Marketing komplett ortsunabhängig. Diese

mut zur weite...

von Julia Schmitz

wie die nomad cruise mein denken über freiheit veränderte

Lebensweise faszinierte mich und zeigte mir, dass das möglich war! Diese Reise war mein Sprung ins Unbekannte, mein Beginn eines Lebens jenseits fester Strukturen. Damals hatte ich keinen Plan, was ich nach meinem Ausstieg aus dem Beamtentum werden will, heute bin ich als Rednerin und Expertin für den souveränen Auftritt und als Moderatorin dieser Konferenz dabei.

Mittlerweile bin ich die Inhaberin Deutschlands erster Moderatorenschule, dem Logo-Institut, in Offenbach. Ich schmunzle über die Entwicklung der letzten acht Jahre während mein Blick über den Pazifik schweift.

Denn dieses Mal geht die Reise zum zehnten Geburtstag der Nomad Cruise von Seattle über Hawai, Fidschi, Vanuatu bis nach Sydney. Was ein Abenteuer!

Freiheit auf See – und im Denken

Es ist eine Konferenz auf dem Boot. Tagsüber, wenn die Disco leer ist, lauschen wir Vorträgen über ortsunabhängiges Arbeiten, Marketing, Videoschnitt, Speaking, Social Media, Steuern, Investments, Krypto und strategischer Businessaufbau mit künstlicher Intelligenz. Abends tanzen wir unter freiem Himmel auf Deck 10. An anderen Tagen laufen in den Abendstunden Workshops zu Acro-Yoga (eine Kombination aus Akrobatik



Nomad Cruise 5 © @shellygraphy.com



Nomad Cruise 5 © @shellygraphy.com



Nomad Cruise 12 © TIJMEN HOBBEL

und Yoga) bei Sonnenuntergang, Batschata, Salsa oder Jonglieren. Ich finde es unglaublich spannend, den verschiedenen Lebensentwürfen zu lauschen und zu erfahren, wie die Menschen sich ein passives Einkommen kreiert haben, um immer auf Reisen sein zu können. Viele an Bord haben sich Schritt für Schritt ein Leben aufgebaut, das ihre Werte widerspiegelt und diese einzigartige Freiheit gibt – als Filmemacher, Coaches, Designer oder Lehrer:innen, die online unterrichten. Was sie alle verbindet, ist der Mut, ihr Leben selbst zu gestalten.

Von der Reling zur Bühne

Für mich wurde meine erste Nomad Cruise im Jahr 2017 zum Sinnbild dafür, wie man mit offenen Augen durchs Leben gehen kann und das Leben ein großer Spielplatz ist. Ich drehte damals mit einem jungen Filmemacher spontan einen Jonglierkurs für eine Online-Plattform, stand bei einer Talentshow vor 1.500 Menschen auf der Bühne und spürte: Genau hier, im Flow zwischen Kreativität und Begegnung, fühle ich mich lebendig. Hier kann ich alles an einem Ort leben, was mich erfüllt: Jonglage, Moderation, Keynote Speaking, Workshops leiten, Neues lernen, Sport und Reisen. Ich kann mich inspirieren lassen und mein Wissen weitergeben.



NomadCruise-V-7 © TIJMEN HOBBEL



© @shellygraphy.com

Eine Weltfamilie ohne Grenzen

Nach der Nomad Cruise geht es meistens weiter in dem Land, wo wir ankommen. Eine Woche erkunden wir in kleinen Gruppen Sydney und dann geht es für viele weiter nach Cairns. Manche reisen bis Weihnachten gemeinsam oder verbringen es in einer kleinen Gruppe sogar zusammen auf Bali, andere reisen gemeinsam bis zur nächsten Nomad Cruise im Februar 2026.

Ich werde Freunde von meiner Weltreise in Sydney besuchen und die Gold Coast erkunden. Dann geht es zurück zu meiner Arbeit im Logo-Institut und zu meinen Freunden und Familie für die Weihnachtszeit.

Mut zur Veränderung – Einladung zum Träumen

In Sydney schließt sich für mich der Kreis: Hier war ich damals auf meiner Weltreise im Jahr 2013. Es war ein Jahr voller unglaublicher Begegnungen, atemberaubender Landschaften und bunter Eindrücke. Danach hat durch einen Mückenstich, eine Tropenkrankheit und eine Depression eine unglaubliche Veränderung begonnen. Als ich drinsteckte, war es wahnsinnig unangenehm. Doch das Ergebnis, wie ich jetzt mein Leben lebe, hat sich vielfach gelohnt. Ich habe einen neuen Lebensrhythmus: Ich liebe es, die Welt zu bereisen und sie vor allem mitzugestalten mit Workshops, die Menschen eine Stimme

Julia Schmitz

Julia Schmitz ist Moderatorin, Journalistin, Lehrerin, Coach und Artistin. Ihr Weg führte sie vom sicheren Beamtenstatus als Gymnasiallehrerin, über ihre Leidenschaft für das Reisen und den Zirkus zu einem freien Leben jenseits fester Strukturen. 2020 übernahm sie das Logo-Institut, Deutschlands älteste Moderatorenschule. Dort verbindet sie Medientraining, Bühnenpräsenz und Persönlichkeitsentwicklung – und inspiriert Manager, Unternehmer und Lebenskünstler dazu, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

geben, die sie ihre Expertise auf die Bühne bringen lassen und mich auch in sozialen Projekten zu engagieren. Man braucht kein festes Drehbuch, um ein erfülltes Leben zu führen – nur Neugier, Offenheit und den Mut, loszugehen. Wie mir das alles gelang in den letzten Jahren und meine Reisesstationen auch Inspiration für Dich sein können, steht in meinem frisch erschienenen Buch „Grenzenlos lebendig“. Reisen bildet, Reisen verändert. Geschichten aus den entlegensten Ecken der Welt zu hören, um die Schönheit unserer Erde wahrzunehmen und über andere Lebensweisen zu staunen, hat mich immer angetrieben. Um Menschen an diesen außergewöhnlichen Geschichten teilhaben zu lassen, habe ich das

OFF

Von Fernweh,
Reisen und Abenteuer

2021
OFF

geht fort

Reisefestival *OFF geht fort* mit meiner Kollegin Bobbel Jacobs kreiert, das am 7. und 8. März 2026 stattfindet. Dort teilen bekannte Reisejournalist:innen, Abenteurer:innen und Geschichtenerzähler:innen ihre Erfahrungen und laden dazu ein, den eigenen Horizont zu erweitern.

Denn das größte Abenteuer beginnt nicht auf See – sondern in dem Moment, in dem man sich traut, seinem eigenen Weg zu folgen.

→ www.juliaschmitz.de

Julia Schmitz
Grenzenlos lebendig
Mentoren Media
Verlag GmbH
ISBN: 978-3986412128
<https://grenzenlos-lebendig.de>



OFF-Reisefestival: 7./8. März 2026 (Vorschau)

7. und 8. März: 10.00 - 12.00 Uhr: Workshop Filmemachen für Einsteiger - Lernen von Profis

mit Julia Finkernagel, Julia Schmitz & Peter Weinert
4 Stunden, Teilnahmegebühr 99€

Für die Teilnehmenden des Workshops sind die Vorträge des Festivals frei. Plätze sind begrenzt, daher schnell anmelden!
Wo? Im Logo-Institut, Bernardstr., 13, OF
Anmeldung unter: info@logo-institut.de

Samstag 7. März 2026:

14:00 Peter Weinert & Juergen Volz: Ladak - Der eisige Weg

17:00 Julia Finkernagel - Georgien hautnah

19:30 Aurelia Hölzer & Michael Trautmann - Abenteurer Antarktis

Sonntag 8. März 2026:

14:00 Ingrid Walter - Ukraine

17:00 Petra Tursky-Hartmann - Transnistiren

19.30 Ina Knobloch - Costa Rica

Festivaleintritt: 15 € pro Vortrag, 35 € Tagespreis,
60 € Festivalpreis (alle 6 Vorträge)

Weitere Infos: www.zweitlofft.de

ETAGERIE

regional & original



SCHENKEN GENIEßEN TREFFEN VERANSTALTUNGEN

ETAGERIE Taunusstraße 1, 63067 Offenbach a.M. ☎ 069 26 94 01 41 ✉ info@etagerie.eu 🌐 etagerie.eu

☑ Montag geschlossen ☑ Di Mi 11-18 Uhr ☑ Do-Fr 11-19 Uhr ☑ Sa 11-15 Uhr



© Karin Nedela

mit maria sybilla merian in Surinam

von Karin Nedela

■ Vor einigen Jahren beschloss ich nach Surinam zu fliegen, auf den Spuren der großen Insektenforscherin Maria Sybille Merian, die im Jahre 1699 eine unerhörte Reise dorthin angetreten hatte, allein als Frau und dazu noch im recht fortgeschrittenen Alter. So wie ich. Von Surinam wusste ich, dass es viel Dschungel gab und die Hauptstadt den schönen Namen Paramaribo trug. Und dass man dort Niederländisch sprach, weil es eine niederländische Kolonie gewesen war. Natürlich ist es nicht mehr so, wie zu Maria Sybilla Merians Zeiten. Im historischen Fort am Fluss war sie zu Gast gewesen, auch auf den Zucker- und Kaffeeplantagen im Norden. Diese sind zum Teil noch da, jetzt hauptsächlich von Javanesen bewohnt, mit großen Matten vor jedem Haus, auf denen Shrimps

und Fische trocknen. Ähnliches Aroma gab es damals sicher auch. Womöglich hat Maria Sibylla dort ebenso erlebt, dass ihr Fahrzeuglenker auf der nassen alten Plantagenstraße ins Schleudern kam und mitten auf einem schlammigen Feld gelandet ist, umstanden von einer dumm glotzenden Ziegenherde. Bei ihr würde es allerdings ein Ochsenkarren gewesen sein. Aber die Altstadt aus dem 18. Jahrhundert gab es damals noch nicht, ebensowenig die wunderschöne Holzbasilika. Maria Sibylla hätte auch niemals dieses ketzerische katholische Gebäude betreten. Ich dagegen besuchte an meinem ersten Tag die Messe, es gab nichts anderes zu tun am Sonntag in Paramaribo. Als ich Shirley, die in meinem Hotel für das Frühstück zuständig war, erzählte, ich wäre in der Kirche gewesen, schloss sie mich sogleich in ihr großes Herz und ich bekam jeden Morgen etwas Süßes extra und eine Portion Weisheit dazu: „Wenn du mit Freundlichkeit,



Auf den Plantagen © Karin Nedela

Stolz und Gottesglauben durch die Stadt gehst, wird dir nie etwas passieren.“

Im Frühstücksraum begrüßte mich mal eine Delegation aus Trinidad und Tobago, Herren und Damen im dunklen, dreiteiligen Anzug bzw. Kostüm. Alle hatten die Jacken über ihren schneeweißen Hemden an. Niemand auf der Welt trägt formellere Kleidung als Menschen tropischer Länder in offizieller Funktion. Maria Sibylla Merian, als strenge Protestantin, hätte diese Kleidung sicher gut geheißt. Sie und ihre Glaubensgenossen trugen in der tropischen Hitze ebenfalls schwarze, schwere Gewänder mit blütenweißen gestärkten Kragen. Wie hatte sie das nur ausgehalten auf ihrer Suche nach Schmetterlingen im Dschungel! So dachte ich, während mich mein Fahrer Namie im klimatisierten Auto herumkutscherte.

Als Maria Sibylla Merian die Kolonie Surinam besuchte, war es eine brutale, strikt hierarchische Sklavenhaltergesellschaft (was sie in ihrem Buch vorsichtig kritisierte). Nie hätte sie sich träumen lassen, was für ein quirliges Völkergemisch hier mal friedlich zusammenleben würde – und gut essen, egal ob die Verfahren aus Afrika oder Asien stammten oder es die ursprünglichen Kariben sind.



Buschmetzger © Karin Nedela

Wäre auch die vielfältige Küche für Maria Sibylla ungewohnt, das Angebot beim Dschungelmetzger hätte sie erkannt. An der Ausfallstraße war ein Stand mit täglich wechselndem Angebot: Gürteltiere, oder auch eine Würgeschlange und einmal ein Reh. Wer was wollte, nahm es sich und legte das Geld in eine Blechbüchse. Namie wollte das Reh kaufen, aber es passte nicht in den Kofferraum.

Namie und ich verbrachten einige Tage auf der Suche nach einer Ausstellung mit Drucken von Maria Sibylla Merian, bis wir tatsächlich in einer luxuriösen Hotelanlage mitten im Dschungel fündig wurden. Kurz nach Antritt der Rückfahrt verspürte ich ein äußerst dringendes Bedürfnis.

„Namie, du musst mal ran fahren. Das Essen da war nicht gut. Ich muss ins Gebüsch!“

„Das geht doch nicht! Du kannst doch nicht einfach so im Wald... Kannst du nicht warten?“



Namie in einer Ausstellung mit Drucken von Maria Sybilla Merian
© Karin Nedela

„Nein, ich kann nicht mehr warten!“

Er fuhr das Auto so weit wie möglich in den Dschungel, weg von der Straße, damit man bloß nichts sehen konnte, und ich verzog mich diskret hinter ein paar Bäume. Nach Vollendung der heiklen Mission wollte Namie zurücksetzen und fuhr prompt in ein Loch. Nichts ging mehr, nicht vor und nicht zurück. Auf der Straße war nicht viel Verkehr. Namie, dem alles schrecklich peinlich war, stand da und machte ein paar zaghafte Handbewegungen als ein Auto sich näherte, aber das fuhr natürlich weiter.

„So geht das nicht! Lass mich das machen!“ - Männer!

Endlich, in der Ferne wieder ein Fahrzeug. Ich stellte mich mitten auf die Straße und wedelte mit den Armen. Ein sehr kleines Auto hielt an. Ihm entstiegen zwei Männer von erheblicher Größe und Umfang. Sie trugen nagelneue schwarze Trainingsanzüge, dicke weiße Turnschuhe, fette Goldketten und große schwarze Sonnenbrillen. Die Haare waren Meisterwerke der Topiarkunst*. Jeder Buchsbaumschneider des 18. Jahrhunderts wäre stolz gewesen.

Namie kam heran, erstarrte und bekam kaum ein Wort heraus. Ich dagegen beobachtete ungläubig, wie der Rückbank die weiblichen Pendants entquollen. Beide in an seine Be-

*Die Kunst, aus lebenden Pflanzen Skulpturen zu formen.

lastbarkeitsgrenzen gebrachtes weißes Lackleder gekleidet, Goldschmuck ebenfalls reichlich vorhanden. Dazu schwindelerregend hohe Absätze. Die Haare mit so viel Lack fixiert, dass es sein eigenes Ozonloch verursacht haben könnte. Und Fingernägel, mein Gott, diese Fingernägel ...

Namie vor Aufregung stotternd, erklärte unser Missgeschick. Die beiden Männer gingen zum Auto, hoben es einfach aus dem Loch und setzten es wieder auf festen Boden. Ich bedankte mich überschwänglich bei unseren Helden, während Namie nur noch schnatternd herumtanzte. Zurück an ihrem winzigen Gefährt sah ich fasziniert zu, wie die vier in einer Kombination von kompliziertem Origami und dem Stopfen einer Wurstpelle wieder einstiegen. So unwahrscheinlich es schien, es funktionierte und sie fuhren davon. Ich winkte ihnen nach, eine schwer-beringte Hand winkte lässig aus dem Fenster zurück.

Namie hatte inzwischen seine Sprache wieder gefunden. „Weißt du, wer das war... die wollen zum Casino...“ „Warum hast du diesen Leuten so ausführlich erzählt, dass ich auf die Toilette musste?“

„Ja was hätten die denn sonst gedacht, warum wir zwei so weit in den Busch gefahren sind? Weil die alte weiße Frau ein neues junges Fahrrad reiten wollte?“

Unsere Retter in der Not waren übrigens die zu der Zeit angesagtesten Rapper von Surinam, Kater Karma und Tjatjie, auf dem Weg zu einem Konzert im großen Casino in Paramaribo.

Was Maria Sibylla Merian wohl dazu gesagt hätte?



Karin Nedela

Aufgewachsen in Australien, USA und
Deutschland / seit 1984 in Offenbach /
Studium an der HfG /
Leidenschaften: Photographieren, Reisen,
Geschichte(n) erzählen...



 **PRAXIS MITTWOLLEN**
Physiotherapie Feldenkrais

Bewegen neu lernen ...

Das Unmögliche möglich,
das Mögliche leicht, das
Leichte elegant machen.

(Dr. Moshé Feldenkrais)

Bürgerstraße 12
63075 Offenbach
0151 23964178
praxis@mittwollen.de



CONCEPTSTORE TAFELGOLD

SENEFELDERSTR. 63 • 63069 OFFENBACH • 069 20026922
Di.– Fr. 11.00 – 18.00 UHR | Sa. 11.00 – 14.00 UHR
fb: conceptstore tafelgold | #conceptstoretafelgold



ACCESSOIRES FÜR EIN SCHÖNES ZUHAUSE



2016, Fahrt durch das Gebirge mit Teeplantagen in Sri Lanka



Im Marktzug nach Halong

zugreisender durch die kontinente . . .

von Matthias Müller *Alle Fotos: Matthias Müller*

■ **Myanmar. 2013.** Ein Dutzend Häuser. Ein Pferdekarren bringt mich vom Bahnhof zu einem Bett zwischen Brettern, unten ein Loch im Boden oben, ein Duschkopf. Auf der Speisekarte raffinierte Schan-Küche, so wie in den Bergen, wo der Bürgerkrieg tobt. Die Wirtin sprüht vor Optimismus. Das Militär hat gerade ein wenig die Finger von der Macht gelassen. Wir quatschen die halbe Nacht. Lachen, träumen. Bald werden die Touristen hier bleiben. Bei ihr im einzigen Haus am Platz, so hofft sie, und am nächsten Morgen den Zug durch den Regenwald zum Inle See nehmen, zu den schwimmenden Gärten und den Fischern, die mit den Füßen rudern. Sie selbst ist Beispiel für die Zerrissenheit ihres Landes. Der Vater ein regimetreuer General, ihr Bruder im Widerstand nach Kanada geflohen. Nächstes Jahr wird sie ihn wiedersehen. Zusammen werden sie es schaffen, so glaubt sie. Ihre Hoffnung hat acht Jahre getragen. Der Blick auf Booking.com zeigte jedes Jahr moderne Zimmer, eine Nasszelle, eine glückliche Wirtin. 2020 zerplatzt der Traum an Corona und einem Rollback der Militärs.

Begegnungen wie diese treiben mich in die Welt. Neugierig auf den Alltag der Menschen. Auf der Suche nach dem Kleingedruckten hinter den Schlagzeilen. Diese Neugier weckte früh die Zeit auf einem Einödhof in der Rhön. Wegen einer Krankheit meiner Mutter lebte ich in der frühen Kindheit oft und lange dort. Im Sommer stieg ich auf die Hügel um in das nächste Tal zu sehen. Und im Winter hörte ich die Geschichten der Männer, die Karten spielten während die Mägde am Spinnrad saßen. Den väterlichen Teil meiner Familie nannten sie in Somborn (*Ort im Main-Kinzig-Kreis*) die „Lenze“: Für Frühling, für Aufbruch. Der Großvater baute Eisenbahnstrecken. Der Bruder meiner Oma wollte Missionar in Afrika werden. Der Papst schickte ihn zum Bekehren aber nur bis in die Diaspora nach Berlin.

Bodenständigkeit und Heimat gepaart mit Fernweh und Abenteuerlust, dazu ein Faible für Eisenbahnen: Dieser Mix in meiner DNA zieht mich in die Welt. In den wilden Jahren mit dem Daumen quer durch Europa. Mit Verspätung 1968 zu den Demos nach Paris aber pünktlich zu den Griechen als sie 1974 ihre Militärregierung stürzten. Unvergessene Momente. Während des Studiums finanzierte ich meine Passion auf der Schiene. Im Speisewagen zwischen Hamburg

und Passau. Trotzdem musste ich auch mal Blut spenden, um von Athen die Heimfahrt zu bezahlen. Die Ziele entfernten sich allmählich von Europa: Türkei, Syrien, die Sahara. Mit Neugier auf die arabische Welt. Nach dem Film "Pépé le Moko" ruhte ich nicht, bis ich die Kasbah von Algier hinabließ.

Der Beruf in Offenbach und Familie setzten dem Stromern ein Ende. Die Erfahrungen von unterwegs ließen mich oft in schwierigen Situationen gelassen bleiben. Mein Kopfkino führte mich aber immer wieder zu neuen Zielen. Mein Traum: Mit dem Zug die Welt bereisen, während am Fenster Regenwälder, reißende Ströme, Steppen oder eine gigantische Skyline vorbeiziehen.

In Zügen lernte ich ab dem 55. Lebensjahr alle Kontinente kennen. In drei Etappen von der Algarve bis Singapur. 35 Tage um die halbe Welt, 25-mal umsteigen inklusive. Tage prall gefüllt mit Begegnungen. Tage, die zeigen wie klein die halbe Welt ist. Im Liegewagen nach Kasachstan sprach keiner Deutsch oder Englisch. Nach drei Nächten wussten wir trotzdem unendlich viel über den anderen. Der „Gastarbeiterzug“ bringt die Menschen aus Usbekistan zum einzigen Heimaturlaub im Jahr. Für ein paar Euro ziehen Millionen hier und in anderen Ländern in die Ferne, schufteten für ein Leben in Würde. Die Kinder sollen es einmal besser haben. Irgendwo in der trostlosen Steppe wartete die Familie auf ihren Ernährer, mit einer Handkarre, um die Mitbringsel zu einer der Hütten zu ziehen. Die Begegnung in den Waggons und Bussen bringen die Konflikte dieser Welt besser auf den Punkt.

Nouadhibou in Mauretanien 2023: Bittere Armut und der Klimawandel zwingen die Menschen zur Migration. Wie im Brennglas spiegelt ein Blick von der Dachterrasse des Hotels den Zweispalt. Die Stadt mit 100.000 Einwohnern ist ein einziger Slum, aber im Hafen liegen neue High-Tec Boote, um Menschen an der Flucht zu hindern, am Nebentisch Europäer mit



Usbekistan. Einmal im Jahr 3 Tage Zugfahrt für vier Wochen Urlaub

militärischem Haarschnitt – wohl Ausbilder für die Küstenwache – und unten in den Hinterhöfen Menschen, die auf das Meer blicken, auf ihre Chance. Sie campieren unter Wellblech, auf der Flucht weg vom Krieg, in einer Nusschale, auch wenn der Weg mit Ertrunkenen gepflastert ist. Wer sein Leben riskiert, denkt nicht an Bürgergeld. Völkerwanderungen lassen sich auch mit Zäunen nicht stoppen.

Baalbeck: Im Jahr 2019 stand ein kleines Fenster offen, um in den Libanon zu reisen. Im Hotel haben schon Charles Aznavour, Ella Fitzgerald und Charles des Gaulle übernachtet. Damals in den 1950er-Jahre eine mondäne Welt, als das jährliche Kunstfestival zwischen antiken Ruinen Menschen aus aller Welt in die Bekaa Ebene zog. Die Fassade bröckelt, aber das Innere des Hauses präsentiert sich so wie bei seiner Einweihung im 19. Jhd.. Geschenke bekannter Künstler. Die Bekaa-Ebene ist fruchtbar. Bis zum Bürgerkrieg arbeiteten hier 2500 Angestellte in einem Eisenbahn-Depot. Heute verrotten hier dutzende Lokomotiven. Die Wirtschaftsstrukturen sind zerstört. Die Ebene galt als Drogenumschlagplatz. Das Restaurant, in dem ich vorzüglich gegessen habe, sah ich Jahre später in der Tagesschau, als die Polizei im Keller einen Drogenring sprengte.

Aber 2019 konnte man ohne Risiko hierher reisen. Die Checkpoints von Armee und Hisbollah waren kaum besetzt, überall im Land demonstrierten Christen und Muslime gemeinsam gegen die Elite, die sie ausbeutete. Aus Protest hatten sie die Autobahn in die Libanonberge besetzt. Die verschlungenen Umwege durchs Gebirge führten vorbei an Orten, die zeigen, wie schwer Lösungen für die Konflikte dieser Welt

sind. Die protzigen Villen der Mächtigen auf dem Bergkamm stehen für obszönen Reichtum. Zehn Kilometer weiter Flüchtlingslager. Kaum mehr als ein Zelt bleibt einer Familie. Im Winter ist es hier oben sehr kalt. Knapp eine dreiviertel Million Menschen sollen hier leben. Mein Taxi-Fahrer, ein Palästinenser, führt mich in die Siedlung, in der seine Eltern seit 40 Jahren leben. All die Ursachen für die Vertreibung sind in der Nacht zu hören: der Kanonendonner und das MG-F Feuer hinter der nahen syrischen Grenze.



USA: Ein weites oft einsames Land

Im Zug kurz vor Milwaukee. Oktober 2024. Trump oder Harris. Es ist der dritte Wahlkampf in den USA, den ich im Zug erlebe. Obama 2008, Trump 2016. Von Küste zu Küste, vom Sonnenaufgang in Atlantic City bis zum Sunset in San Diego. Unzählige Gespräche, die schon zu Zeiten von Obama zeigten, wie zerrissen das Land ist und wie abgehängt Menschen sich fühlen. Aber hier im Observation Car begegnet mir heute ein anderes Amerika. Amish People. Eine Großfamilie vom Opa bis zum Enkel. Röcke und Hemd im Dresscode des 19. Jahrhunderts. Damals flohen sie aus Deutschland, weil sie ihre Religion nicht ausüben durften. In dieser Welt leben sie heute noch 1:1. Sie sprechen das Bibeldeutsch jener Zeit und jetten nicht mit Flugzeugen. 48 Stunden im Zug für sechs Tage Verwandtenbesuch. Sie erzählen von ihrem harten, erfolgreichen Leben. Blockhäuser bauen sie. Luxusvillen mitten im Wald, wie Fotos zeigen. Ihre Welt ist eine Welt der Solidarität. So anders wie der Alltag der Sitz-

nachbarn denen ich sonst in den USA begegne. 2008 die Versicherungsangestellte aus Kalifornien, die mit 65 Jahren eine Abfindung erhalten soll, die bei sparsamer Lebensführung bis zum 81. Lebensjahr reicht. Ihre Befürchtung: Sie hat die Gene ihrer Eltern. Die sind über 90. Ich denke an den Kampfpilot, in Kaiserslautern stationiert. Mit der Krankenversicherung ist es dumm gelaufen ist. Er lebt noch, weil er seine Medikamente nebenan in Mexiko kauft. Dort hinter der Grenze stehen hunderte von Zelten in denen Kardiologen, Orthopäden und Apotheker ihre Leistungen zum Low Budget Tarif anbieten, für die Kunden aus dem reichsten Land der Erde. Ich erfahre wie der Klimawandel Lebenspläne zerstört. Die Frau neben mir ist Mathematikerin. Welterfahren. Sie hat für ihren Ruhestand in ein Häuschen am Mississippi investiert. Dumm nur auf der falschen Seite, dort wo wegen der Unwetter der Fluss immer häufiger über die Ufer tritt. Der Bahnhofsplatz in Portland ist eine Zeltstadt. Nicht für Städtereisende, sondern für Obdachlose. Viele können ihre Miete nicht zahlen, trotz zwei Jobs. Einst galt die Hauptstadt von Oregon als Vorzeigekommune. Heute ist die City verlassen. Hunderte Meter leere Schaufenster, verlassene Clubs und Restaurants. Die Menschen wohnen in Suburban Towns getrennt in ihren Blasen. Das einzige gut sortierte Geschäft in der Innenstadt: ein Cannabis-Laden.

2019. Im Slow Boat auf dem Nam Ou in Laos. Acht Stunden Fahrt durch den Regenwald. Für Einheimische die einzige Fahrt am Tag. Kaum 20 Passagiere passen in den Kahn. Auf tausenden kleinen Feldern an den Uferböschungen können die Bauern bis zu viermal im Jahr ernten. Das Hochwasser aus dem Himalaya bringt fruchtbaren Schlamm. Die kleine heile Welt wird bald enden. China baut entlang des Flusses Staudämme, die auf dem Luftbild wie eine XXL-Packung Fischstäbchen wirken. Erst die Rodung des Dschungels für Palmöl, jetzt Dämme für Strom. Das bitterarme Laos ist auf die Devisen angewiesen: Der Energiehunger vom Reich der Mitte zerstört zehntausende Existenzen. Bis Luang Prabang verhindern Dämme bereits die Weiterfahrt. Vor zehn Jahren war die Anreise mit dem Boot, dem Bus oder einem kleinen „Playmobil-Flugzeug“ mühsam. Seit dem Bau der Hochgeschwindigkeitsbahn nach China, Teil



Im Slow Boat auf dem Mekong

der Seidenstraße, kommen täglich tausende Touristen aus aller Welt, und machen die alte Kaiserstadt, ein Weltkulturerbe, zum Party-Hot Spot mit Bier aus Eimern, amerikanischem Fastfood-Läden, Touren zu inszenierter Folklore und Raschmärkten mit gefakten T-Shirts.

Eine neue gute Zeit? Die Antwort fällt schwer. Chinas Billigware überschwemmt Myanmar und zerstört altes Handwerk wie Töpfern oder Korbflechten, die alten Gassen in Hanoi haben ihren Charme verloren. In den alten Schütten duftet nicht mehr der Kaffee. Stattdessen: Nescafé in Alufolie, Lederimitate statt Handarbeit. Lokale Reiseagenturen, Fremdenführer, Taxis, Tuk-Tuks, Restaurants werden Teil einer Wertschöpfungskette, an der Einheimische nur als Billiglöhner teilhaben.

Samarkand Usbekistan 2016. Das Ulugh-Beg-Observatorium führt in die Blütezeit der Seidenstraße im 15. Jahrhundert. Im Hof ein riesiger Sextant aus Stein. Er bestimmt den Lauf der Gestirne ähnlich genau wie ein Computern. Das Museum zeigt, wie sich mit dem Austausch von Waren über tausende Kilometern auch Poesie, Musik und Ideen verbreiteten. Eine Blütezeit für die Wirtschaft aber auch für Wissenschaft und Kunst. Der Sultan widmete seine prächtigste Moschee der Bildung. Die Universität: ein Exzellenzcluster für Mathematik und Medizin, lange bevor das Abendland den Lauf der Welt prägte. Ein paar Tage zuvor lernte ich einen Musiker kennen. Deutsch hat

er sich als Autodidakt beigebracht. Mit seinem Orchester ist er in Berlin in der Philharmonie aufgetreten. Um seine Familie zu ernähren, arbeitet er jetzt als Hilfsmuseumswärter und lernt nebenbei Chinesisch in seinem kleinen Kabuff, in der Hoffnung auf mehr Trinkgeld, das er sich mit einem Polizisten teilt.

Diesen Entwicklungen und Widersprüchen nachzuspüren, lassen mich reisen. Oft fasziniert, öfter nachdenklich. Der Taj Mahal, Angkor Wat, Petra, die Terrakotta Armee, einzigartige Zeugnisse für Handwerk und Ingenieurskunst vor Jahrhunderten: Warum scheiterten Kulturen, die zu solch großartige Leistungen fähig waren? Warum sind China oder Saudi-Arabien auf dem Vormarsch, Länder die mit dem Turbo neue autokratische Gesellschaften erfinden. Wie bewältigen die Menschen dort ihren Alltag?

Viele Menschen erleben selbst in den kleinsten Hütten dank ihres Flatscreens jedes Detail westlichen Lebens. Während wir uns kaum in ihre Erfahrungswelt versetzen können. Welche Folgen wird diese Disparität auf das Verhältnis zwischen all den großartigen Kulturen haben?

Über den Abstieg von Hochkulturen oder den Aufstieg von neuen Ideen gibt es viele Bücher. Gewiss. Meine Welt sind die Erfahrungen in den Abteilen, die Eindrücke bei stundenlangen Spaziergängen durch Vorstädte, das Empfinden aus ungezählten Gesprächen.

Deshalb reise ich.

PS: Manchmal auch nur auf eine griechische Insel zum Relaxen.

Meine Lieblingsländer: Laos, Neuseeland, Pakistan

Meine Lieblingsstädte: Hanoi, Lissabon, Luang Prabang und Las Vegas

Das beste Essen: Südafrika, Armenien und das Streetfood in Vietnam

Wo möchte ich noch hin: In den Iran und wieder nach Pakistan

Das beste Bier: Deutschland

Bereiste Länder: Je nach Zählweise zwischen 85 und 91

Matthias Müller (75)

Von 1986 bis 2015 Pressesprecher der Stadt Offenbach. Initiator des Mainuferfestes, auf dem sich die Kulturen und Milieus der Stadt begegnen.

ich bin dann mal weg...

... aber bitte mit Respekt für die Umwelt und die Menschen vor Ort

von Christine Ciampa

■ Kürzlich las ich ein Essay im Wirtschaftsteil der Süddeutschen Zeitung vom 8./9. November mit dem Titel „Ego statt öko – Hauptsache, weg“. Die Autorin legte dar, dass der Trend zu nachhaltigen Reisen, der sich kurz nach der Corona-Pandemie abzuzeichnen begann, vorbei ist, noch bevor er richtig angefangen hat. Sie zitierte Forschende der australischen University of Queensland, die ausgerechnet haben, dass der globale Tourismus pro Jahr mittlerweile mehr als 5,2 Milliarden Tonnen CO₂ verursacht, das entspricht 8,8 % des globalen Treibhausausstoßes. Besonders erschreckend: Die Emissionen des Reisesektors legten seit 2009 um durchschnittlich 3,5 % jährlich zu – eine doppelt so hohe Wachstumsrate wie die der weltweiten Emissionen insgesamt.

Unter den Ländern mit dem höchsten touristischen CO₂-Ausstoß liegt Deutschland auf Platz 4. Das ist nicht weiter überraschend, haben die Deutschen doch seit Jahrzehnten den Ruf als „Reiseweltmeister“ inne. Ich selbst hatte mich bereits vor Corona mit

dem Thema „nachhaltiges Reisen“ beschäftigt. Mein Traum seit vielen Jahren war eine Reise nach Indien, die ich zum Jahreswechsel 2018/19 mit drei Freundinnen verwirklicht habe. Dabei war es uns sehr wichtig, Belange der Umwelt und der Menschen vor Ort zu berücksichtigen und zu respektieren. Als hilfreich erwiesen sich dabei die Empfehlungen des Verbandes Forum Anders Reisen. Der Zusammenschluss aus ca. 140 kleinen und mittleren Reiseveranstaltern hat einen Flyer erarbeitet, der umfassende Tipps für nachhaltiges Reisen gibt, um umweltbewusste Entscheidungen vor, während und nach der Reise zu fördern. Nachfolgend eine Zusammenfassung:

Vor der Reise

- Treffen Sie bewusste Entscheidungen über Ihr Reiseziel und informieren Sie sich über kulturelle und politische Aspekte.
- Planen Sie ausreichend Zeit vor Ort ein, um Hektik zu vermeiden.

**DIE
Leo APP
FÜR IHR
E-REZEPT!**



**5€ Nachlass
bei Ihrer ersten
Bestellung!**

**Vorbestellen,
abholen oder
mit Botendienst
liefern lassen!**





**APOTHEKE
ZUM LÖWEN**

Der Löwe hat's.
Der Löwe bringt's.

Frankfurter Str. 35
63065 Offenbach
Mo-Fr 8-19 Sa 9-17 Uhr
shop.apo-zum-loewen.de



Birgit will einen neuen Haarschnitt © Christine Ciampa

Anreise

- Wählen Sie umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Zug oder Bus.
- Verreisen Sie seltener, aber länger, um Emissionen zu reduzieren. Bei unvermeidbaren Flügen sollten Sie die Emissionen kompensieren.

Unterkunft

- Bevorzugen Sie kleine, inhabergeführte Unterkünfte, die umweltfreundlich sind und lokale Materialien nutzen.

Vor Ort

- Genießen Sie lokale Küche und unterstützen Sie regionale Produkte sowie das lokale Handwerk.
- Respektieren Sie kulturelle Sitten und Gebräuche und begegnen Sie den Menschen auf Augenhöhe.

Umweltschutz

- Achten Sie auf nachhaltige Fortbewegung und respektieren Sie die Natur. Vermeiden Sie Müll und nutzen Sie Ressourcen sinnvoll.

Nach der Reise

- Halten Sie Kontakte aufrecht und reflektieren Sie über Ihre Erfahrungen, um Veränderungen im Alltag zu integrieren.

Nachhaltige Veranstalter

- Achten Sie auf Mitgliedschaften in nachhaltigen Verbänden und Zertifikate, die verantwortungsvolles Handeln nachweisen.

Packtipps

- Kleiden Sie sich respektvoll und vermeiden Sie unnötige Verpackungen. Denken Sie an eine kleine Reiseapotheke.

→ Mehr Informationen unter <https://forumandersreisen.de/>

CAPITOL
SYMPHONIE
ORCHESTER

NEUJAHRSKONZERT MIT VARIÉTÉ-AUFTRITTEN

MUSIK AUS BALLSAAL UND KINO,
OPERETTE UND FILM

SO. 18. JANUAR 2026 | 17 UHR
CAPITOL THEATER OFFENBACH

KARTENVORVERKAUF:
WWW.FRANKFURTTICKET.DE | TEL: 069 - 13 40 400
OF INFOCENTER | SALZGÄSSCHEN 1 | 63065 OFFENBACH

Offenhoch
am Main
OF

MEDIENGRUPPE
OFFENBACH-POST

Kulturstiftung der
Städtischen Sparkasse
Offenbach am Main

minakshi-tempel madurai - oder göttinnen müssen nicht...

von Ingrid Walter

■ Wir haben uns in den Hexenkessel gewagt, haben eine Stunde Freigang, bevor es in den Tempel geht. Die Stadt ist voll und laut und stickig. Ich spüre meine Bronchien. Vorbei an Fahrradfahrern, Obstwagen, Bussen, Fuhrwagen, Motorrikschas, Sarifrauen und Männern in blauen und weißen Dhotis. Die Gerüche vermischen sich. Diesel mit Kuhdung und Gebratenem, Jasmin beißend süß. Mittendrin wir vier kleinen Bleichgesichter, die sich durchzwängen, Bettler links liegen lassen, mutig ein Kaufhaus betreten. Hier werden Saristoffe angeboten, in Pink und Orange und Gold. Plötzlich sind wir die Hauptattraktion, werden von allen Seiten betrachtet, bekichert. Ich kaufe einen flaschengrünen Seidenstoff mit orangefarbenen Blüten. Später schaffen wir es in eine Art Konditorei, kaufen eine pinkfarbene klebrige Süßigkeit und eine Flasche Wasser.

Draußen an der Straße zum Tempel, dessen Farben in der Ferne schimmern, erstehe ich zwei quietschbunte Bilder mit Ganeshas und seinem Gefolge zu vierzig Rupien. Wir nähern uns, warten vor der alles umrandenden Mauer in Rotweißrot. Dort, wo ein weißer Stier aus Stuck mitten auf Straße thront. Hier treffen wir unsern Guide, einen schlanken mittelalten Mann im blauen Hemd. Er spricht besser Englisch als alle anderen, die wir bisher hatten. Und er ist stolz auf Madurai mit seinem großen Minakshi-Tempel. Er erklärt uns, dass



© Yvonne Pollnick

wir vor dem Eingang in die Tempelstadt die Schuhe abgeben müssen. Aber wir sind schon routiniert, verlangen auch keine Tempelsocken, wie eine Franzosengruppe vor uns. Wir sind echte, staubfüßige Pilger, die nach dem Besuch rote Farbe, Sand, Vogelkot und halbe Tausendfüßler an den Fußsohlen haben. Der Blick auf die vier großen Tempeltürme entschädigt für all den Dreck. Dieser Tempel ist anders als die fünfundzwanzig, die wir bisher gesehen haben. Das spüren wir, als wir durch das erste der vier nach den Himmelsrichtungen ausgerichteten Tore in den bunten Bazar gelangen. Meine dunkelblauen Lieblingsandalen mit den langen Lederbändern zum Zuschnüren habe ich brav in das dafür vorgesehene riesige Holzregal am Eingang gestellt, in der Hoffnung, sie auch wiederzufinden. Wir gehen vorbei an kleinen Läden mit Bildchen und Postern von Ganesh, Lakshmi, ihren Brüdern, Schwestern, Wiedergeburten. Minakshi ist ein kleines Universum, eine hinduistische Welt für sich. Im Bazar werden neben rotem und gelbem Puder auch Blumen, Kokosnüsse, Bananen und und und verkauft – nicht für den kleinen Hunger zwischendurch, sondern für die Götter. In der Säulenhalle um ein Bassin mit einer goldenen Lotusblüte schlendern wir dem Heiligtum entgegen, der smaragdnen Minakshi. Wir Nichthindus

dürfen sie freilich nicht sehen. Für uns bleiben die unbedeutenderen Halbgötter außerhalb des inneren Heiligtums. Hanuman, der Affengott, der für einen gesunden Körper sorgt. Dafür wird er von Pilgern kräftig mit rotem und gelbem Puder beworfen. Zwischendrin immer wieder ein Ganesh mit gelben Blumengirlanden und roten Tupfen. Neben einem besonders großen Elefantengott werden Kokosnüsse an die Wand geworfen. Das soll ruhigen Schlaf beschern, wie wir erfahren, aber nur, wenn sie auch zerschellen. Ich bedaure sofort, keine Kokosnuss im Bazar gekauft zu haben. Am ungewöhnlichsten erscheint uns eine bronzene Parvati, Mutter von Ganesha, die unaufhörlich mit kleinen Butterkugeln beworfen wird. Auch diese konnte man draußen kaufen. Das Ritual soll gegen Hautkrankheiten helfen. *„Morgens in den Tempel und Opfergaben darbringen, nachmittags zum Arzt“*, das hilft bestimmt, sagt unser Guide und lacht gut gelaunt. *„Ein Tempel ist Gottes Haus, hier muss niemand still und andächtig sein“*, sagt er. Lutz beißt sich auf die Lippen. *„I'm sorry, but I have a problem“*, sagt er. Drei Augenpaare und die des Guide schauen ihn fragend an.



© Yvonne Pollnick

„I need a restroom“, antwortet er zögernd. Der Guide wiegt den Kopf hin und her. *„In the temple area is no restroom“*, sagt er. Inzwischen befinden wir uns mitten in der Tempelanlage, hinter uns eine Schlange von Pilgern aller Länder und Nationen. Wir können nicht umkehren, nicht durch das Osttor zurückgehen. Der Guide sagt ihm das. Lutz nickt. Ihm ist alles recht, wenn wer sich nur erleichtern kann.

Der Guide zeigt auf den größten der vier Gopurams, die über und über mit Götterfiguren bedeckt sind. Es sind atemberaubende Kunstwerke aus frühen Jahrhunderten – für unsere Augen nah am Kitsch, fast wie eine bunte Plastik-Fantasie-Landschaft. Dabei handelt es sich um kunstvolle Stuckarbeiten aus dem 16. Jahrhundert in einer dreitausend Jahre alten Handelsstadt. Die vielen Fratzen, Arme und Beine scheinen uns oder Lutz mit seinem Bedürfnis zu verhöhnen. Wenn wir nach oben schauen verdoppeln, verdrei- und vierfachen sie sich, ziehen uns in ihren Bann, faszinieren, hypnotisieren unseren Blick. Der Blick von Lutz allerdings duldet keinen Aufschub mehr. Das sieht auch der Guide, nickt ihm zu, gebietet uns, an Ort und Stelle zu warten, während er mit ihm durch das große Tor verschwindet. Mit seinen fast zwei Meter und den dicken grauschwarzen Haaren könnte er fast als Inder durchgehen.

Wir anderen drei genießen das Bad in der Menge, schauen uns um, knipsen die überlebensgroßen Figuren, in Pink und Türkis. Immer wieder hören wir das deutsche Wort „Stuckarbeiten“, amüsieren und fragen uns, wo sie das wohl aufgeschnappt haben. Eine beliebte Übung der Pilger ist es, vor dem Girdanden behängten Ganesha stehenzubleiben und sich mit der Faust auf die linke Schädelhälfte zu klopfen, wohl um ihn zu ehren oder auch für Glück, wie dreimal auf Holz klopfen. Gerne fassen sich die Leute auch überkreuz an beide Ohrläppchen und vollführen schnelle rhythmische Kniebeugen vor dem Ganesha. Der Elefantengott ist sehr beliebt, weil er für Glück und Reichtum steht. Immer und überall wird er von Menschentrauben umlagert und mit Blumen geschmückt. Nach einer geraumen Weile taucht der hochgewachsene Lutz zwischen den Indern auf. Er lacht uns zu, seine Gesichtszüge sind entspannt. Er berichtet, dass

er barfuß über die Straße in eine Latrine gehen musste, um sich zu erleichtern. Der Boden sei weich und matschig gewesen. „Ich habe lieber nicht nach unten geschaut“, sagt er. Der Guide lacht und sagt, dass er froh sein soll. Für Frauen gäbe es gar keine Toiletten in Tempelnähe. „Göttinnen müssen eben nicht aufs Klo“, sagt er und zwinkert mir und Yvonne zu. Wir reißen uns wieder in die Pilgerschar ein, die mit Glocken und Schellen zur Nachtzeremonie den Schrein der Minakshi tragen. Sie ist eine Göttin mit drei Brüsten, die wie ein Mann kämpfen konnte. Die Pilger begleiten sozusagen Gott Shiva beim Schlafengehen ins Gemach seiner Gattin Minakshi mit Feuer und viel Musik. Wir müssen draußen bleiben. Das ist aber nicht schlimm, denn wir haben sehr viel gesehen – und sind dankbar für die Einblicke in eine andere Welt. Beim Hinausgehen verschmähen wir müde das Angebot eines Souvenirladens, werfen einen letzten Blick auf die bunten Türme, wie eine Märchenwelt eingehüllt in Ruß und Staub. Unsere Schuhe haben draußen brav auf uns gewartet.

Für eine erste Reise nach Indien empfiehlt es sich bei einem spezialisierten Anbieter wie www.skr.de zu buchen. Das ist auch von Vorteil, da Fahrer und Guides inbegriffen sind. Selbstverständlich kann man auch Rund-

reisen von Ort buchen. Der Straßenverkehr in Indien ist für Deutsche nicht zu empfehlen, es herrscht Linksverkehr und auf den Straßen ist alles unterwegs, was Beine und Reifen hat. Um nach Tamil Nadu zu gelangen, fliegt man am besten von Frankfurt nach Chennai (Madras) und lässt sich am Flughafen abholen und zum Hotel fahren.

Der Reiseführer von Stefan Loose hat uns gute Dienste geleistet <https://www.stefan-loose.de/buecher/asien/indien-der-sueden/>



Ingrid Walter

Geschichten, die unterwegs entstehen

Ingrid Walter, 1963 in Oberstdorf im Allgäu geboren, lebt seit ihrem fünften Lebensjahr in Offenbach am Main. Dort betreibt sie ein Büro für Content Creation und arbeitet als Journalistin sowie Autorin von Erzählungen, Gedichten und Romanen. Zudem leitet sie Schreibworkshops für Erwachsene und Schüler – sowohl in Offenbach als auch auf Sizilien. Seit vielen Jahren ist das Reisen eine wichtige Inspirationsquelle für ihr Schreiben.

Wir arbeiten mit Hochdruck!

Auftragsarbeiten
 Druckworkshops
 freie Arbeiten

geöffnet Fr./Sa. 14.00–19.00 Uhr und nach Absprache

die **HOCHDRUCKZONE**
 – Offenbacher Druckmanufaktur –

BonszkowskiHuckenbeck GbR
 Luisenstraße 63
 63067 Offenbach am Main
 0151/2753 22 63
 0172/7 41 45 35
hallo@die-hochdruckzone.de
www.die-hochdruckzone.de
 ■ hochdruckzone
 ● die.hochdruckzone

Offenbachs

Großes Herz

Gutscheine

**Einkaufsglück
verschenken,
lokalen
Einzelhandel
stärken.**

Alles Infos unter:

offenbach.de/grossesherz

Offenbach
am Main

OF



zwei städte - ein her'zschlag

eine reise nach guben und gubin in den osten,
wo die sonne aufgeht

von Thomas Lemnitzer *Alle Fotos: Lemnitzer-Fotografie*



■ Guben war für mich lange nur eine Erinnerung – eine ferne Kulisse meiner Teenagerjahre. Ich erinnere mich an das Jahr 1975: Ich war elf, kam aus Gera in die damalige Wilhelm-Pieck-Stadt Guben. Wir wohnten in der Obersprucke, einem Neubaugebiet, nur drei Minuten von der Karl-Liebknecht-Schule entfernt. Alles war neu, modern – und doch war vieles noch Baustelle. Wir fuhren mit den Fahrrädern durch Sandhügel, gingen an den See zum Baden und entdeckten kleine Freiheiten zwischen den Plattenbauten.

Fast 50 Jahre später führte uns die Idee einer Freundin zurück. Sie erzählte vom Projekt „Probewohnen in Guben“, das Menschen einlädt, die über einen Umzug nachdenken oder das echte Leben in Guben ausprobieren wollen – für ein paar Wochen. Mit der Intention, vielleicht auch zu bleiben. Man wohnt in einer möblierten Wohnung, lernt Nachbarn kennen, entdeckt Lieblingsplätze, testet den Arbeitsweg. Einzige Auflage: Man soll sich in dieser Zeit aktiv in die Stadtgesellschaft einbringen – und sich bewerben.

So begannen wir, meine Frau Tonia Bürkle und ich, über diese Stadt nachzudenken, die uns beide anzog: Guben und Gubin, zwei Städte, getrennt durch die deutsch-polnische Grenze, einen Fluss, verbunden durch zwei Brücken. Symbole für das, was trennt, aber auch verbindet. Es entstand die Idee zu unserem Projekt „Zwei Städte – ein Herzschlag“. Wir entwickelten das Konzept einer Ausstellung im öffentlichen Raum und formulierten die Bewerbung. Wir wurden genommen. Die Idee: Fotografische Porträts von Menschen aus beiden Städten und ihren Lebensräumen.

Ende August 2024 fuhren wir los, Fahrräder und Lampenfieber im Gepäck. Wir bekamen einen herzlichen Empfang, eine liebevoll eingerichtete Wohnung – für eine Unkostenpauschale von 150 Euro waren wir drei Wochen untergebracht mit Internet und allem Drum und Dran – und die Stadt stellte uns sogar einen leerstehenden Laden als Studio und Büro zur Verfügung, kostenfrei und unbürokratisch (ja, das geht!). Doch aller Anfang ist schwer. Es war nicht leicht, Menschen zu finden, die sich für ein öffentliches Projekt porträtieren lassen wollten. Die Sprachbarriere auf Gubiner Seite war groß; wer schon einmal versucht



Ausstellungsinstallation „Zwei Städte – ein Herzschlag“ 2025, auf den Gubener Neißeterrassen

hat, Polnisch zu sprechen, weiß, wovon ich rede. Zum Glück bekamen wir Unterstützung: Kasia, Mitarbeiterin der Gubener Stadtverwaltung, begleitete uns nach Gubin, übersetzte geduldig und warb bei ihren Landsleuten für unser Projekt. Doch als die ersten Aufnahmen entstanden, öffneten sich Türen. Einer kannte jemanden, der gut passen könnte, andere griffen zum Telefon und empfahlen uns weiter. So lernten wir viele herzliche Menschen kennen, verständigten uns manchmal mit Händen und Füßen – und hatten trotz der „Arbeit“ eine wunderbare Zeit, die viel zu schnell verging.

Mit mehr als 30 Porträts und Orten im Gepäck suchte Tonia nach einem Ausstellungsort. Plötzlich wurde das Projekt groß – und es mussten Gelder her, um die Ausstellung und ein begleitendes Buch zum gemeinsamen Sommerfest der Städte zu realisieren. An dieser Stelle möchte ich Laura Lehmann von der Stadtverwaltung Guben, zuständig für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Kerstin Geilich vom Tourismusbüro und allen, die geholfen haben, herzlich danken. Sie stellten Anträge, gewannen Sponsoren wie die Euroregion Spree-Neiße-Bober und übernahmen die Abwicklung der unvermeidlichen Verwaltungsarbeit.

Im Mai 2025 war es dann soweit: Unsere Ausstellung „Zwei Städte – ein Herzschlag“ wurde eröffnet – mit Gästen von beiden Seiten der Neiße, mit Freunden, Weggefährten und vielen, die einfach neugierig waren. Als Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke gemeinsam mit den beiden Bürgermeistern die Ausstellung eröffnete, war das mehr als ein offizieller Akt. Es war ein Zeichen, dass Guben und Gubin gemeinsam in die Zukunft schauen – nicht trotz, sondern wegen ihrer Geschichte.

Guben ist eine Stadt, die uns überrascht hat. Direkt an der Neiße, dort, wo Deutschland und Polen sich die Hand reichen, liegt diese traditionsreiche Doppelstadt.



Eröffnung der Ausstellung mit Ministerpräsident Dietmar Woidke



Einst war Guben die europäische Metropole der Hutherstellung. „Made in Guben“ war ein Qualitätssiegel, das in Modehäusern von London bis New York bekannt war. Die industrielle Blütezeit prägt das Stadtbild bis heute: prachtvolle Gründerzeitfassaden, historische Industriearchitektur. Ludwig Mies van der Rohe baute hier sein erstes Wohnhaus, leider im Krieg zerstört. Reste des ehemaligen VEB Chemiefaserwerks Guben und der Gubener Wolle erinnern an eine lebendige Industriegeschichte der DDR-Zeit. Vor der Wende hatte Guben rund 34.000 Einwohner, heute sind es etwa 17.000. Mehr als 8.000 Arbeitsplätze wurden nach der Wende abgewickelt.

Doch Guben ist längst mehr als ein Ort mit Vergangenheit. Hier wächst eine neue Lebensqualität heran: ruhig, grün, bezahlbar und dennoch weltoffen. „Guben tut gut“ ist mehr als ein Slogan, es ist ein Lebensgefühl. Wer morgens den Blick über die Neiße schweifen lässt, den Stadtpark durchradelt oder im Sommer in einem der umliegenden Seen badet, versteht schnell, warum viele hierbleiben, zurückkommen – oder neu anfangen. Neue Industrieansiedlungen entstehen, Arbeitskräfte werden gesucht und Projekte wie „Probewohnen in Guben“ sollen neue Einwohner gewinnen.

Guben zeigt, dass Kleinstadtleben und Zukunftsideen zusammenpassen: moderne Schulen, kurze Wege, engagierte Bürgerinnen und Bürger, digitale Initiativen und grenzüberschreitende Kultur mit dem polnischen Gubin. Hier lässt sich vieles gestalten – und vor allem: gut leben. Auch wenn hier viele Leute eine Partei wählen, weshalb der Osten für viele Wessis eine NO GO AREA ist:

Uns sind sie im Stadtbild nicht begegnet. Für Tonia und mich war diese Zeit keine klassische Reise. Kein Urlaub, kein Rückzug – eher eine Bewegung. Eine Reise zu Erinnerungen, zu Orten, die man neu sehen lernt. Wir sind nicht nur durch Straßen gelaufen, sondern durch Zeiten. Wir haben gesehen, was verschwindet, was bleibt und was wächst. Guben und Gubin sind zwei Städte – aber sie teilen denselben Puls.

Vielleicht ist das, was wir gesucht haben, genau das, was wir gefunden haben: Einen Herzschlag, der verbindet. Wenn wir heute über die Brücken gehen, sehen wir keine Grenze mehr. Wir sehen Menschen, die lächeln, anhalten, reden, weitergehen – ganz selbstverständlich durch ihre gemeinsame Stadt.

Ein Wermutstropfen bleibt: Aus beruflichen und familiären Gründen werden wir wohl nicht so bald nach Guben/Gubin ziehen – aber wer weiß...

© Robin Schmidt



Tonia Bürkle

Dipl. Designerin
www.blaugrauraum.de

Thomas Lemnitzer

Fotograf
www.lemnitzer-fotografie.de

Beide leben und arbeiten in Offenbach.

Zum Fernweh noch einen Drink....



**Original
Flugzeugtrolley
SONDERAKTION
bis zum 24.12.2025
15% Rabatt auf jede
Neubestellung
auch auf individuelle
Innenausstattung**

Möbel Maith GmbH
Strackgasse 21 • 63075 Offenbach
Telefon 069 86 11 20 • www.moebel-maith.de



Alles Gute für Ihr Nest



Mitglied seit 1995



Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main

**Offiziell anerkannter
Fachbetrieb für
historische Fahrzeuge
durch die KFZ-Innung.**

*Seit 100 Jahren
Ihr kompetenter
Partner!*

Unser Leistungsangebot:

- ✓ Inspektionen aller Marken
- ✓ Unfallinstandsetzung
- ✓ HU / AU im Haus
- ✓ Klima-Check / Smartrepair
- ✓ Scheibenerneuerung / Reparatur
- ✓ Gebrauchtwagen An- und Verkauf
- ✓ Oldtimer-Instandhaltung-Restauration

Ihr Fachbetrieb für Old- und Youngtimer in Offenbach.

Wilhelmstraße 46 – 48 • 63071 Offenbach a. M.
Tel.: 069 813595 • Fax: 069 813071
E-Mail: info@auto-ries.de • www.auto-ries.de



■ Kontraste soweit das Auge reicht: Armut und Reichtum, Tradition und Moderne, Chaos und Spiritualität. Eine Erfahrung wie ein Spiegel, der dir zeigt, wer du bist und wer du sein könntest.

Indien hatte für mich schon immer eine besondere Spannung. Zu Beginn dieses Jahres bekam ich als Fachkräfteberaterin bei der IHK Offenbach am Main die Chance, beruflich in dieses große und vielfältige Land zu reisen. Ich wollte mir die Rekrutierungsprojekte vor Ort genauer anzusehen und tiefe Einblicke in die Kultur gewinnen. So beschloss ich, nach meinem zweimonatigen Auslandseinsatz im Skilled Migration Team der Auslandshandelskammer noch einen Monat weiter durchs Land zu reisen – auf eigene Faust.

Als ich Anfang Januar in Mumbai aus dem Flugzeug stieg, fühlte ich mich, als hätte mich ein Stromschlag getroffen: Die Luft war warm, würzig und so voller Leben! Ich war aufgeregt und neugierig – bereit für alles, was kommen sollte: die Stadt, meine Gastfamilie, die Arbeit, die Menschen und diese mir so wenig bekannte Kultur. Schon auf dem Weg vom Flughafen spürte ich, dass hier alles gleichzeitig passierte. Rikschas, hupende Autos, Roller, Menschen, Kühe – ein endloser Trubel. Und ich mittendrin.

In den ersten Wochen arbeitete ich in Mumbai, Pune und Delhi für die Auslandshandelskammer. Ich wollte verstehen, wie die indische Arbeitswelt funktioniert. Schnell lernte ich, dass in Indien alles möglich ist und das jederzeit. Während in Deutschland Planung und Vorlauf entscheidend sind, wird in Indien Spontantät und Kreativität gelebt: Lösungen entstehen in der Gegenwart. Entscheidend ist die Fähigkeit, sich flexibel anzupassen. Diese Mentalität hat mich inspiriert und herausgefordert. Ich sollte lernen, loszulassen und mich einfach treiben zu lassen – das fühlte sich befreiend an.



zwischen chaos und spiritualität – meine reise nach indien

von Anna Strohmann *Fotos: Anna Strohmann*

Meine Gastfamilien in Mumbai und Pune öffneten mir ihre Türen und ihre Herzen. Ich durfte Teil ihres Alltags sein, mit ihnen essen, lachen und feiern. Sie nahmen mich mit zu Ritualen, die für mich zunächst befremdlich wirkten, aber eine starke, faszinierende Spiritualität ausstrahlten. Später, während meiner privaten Reise durch den Norden Indiens, sollte ich noch tiefer eintauchen: die Ganga Arti in Rishikesh, das Holi-Fest in Jaipur. Farben, Musik, Gebete – alles zusammen eine unbeschreibliche Atmosphäre. Mitten in einem Meer aus Farben, in dem Menschen tanzten und lachten, fühlte ich pure Lebensfreude.

Doch leider zeigt sich Indien nicht überall in dieser Schönheit. Mein Besuch in Dharavi, dem größten Slum Asiens, hat mich nachhaltig geprägt. Hier leben eine

Million Menschen auf 2,4 Quadratkilometern. Die dortigen Bedingungen sind hart und kaum menschenwürdig. Ich war verwundert, als ich erfuhr, dass der geschätzte Jahresumsatz in Dharavi bei über einer Milliarde US-Dollar liegt. Wie das zusammenpasst, wollte ich genauer wissen und schaute mir die Struktur vor Ort näher an.

In Dharavi herrscht eine unglaubliche kreative Energie. Es ist ein Zentrum der informellen Wirtschaft. Lederwaren, Textilien und Töpferprodukte entstehen in winzigen Werkstätten. Diese Mischung aus Armut und wirtschaftlicher Kraft hat mich tief berührt. Ich sah Kinder spielen, während ihre Eltern in dunklen Räumen ihrem Handwerk nachgingen. Und doch spürte ich Hoffnung, bestehend aus einer Schaffenskraft und einem Lebenswillen, die sich nicht unterkriegen lassen.



Dann kam Varanasi, die heiligste Stadt der Hindus. Schon die engen Gassen waren für mich eine Welt voller Geschichten. Menschen frittierten Lebensmittel in riesigen Pfannen, es wurde gebaut, Hühner und Kühe liefen zwischen Rollern und Touristen, die um bunte Saris feilschten. Funken sprühten von Stromleitungen, während irgendwo ein Priester Gebete murmelte. Und das alles gleichzeitig.



Besonders in Erinnerung bleibt mir die Bootsfahrt im Morgengrauen. Der Himmel färbte sich rot, der Ganges lag still. Am Ufer brannten Feuer und schwarzer Rauch stieg auf. Die Verstorbenen wurden verbrannt, um im heiligen Fluss beigesetzt zu werden. Im Hinduismus gilt der Tod nicht als Ende, sondern als Übergang – und zwar von einem Leben in das nächste. Friedlich und hoffnungsvoll.

Diese Reise hat mir gezeigt, Indien ist laut, bunt und voller Leben, aber es ist auch sanft und friedlich, wenn man genauer hinsieht – besonders in den Momenten, in denen man spürt, wie klein man ist und wie groß das Leben sein kann. Eine Erfahrung, die mich geerdet hat und die mich versuchen lässt, meinen Fokus zukünftig auf die Einfachheit und die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu lenken. Es war wunderbar zu erleben, welchen Stellenwert der familiäre Zusammenhalt in Indien hat und wie herzlich und selbstlos Menschen sein können. Es lohnt sich immer, die Dinge auch aus einer anderen Perspektive zu betrachten. All das möchte ich mir erhalten und bin sehr dankbar für die Eindrücke, die ich mitnehmen konnte. Ich weiß, dass mich mein Weg eines Tages wieder nach Indien führen wird.

Anna Strohmann

ist Fachkräfteberaterin bei der IHK Offenbach und wohnt in Frankfurt. Geboren ist sie in Duisburg. Im Auftrag der IHK reiste sie 2025 nach Indien, um das Thema Internationale Fachkräftemigration von der anderen Seite zu betrachten und mit Menschen, die auswandern wollen, zu sprechen.



alles echt – in den loft studios 4

Eric Jacqueton hat in der Kraftstraße ein Haus mit viel Geschichte angemietet und betreibt dort seit einem Jahr die Loft Studios 4 – einen Ort für stimmungsvolle Filmsets, Fotoshootings und Castings. Auch zum Co-Working und für Workshops kann man sich einmieten – und eine Location erleben, die ihresgleichen sucht.

von Ingrid Walter / Fotos: © Loft Studios 4



■ „Mein Vermieter wollte unbedingt, dass die alte Fabrik weiterlebt, dass ihre Seele gerettet wird, sozusagen – und das hat den Ausschlag gegeben, dass ich sie bekommen habe“, freut sich Eric. Dort, wo sich gegenüber dem Mariensaal der Hof auftut, erblickt man immer noch das Schild „Offenbacher Modellbau, gegr. 1906“ – und tatsächlich hat diese Firma hier über 100 Jahre ihren Sitz gehabt. Man glaubt es kaum, aber über viele Jahre wurde hier Prototyping für die Automobilindustrie realisiert. Als jedoch Roland Heß an eine Nachfolgerfirma verkaufte, ging es nicht mehr weiter und dann stand das dreistöckige Fabrikgebäude zur Vermietung.

Eric sah die Anzeige, kannte Offenbach aber nur vom Hörensagen. Er machte einen Termin aus und war sofort begeistert. Über die gemeinsame Leidenschaft, VW-Bullis, kam man ins Gespräch. Man traf sich an Erics altem Standort in Hattersheim für den es keine Zukunft mehr gab. Dort betrieb er in einer Halle aus

den 70ern eine Location für unterschiedlichste Film-Settings. Es gab stimmungsvolle Räume, die liebevoll mit Details ausgestattet waren, um die richtige Atmosphäre zu schaffen. Der Offenbacher Vermieter war angetan – und so wurde man sich über den Mietpreis einig.

„Mit meiner Idee habe ich ihn emotional überzeugt“, erzählt Eric. Und wer einmal das Innere der kleinen Fabrik in der Kraftstraße 18 betreten hat, kann das gut nachvollziehen. Schon im Eingangsbereich erzeugen originelle alte Ölfässer, Blechschilder, Werkzeugwagen, eine Werkbank mit Schraubstock eine besondere Atmosphäre – alles sind Originalteile von Eric über Jahre auf Flohmärkten zusammengesammelt.

Eine Location für Werbefilme und Foto-Shootings

„Alles ist echt. Bei mir gibt es keine Kompromisse, in jedem Raum muss alles hundertprozentig zusammenpassen“, sagt Eric und das gefällt auch seinen Kunden,



die hierherkommen, um ein Musikvideo zu drehen oder um ein Fotoshooting in coolen Räumen umzusetzen. „Viele sagen, dass sie sowas noch nie gesehen haben – und dabei haben die schon Einiges gesehen“ weiß Eric. Gerade war wieder ein Label für wertige Pyjamas in seinen Räumen und hat Fotos für den Gesamtkatalog in den Loft Studios 4 gemacht. ARTE dreht hier mehrere Talk-Sendungen jährlich zu aktuellen Themen, wie beispielsweise Rassismus. Auch das ZDF ist regelmäßig bei Eric in Offenbach zu Gast. Wer bei der Kinder-Sendung „SingAlarm“ ganz genau hinschaut, kann zumindest die Industriefenster im Hintergrund erkennen. Ansonsten ist dieser Dreh mit fünf Terminen jährlich sehr aufwändig. „Das ZDF bringt die gesamten Möbel mit, eine gelbe Couch, eine Puppe als Mikrofon etc. Das wird dann alles hier aufgebaut“, erzählt Eric, dessen Arbeit erst endet, wenn alles nach der Produktion sicher wieder in LKWs verstaut ist. Dann geht er gern einen Döner oder eine Pizza um die Ecke essen. Der Wilhelmsplatz mit seiner reichen Gastronomie hat es ihm besonders angetan. „Jetzt liebe ich Offenbach“, sagt er.

Räume mit Feingefühl umgestaltet

Damit solche Drehs realisiert werden können, bietet Eric in dem ehemaligen Fabrikbau in der Krafftstraße verschiedene Räume, die er unterschiedlich eingerichtet hat. Und dabei hat er sich nicht allein auf die Möbel beschränkt. Mit einem findigen Handwerker-Team hat er ganze gläserne Trennwände und Zirkusböden in den Fabrikbau geschafft und Raumaufteilungen neugestaltet. Alte Leitungen, Steckdosen und

ein Flaschenzug durften als Deko-Elemente bleiben. So schließt sich an den Eingangsbereich nun ein Co-Working-Raum in Industry-Style an. Wo früher Büros und Waschgelegenheiten für Mitarbeiter waren, hat er Schminktische mit großen Spiegeln und eine Ankleide mit Schränken eingerichtet. Ein Stockwerk höher findet sich eine echte Bistro-Einrichtung mit Küche, die man getrost benutzen kann. Hier lassen sich Kochsendungen oder Filme realisieren, bei denen sich alles um ein Restaurant oder um einen Koch dreht. Für andere Settings verbirgt sich hinter einer verzierten alten Holztür aus Berlin ein stilvolles Boudoir, das mit Récamière und Blechbadewanne geradewegs der Belle Époque entsprungen sein könnte. In einem Barockzimmer mit weißem Klavier könnte man sich Mozart vorstellen, gemeinsam mit Johann Anton André, dem er gerade die Kleine Nachtmusik vorspielt, um sie per Lithografie zu einem Welthit zu machen.

„Was mir an meiner Arbeit gefällt ist, dass hier jeden Tag andere Kunden mit neuen Ideen und Wünschen herkommen. Jeden Tag das Gleiche machen, das liegt mir nicht“, sagt Eric zu seiner Motivation.

→ **Loft Studios 4** • Krafftstraße 18, OF
<https://www.loft-studios4.com>



Elternmentorinnen absolvierten die Qualifizierung erfolgreich und erhielten ihre Zertifikate Foto: Stadt Offenbach, georg-foto

mit ELMO gemeinsam in offenbach ankommen

von Ingrid Walter

■ Jedes Jahr ziehen rund 14.000 Menschen nach Offenbach – viele aus europäischen Ländern, etwa 4.500 aus anderen Teilen Deutschlands*. Für zahlreiche Eltern bedeutet das: Sie selbst haben ihre Schul- und Bildungserfahrung nicht in Deutschland gemacht. Genau hier setzt ELMO an – Eltern lernen mit Offenbach. Das Programm unterstützt zugewanderte Mütter und Väter dabei, ihre Kinder bestmöglich zu fördern, ihre Erziehungskompetenz zu stärken und sich in ihrer neuen Heimat wohlfühlen.

Für Zugewanderte und besonders für Kinder kann das deutsche Schulsystem eine Hürde sein. Mit ELMO will man die Übergänge erleichtern, damit die Kinder von Anfang an bessere Bildungs- und Berufschancen haben. „Im Nordend herrscht beispielsweise eine hohe Fluktuation – und wir begegnen vielen Familien, die keine Vorstellungen haben von unserem Bildungssystem. Hinzu kommt, dass existenzielle Sorgen oft den Blick auf die Bedürfnisse der Kinder verstellen“, weiß Beatrice Ploch, die beim Jugendamt der Stadt Offenbach die Netzwerkkoordination für das Projekt innehat.

Aus diesen Bedürfnissen heraus entstand ELMO als Modellprojekt des Netzwerks Elternschule Offenbach, seit 2014 wird es dauerhaft von der Stadt gefördert. Getragen wird es gemeinsam vom Cari-

tasverband, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Internationalen Bund. Vom Jugendamt der Stadt Offenbach wird das Projekt mit mittlerweile 198.000 Euro jährlich gefördert.

Kern des Projekts sind die Elternmentorinnen

Speziell geschulte Frauen, die selbst einen ähnlichen kulturellen Hintergrund wie die teilnehmenden Familien haben, gehen als Ansprechpartnerinnen in die Familien. Dadurch gelingt der Zugang auf Augenhöhe. Einmal im Jahr finden Schulungen statt, wobei die Träger zuvor aktiv über Anzeigen nach Frauen suchen, die Mentorin werden möchten. Pro Träger werden etwa 10 – 15 Mentorinnen angenommen. „Unsere Bewerberinnen sind alle selbst Mütter“, erklärt Jessica Weber, Koordinatorin bei der Caritas. In mehreren Wochen lernen sie alles rund um Erziehung, Sprachbildung, gesunde Ernährung und ähnliche Themen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie ein Zertifikat und beginnen mit ihren Einsätzen.

„Das Schöne an dem Projekt ist es zu sehen, wie die Frauen in ihre Mentorinnenrolle hineinwachsen. Einige schließen danach noch eine Berufsausbildung als Erzieherin ab. Bei ihnen wird aus dem Ehrenamt ein Hauptamt“, ergänzt sie.

*<https://www.offenbach.de/medien/bindata/of/integration-und-zuwanderung/Integrations-Monitoring-2023.pdf>

Für ihre Arbeit schließen die Träger mit den Mentorinnen Honorarverträge ab, der Stundensatz liegt derzeit bei 14 €, nach drei Jahren bei 16 €.

Unterwegs in den Familien

Einmal pro Woche besuchen die Mentorinnen „ihre“ Familien für 45 Minuten zu Hause. Sie zeigen, wie Eltern mit einfachen Spielen und Übungen die Entwicklung ihrer Kinder fördern können, geben Erziehungstipps und helfen bei Fragen rund um Kita oder Schule. Manchmal begleiten sie auch zum Kinderarzt oder zu Impfterminen. Wenn die Wohnung zu klein ist, finden die Treffen auf Spielplätzen oder in der Kinderbibliothek statt. Auch Besuche im Deutschen Ledermuseum, mit dem es eine Kooperation gibt, sind möglich.

Das Jugendamt begleitet das Programm fachlich und administrativ. Regelmäßige Auswertungsgespräche gewährleisten den Erfahrungsaustausch zwischen Trägern und Jugendamt, eine begleitende Auswertung trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Angebots bei. *„Bei den regelmäßigen Reflexionstreffen fragen wir die Mentorinnen, wobei und wie wir sie unterstützen können. Unsere Mentorinnen sind Türöffnerinnen – sie bringen Familien in Kontakt mit wichtigen Angeboten, lösen aber nicht deren Probleme. Wir vermitteln dann zu verschiedenen Fachberatungen, wie der Erziehungsberatung, zu Kindertherapeuten und der Frühförderstelle,“* so Jessica Weber. Regelmäßige Treffen und Fortbildungen sorgen dafür, dass sich die Mentorinnen austauschen und weiterentwickeln.

Mehr als nur Hausbesuche

Zusätzlich gibt es monatliche Elterntreffen in der Gruppe. Dort können Erfahrungen geteilt, Erziehungsthemen vertieft und neue Kontakte geknüpft werden. Vorträge, gemeinsame Feste und Ausflüge runden das Angebot ab. *„Wir möchten, dass die Familien aktiv teilnehmen – und sich auch untereinander kennenlernen,“* betont Jessica Weber. Das Projekt zeigt: Wenn sich Menschen mit Herz und Wissen für die Stadtgesellschaft einsetzen, kann viel für die Zukunft erreicht werden.

vhs-Specials

Um Anmeldung bei der vhs Offenbach wird gebeten, Tel. 069 8065 3141 oder www.vhs-offenbach.de



Volkshochschule
Offenbach am Main

Nepal: Berge, Täler, Menschen - Kleiner Kultursalon am Nachmittag

Während allen Jahreszeiten besuchen wir die bedeutenden hinduistischen und buddhistischen Kultstätten im Katmandutal. Einen Höhepunkt stellen die Feste dar. Die lange Nacht des Shiva – Shivaratri- und die Bisket Jatra, das nepalesische Neujahrsfest, in Bhaktapur. Und vieles mehr erwartet die Zuhörer:innen.

Kursnummer: C1300VO

Termin: Di., 16.12.2025, 14:30 - 16:00 Uhr

Kursort: vhs, Raum 110 (Saal), Gebühr: 7,00 €

Hautnah-Massage und Körperwahrnehmung zu zweit

In diesem Kurs werden sich Paare, Freunde und Freundinnen unter fachkundiger Anleitung vom Kopf bis zu den Füßen verwöhnen. Sie lernen Massage systematisch anzuwenden und erhalten praxisnahe Tipps und Anleitungen mit Erklärungen über körperliche und seelische Zusammenhänge. Anmeldung nur zu zweit möglich.

Kursnummer: C5351B

Termin: Sa., 17.01.2026, 09:15 - 16:45 Uhr

Kursort: vhs, Raum 414, Gebühr: 46,50 €

Friedrich-Stoltze-Abend: Explodiert, verbasst, verbroche – Friedrich Stoltzes schönste Missgeschicke

Lesung mit Winno Sahn

In einigen von Stoltzes beliebtesten Gedichten und Geschichten geht etwas richtig daneben - und genau dies liefert dann die humoristisch-satirische Pointe. Ganz Alltägliches gesellt sich dabei zum historischen Ereignis. Vorgetragen - meist im Dialekt - und durch sprachliche wie kulturgeschichtliche Anmerkungen bereichert.

Kursnummer: C6103VO

Termin: Di., 20.01.2026, 19:00 - 21:00 Uhr

Kursort: vhs, Raum 110 (Saal), Gebühr: 7,00 €

Körpersprache - der Körper spricht immer

Körpersprache bedeutet nicht nur Mimik, Gestik, Körperhaltung, Bewegung im Raum und Blickkontakt, sondern verrät auch die eigenen Gefühle und die persönliche Einstellung zum Gesprächspartner. Dieser Kurs ist auch für z. B. pädagogische Fachkräfte und Theater-Mitwirkende geeignet.

Kursnummer: C2003

Termin: Sa., 24.01.2026, 10:00 - 17:45 Uhr

Kursort: vhs, Raum 413, Gebühr: 66,00 €

mit herz und buchstaben: lesementoren an der hafenschule

von Ingrid Walter



Leselernhelfer Johannes und Rieta Foto: Ingrid Walter

■ „Du warst doch letztens erst dran. Manchmal rangeln die richtig um uns“, sagt Rieta Römer und lacht. Sie und ihr Mann Johannes Weßling engagieren sich in einem Ehrenamt, das sie jedes Mal mit guter Laune erfüllt. Als Lesementoren beim Leselernhelfer Hessen e. V. üben sie mit Kindern der Hafenschule Offenbach Lesen und Schreiben. „Eine Freundin hat uns vor zwei Jahren auf die Initiative aufmerksam gemacht“, erzählt Rieta. Beide suchten im Ruhestand nach einer sinnvollen Aufgabe – und da sie direkt neben der Schule wohnen, war der Entschluss schnell gefasst. Sie beantragten ein Führungszeugnis und nahmen Kontakt mit der Schulleitung auf.

Das Konzept, das deutschlandweit von 125 Vereinen getragen wird, sieht vor, dass Lesementoren einzelne Kinder regelmäßig beim Lesenlernen begleiten. Rund 15.000 Menschen sind bundesweit aktiv – doch der Bedarf ist groß. In Offenbach entsteht gerade ein neuer Verein.

In der Hafenschule sprach sich das Angebot schnell herum: „Die Kinder reißen die Arme hoch und rufen ‚Ich, ich, ich!‘“, erzählt Johannes. Inzwischen entscheidet die Lehrerin, wer gerade Unterstützung braucht. Zweimal pro Woche arbeiten Rieta und Johannes

mit je zwei Kindern – viele von ihnen sprechen zwar mehrere Sprachen, haben aber Probleme Deutsch zu lesen zu schreiben, einige haben Konzentrations-schwierigkeiten. Laut IGLU-Studie konnte 2023 jedes vierte Kind am Ende der vierten Klasse nicht richtig lesen. Insgesamt gibt es oft große Unterschiede im Bildungsniveau der Schüler.

„Da waren richtige Brains dabei – und ein Mädchen, das gar nicht lesen konnte“, berichtet Johannes. „Einige haben uns ihr Herz ausgeschüttet.“ Manche Kinder hätten zu Hause kaum Gelegenheit zu Gesprächen, weil die Eltern lange arbeiten. Rieta ergänzt: „Wichtig ist, dass die Kinder das freiwillig wollen. Manche drängeln, andere brauchen Zeit.“

Als Künstlerin, die auch Mitglied im Bund Offenbacher Künstler (BOK) ist, hat Rieta für die Kinder, mit denen sie über zwei Jahre gearbeitet haben, feinsinnige Aquarellporträts gemalt – kleine Erinnerungen, die am Ende des Schuljahres überreicht wurden. Sogar der Hessische Rundfunk berichtete in der Hessenschau über ihr Engagement.

Seit den Sommerferien betreuen die beiden nun Erstklässler. Sie unterstützen den Deutschunterricht, üben Buchstaben und lesen mit Büchern, in denen Wörter durch Tiere oder Symbole ersetzt werden. „Zuerst haben wir mit Wimmelbildern Geschichten nachempfunden“, erzählt Rieta. „Dabei lernen die Kinder, Wörter zu finden.“ Johannes ergänzt: „Manchmal fehlt auch nur eine Brille – dann klappt’s plötzlich auch mit der Betonung beim Lesen.“ Wichtig sei, die Interessen der Kinder zu treffen: „Sonst schalten sie ab.“ Die Begeisterung der Kinder ist spürbar – einige winken den beiden auf der Straße zu. „Es ist ein direktes, ehrliches Feedback, das man bekommt“, sagt Johannes. Rieta nickt. „Und genau das macht es so erfüllend.“

➔ Weitere Infos und Kontakt:

www.mentor-bundesverband.de/offenbach

HO
HO
HO



Weihnachtsshoppen leicht gemacht!

Wir schenken Ihnen den ÖPNV/die S-Bahn-Fahrt und Busfahrt im Stadtgebiet von Offenbach am Main sowie gratis Parken im Parkhaus Innenstadt (Ziegelstr. 27, OF, von 7.00-0.00 Uhr). Und das an allen Adventssamstagen und dem Samstag nach Weihnachten:

29.11. ★ 06.12. ★ 13.12. ★ 20.12. ★ 27.12.

Kaufen Sie in Ruhe Ihre Geschenke, kehren Sie in die Gastronomiebetriebe ein und besuchen Sie den Offenbacher Wochenmarkt und Weihnachtsmarkt.

Wir freuen uns auf Sie!

Heart  our City

35 Jahre Alzheimer Gesellschaft region offenbach e.v. – AGRO –

von Petra Baumgardt

■ 1989 gegründet, feiert die Alzheimer Gesellschaft Region Offenbach e.V. in diesem Jahr ihr 35-jähriges Jubiläum. Sie ist damit die zweitälteste Gruppe in Deutschland, nur in München gab es schon früher einen Verein zu diesem Themenfeld. *„Demenz oder Alzheimer war damals für viele noch ein Fremdwort. Betroffene und Angehörige fanden kaum Unterstützung“*, sagt Dr. med Gabriele Plaut, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Vorsitzende der AGRO. *„Offenbacher Bürgerinnen und Bürger wurden aktiv, um diese Situation zu ändern.“* Ärzte, Vertreter aus Wirtschaft und Politik, wie der CDU-Bundestagsabgeordneter Walter Picard und der damalige Bürgermeister Offenbachs Heinz Nickel sowie die Journalistin Claudia Bechthold zählten zu den Vereinsgründern.

Heute, 35 Jahre später, gibt es ein rund um die Uhr erreichbares Beratungstelefon, einen monatlichen Angehörigentreff, ein Sportangebot im TVO 1824 und einen Singkreis im Elisabeth-Maas-Haus. Ca. 80 Mitglieder:innen unterstützen aktiv oder als Förderer diese Angebote. *„Die Alzheimer Gesellschaft möchte über die konkrete Hilfen für die Betroffenen und deren Familien hinaus auch über das Krankheitsbild Demenz informieren und aufklären“*, ergänzt Thomas Smola-Glück, Psychologe und zweiter Vorsitzender. *„Im Laufe der Jahre haben wir deshalb auch zahlreiche Veranstaltungen organisiert, u.a. Lesungen, Filmabende, Infobörsen und Ausstellungen.“*

In Deutschland leiden zur Zeit ca. 1,8 Mio. Menschen an Demenz und das Thema ist in der öffentlichen Diskussion angekommen. Trotzdem stehen Angehörige von Menschen, die an dieser fortschreitenden Hirnleistungsschwäche erkranken, oft vor großen und unbekanntem Herausforderungen. Schon bald nach Auftreten der ersten Symptome können die Erkrankten auf Hilfe angewiesen sein. Es fällt ihnen schwer, neue Erfahrungen aufzunehmen, Erinnerungen abzurufen,



Foto: privat

Dr. Gabriele Plaut, Vorsitzende der AGRO begrüßt die Gäste zur Jubiläumsfeier am 14.11.2025 im Seniorenzentrum.

→ **Beratungstelefon: 069/87876506**

→ **Angehörigentreff**

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats
Ort: Freiwilligenzentrum Offenbach, Domstr. 81
Bitte mit telefonischer Anmeldung unter
069-846769. (mind. 3 Tage vor dem Termin)

→ **Sport und Bewegung trotz(t) Demenz**

für Demenzzranke und ihre Angehörige unter
der Leitung von Gertrud Marx.
Ort: Sporthalle Goethestrasse 11-15
Anmeldung bei Gabriele Plaut, 069-846769
oder per Mail an gplaut@web.de

sich räumlich und zeitlich zu orientieren oder sich in der eigenen Umgebung zurecht zu finden.

„Im Angehörigentreff kann man sich austauschen und bekommt praktische Tipps für Probleme im Alltag“, so Smola-Glück. *„Für pflegende Angehörige ist dies eine große Unterstützung und Hilfe.“*

Gute Vorsätze für mehr Engagement?

– Beratung zu persönlichen Engagementideen



Viele Menschen nutzen den Jahreswechsel, um gute Vorsätze für das kommende Jahr zu fassen. Abnehmen, mehr Sport, nicht mehr rauchen – das sind die Klassiker. Wie aber wäre es mal mit mehr freiwilligem Engagement?

Das Freiwilligenzentrum Offenbach ist die Vermittlungsstelle für freiwilliges Engagement in Offenbach. Ein Team von ehrenamtlichen Beraterinnen steht Interessierten nach Terminvereinbarung persönlich, per Telefon oder Zoom zur Verfügung. Im Beratungsgespräch geht es darum, das persönliche passende Engagement zu finden: allein oder im Team, mit Kindern oder älteren Menschen, in Präsenz oder digital, langfristig oder nur ab und zu – es gibt zahlreiche Möglichkeiten.

Oft stellen sich Interessierte ein Engagement vor, das auch ihrer beruflichen Tätigkeit entspricht.

Doch liegt hier die Chance, mal etwas ganz anderes auszuprobieren. So macht zum Beispiel ein ITler die Erfahrung, wie viel Freude ihm sein Engagement als Lernbegleiter in einer Grundschule macht.

Informationen zu Engagementmöglichkeiten gibt es auch auf der Homepage des Freiwilligenzentrums (www.fzof.de) oder über den monatlichen Newsletter, für den man sich ebenfalls über die Homepage anmelden kann.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Offenbach, 069 82367039, info@fzof.de

Die Alzheimer Gesellschaft Region Offenbach e.V. ist auch Mitglied im Demenz Netzwerk Offenbach. Dies ist ein Zusammenschluss von Organisationen, Einrichtungen, kommunalen Verwaltungseinheiten und engagierten Bürgern mit dem Ziel, den Zugang zu Hilfen zu erleichtern. Durch die Vernetzung der unterschiedlichsten Angebote kann schnell die passende Unterstützung gefunden werden. Das ist eine große Entlastung für Menschen in der ohnehin schon schwierigen Situation. 2024 wurde die AGRO für ihr langjähriges Engagement mit dem Ferdinand-Kallab-Preis der Stadt Offenbach ausgezeichnet.

Für die Zukunft wünschen sich die beiden Vorsitzenden hauptsächlich weitere engagierte Mitstreiter:innen. Wie in vielen anderen Organisationen und Vereinen werden jüngere Menschen, die sich aktiv einbringen möchten, dringend gesucht.

→ **Weitere Infos:**
www.alzheimer-gesellschaft-offenbach.de

vhs Volkshochschule
Offenbach am Main

Adventsmomente für alle Sinne

Der etwas andere Adventskalender

30 Minuten Innehalten, besinnliche Auszeit, Poesie und Musik, Offenbacher Künstlerinnen und Künstler, gemütliches Beisammensein, Gaumenfreuden, weihnachtliche Stimmung

**Dienstags um 12:30 Uhr am 25.11., 02.12. und 09.12.25
in der Volkshochschule im Raum E11**

Di 25.11.25 12:30 Uhr	SIMON ISSER Geschichten uff Hessisch	GREGORIS LE MIDI Keyboard
Di 02.12.25 12:30 Uhr	IDA TODISCO Liest aus ihren aktuellen Texten	GREGORIS LE MIDI Keyboard
Di 09.12.25 12:30 Uhr	PFARRER LUDWIG SCHNEIDER-TROTIER Weihnachtssegnen	GREGORIS LE MIDI Keyboard

Offenbach am Main
OF

Deine Volkshochschule Offenbach!

© gemeinnützige VHS



Chiara Bennardo (l.) und Jotta Liami (r.) © Ingrid Walter

wir haben immer
ein offenes ohr –

15 jahre

institut der ästhetik
in bürgel

von Ingrid Walter

■ Seit 15 Jahren ist das „Institut der Ästhetik“ in Bürgel eine feste Adresse, wenn es um Schönheit, Wohlbefinden und herzliche Begegnungen geht. Ende Oktober feierten die beiden Inhaberinnen Jotta Liami und Chiara Bennardo das Jubiläum ihres Instituts – mit italienischen Spezialitäten, Wein, vielen Gästen und einer guten Portion Lebensfreude. Dabei wurde nicht nur gefeiert, sondern auch gesammelt: Die Spenden kommen Bildungs- und Sportprojekten in der Region zugute.

„Viele haben uns bei der Feier gesagt: Das könntet ihr doch jedes Wochenende machen!“, lacht Jotta Liami. Sie erinnert sich gut an die Anfänge: Vor 15 Jahren entdeckte sie in der Langstraße, direkt neben der Sparkasse, einen leerstehenden Laden – und hatte sofort eine Idee. Gemeinsam mit ihrer Freundin Chiara Bennardo verwandelte sie das unscheinbare Geschäft in einen Ort für Schönheit und Entspannung.

Jotta bringt Fachwissen als staatlich geprüfte Kosmetikerin mit, Chiara ergänzt das Angebot als erfahrene Nageldesignerin und Wimpernstylistin. „Wir sind nicht einfach nur Kosmetikerinnen, die ihren Job machen“, sagt Jotta. „Wir haben immer ein offenes Ohr für unsere Kundinnen und Kunden.“

Tatsächlich ist das Institut längst ein Treffpunkt für Stammkundschaft jeden Alters – auch für Herren, die regelmäßig zur medizinischen Fußpflege vorbeischauchen. Ab Ende November ist das Geschäft festlich geschmückt und Besucher finden dort passende Ge-

schenkideen wie Pflegesets oder Vliesmasken. „Gerade in der Adventszeit freuen sich viele über kleine Aufmerksamkeiten – und natürlich über Behandlungen, mit denen man zu den Feiertagen strahlen kann“, ergänzt Chiara. Besonders gefragt sind dann Glow-up- und Mesoporation-Behandlungen oder Nageldesigns mit weihnachtlichen Motiven.

Auch im neuen Jahr haben die beiden Unternehmerinnen viel vor: Messebesuche, Weiterbildungen und neue Geräte stehen im Kalender. Dabei liegt ihnen das Engagement im Stadtteil weiterhin am Herzen. Traditionell schminken Jotta und Chiara Kinder- und Erwachsene zu den Faschingsitzungen der Ranzengarde, die schon Ende Januar beginnen. Besonders freuen sie sich darüber, dass sie im nächsten Jahr auch die Raga-Frauen für den Bürgeler Umzug schminken. „Das wird ein Highlight“, sagt Jotta.

Die Spendengelder aus der Jubiläumsfeier werden übrigens von den Söhnen der beiden Unternehmerinnen, Samuel und Ilias, verwaltet. Ein Teil des Geldes geht an den Fußballverein SKG Rumpenheim e. V., ein weiterer an den Förderverein des Emmy-Noether-Gymnasiums. So verbindet das „Institut der Ästhetik“ seit 15 Jahren Schönheit, Gemeinschaft und Engagement – und zeigt, dass wahre Ästhetik immer auch mit Herz zu tun hat.

➔ **Institut der Ästhetik**

Langstraße 41, OF-Bürgel, Tel.: 069 86004185

FAME

fashion for her & him

Ludwigstraße 84
63067 Offenbach am Main

Öffnungszeiten
Mo-Fr 10 - 18:30
Sa 10 - 15

069 850 93 505
info@fame-mode.de
www.fame-mode.de



Kundenparkplätze
vorhanden

Christmas shopping

Wir starten mit Euch
in den Winter: SALE

-50%

come together @ fame
mit Lebkuchen, Glühwein u. Punsch
Freitag, 5. Dezember 2025



WEBSITE



INSTAGRAM

Blue de Gènes

Mos Mosh

Service

Gran Sasso

Annette Görtz

Änderungsservice

AMARANTO

Raffaello Rossi

Auswahl nach Hause

Hannes Roether

Herzensangelegenheit

Verpackungsservice

Ellas Rumelis

JAPAN TKY

Geschenkgutscheine

Cinque

Hemisphere

RIANI

und mehr...



CORDELS

DESIGNWERKSTATT

Kunst • Schmuck • Kollektionen • Anfertigungen • Reparaturen • Beratung • exklusive Workshops

Termine unter
0163 2539392 oder
kontakt@cordels.de

Codula Jäger | Schmuckdesignerin
Kleines Gässchen 13-15 | Halle 4 (Untergeschoss) | 63075 Rumpenheim
www.cordels.de | Termine nach Vereinbarung – Haupttag: Freitag





steinmetz'sche buchhandlung schlägt neues kapitel auf wiedereröffnung nach kernsanierung im neuen alten laden

■ Lisa Schumacher lächelt: „Wir sind wahnsinnig stolz, dass wir durchgehalten haben.“ Die Erleichterung nach 17 Monaten Zwangspause ist ihr anzumerken. Und die große Freude. Ende Oktober hat die Steinmetz'sche Buchhandlung wieder eröffnet. Der Laden ist komplett neu. Die Gesichter aber sind die bekannten.

Rückblende: Im Mai 2024 war das Ladengeschäft nebenan abgebrannt. Dadurch wurden die Räume und das Inventar der Buchhandlung so stark beschädigt, dass eine Kernsanierung die einzige Option war. Für sie sei sofort klar gewesen, dass sie den Laden wieder aufbauen wollte, so Schumacher: „Ich wollte nicht die sein, die die 190 Jahre alte Buchhandlung schließt.“ 1835 wurde das Unternehmen gegründet. Es ist Hessens zweitälteste Buchhandlung. Nun kann die Geschichte weitergehen. Dass sie und ihr Team die lange Durststrecke überstanden haben, ist aber keineswegs selbstverständlich.



Text und Fotos von Christina Dirlich

Große Loyalität

Im Herbst 2025 sind Lisa Schumacher und ihr Team voller Optimismus. Dass alle Mitarbeitenden geblieben sind, liegt an der großen Loyalität aller Beteiligten. Die war bereits zum Zeitpunkt der Übernahme durch Lisa Schumacher strapaziert worden – denn die fand während des ersten Corona-Lockdowns statt. „Das ist nicht selbstverständlich. Aber alle haben ihr Herz an diesen Laden verloren“, weiß Schumacher um den besonderen Zusammenhalt, der in der Steinmetz'schen Buchhandlung herrscht. Zahlungen von der Versicherung und Schumachers Mut, ins unternehmerische Risiko zu gehen, machten es am Ende möglich, dass alle im Team weitermachen konnten und wollten.

Vom Inventar hingegen war nichts mehr zu retten. Weder die 1400 Bücher, noch die Möbel oder die Technik, die sich im Moment des Brands im Laden befanden. „Der Ruß hat sich eingefressen, alles hat gestunken, war

schwarz und eklig“, erinnert sich Schumacher. Und so musste der Raum von allem befreit werden, was zuvor darin war. „Auch die Zwischendecke wurde rausgenommen und auf einmal hatte der Raum was von einem Industrieloft“, beschreibt die Inhaberin.



In Zusammenarbeit mit Architekten von unique assemblage entstand die Idee, alles in Grau zu tauchen. „Das ist eine tolle Oberfläche für die Bücher. Es lässt die Cover leuchten“, findet Lisa Schumacher. Einige kräftige Farbakzente finden sich in der Mitte des Raums. Insgesamt hat das Innere an Luftigkeit gewonnen. Der Durchgang zum Lesegarten ist offener, letztlich kommt dieses Kleinod im Hinterhof so viel besser zur Geltung. Ganz fertig ist die Buchhandlung allerdings noch nicht.

Im Untergeschoss soll in den kommenden Monaten erneut das Studio Lapis mit Accessoires, Geschenken und anderen schönen Dingen einziehen. Darüber hinaus sollen dort ab Frühjahr auch Veranstaltungen stattfinden.

Blumen und Schokolade

Dass die Buchhandlung in Offenbach in den vergangenen eineinhalb Jahren schmerzlich vermisst wurde, wurde dem Team bei der Wiedereröffnung noch einmal deutlich. Kunden kamen mit Blumen und Schokolade. Viele ließen es sich nicht nehmen, Solidaritätseinkäufe zu tätigen. „Die Resonanz ist unglaublich“, sagt Lisa Schumacher nach nur vier Tagen Öffnung. Dass sie und ihr Team nicht aufgegeben haben, strahle auch in die Stadt aus, meint die Inhaberin der Steinmetz'schen Buchhandlung. „Das ist doch ein gutes Zeichen.“ So gibt es in Offenbach, das mit viel Aufwand an einer Zukunft für seine Innenstadt baut, nun mit einer weiteren inhabergeführten Buchhandlung einen neuen alten attraktiven Anlaufpunkt.

→ Steinmetz'sche Buchhandlung

Frankfurter Straße 37, OF
 info@steinmetz-buch.de
<https://www.steinmetz-buch.de>

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr: 10.00 – 18.00 Uhr
Sa: 10.00 – 16.00 Uhr

ANTEC Antennentechnik GmbH • Reichertweg 20 • OF • Tel.: 069 9855920 • www.antec-of.de

MUT & LIEBE

Weihnachts- Gewinnspiel

mitmachen & gewinnen!

So geht's: Einfach in die Läden gehen, "Mut&Liebe Gewinn" sagen und Teilnahme-coupon ausfüllen! (oder wenn angegeben per Mail) Jeder Laden verlost seinen Gewinn ab dem 20. Dez. unter den abgegebenen Teilnahme-coupons.

Es entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewinner:innen werden direkt per Mail informiert. Daten werden nur im Rahmen des Gewinnspiels verwendet und nicht weitergegeben.



Massage & Yoga

❄️ Ganzheitliche Massage für Frauen

Karin Güse, Senefelder Str. 47, 63069 OF,
www.main-massage-yoga.de

Bitte Mail mit Stichwort **Mut&Liebe** an:
kguese@gmx.net

3 x 30 Minuten
Ganzheitliche Massage
(nur für Frauen)

Samana Yoga ❄️ Rebalancing Life!

Frankfurter Str. 59-61, 0163 5108252 • www.samanayoga.de

Bitte Mail mit Stichwort **Mut&Liebe** an: info@samanayoga.de

1 x eine Monatsmitgliedschaft

Einen Monat alle Kursangebote von SAMANA YOGA ausprobieren.

Fame ❄️ Fashion for her & him

Ludwigstraße 84, OF

Mo. bis Fr.: 10.00 – 18.30 Uhr

Sa. 10.00 – 15.00 Uhr • www.fame-mode.de

Christmas Shopping mit SALE: 05.12.

1 Gutschein à 50,- Euro

Die Genussverstärker

Bernardstr. 63a (Goetheplatz)

Di, Mi, Fr. 14.00 – 18.00 Uhr,

Do. 15.00 – 20.00 Uhr, Sa. 12.00 – 16.00 Uhr

www.die-genussverstaerker.de

2 x 1 Gutschein à 10,- Euro

4 Zimmer & Garten

Bleichstr. 43, (am Wilhelmsplatz) Tel. 35358862

Di., Do., Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr, Sa. 9.00 – 15.00 Uhr
(Mo. + Mi. geschlossen)

Adventssamstage bis 16.00 Uhr

1 Gutschein à 20,- Euro

bam – Buchladen am Markt

Wilhelmsplatz 12, Tel. 88 33 33

Di. bis Fr. 10.00 – 18.00 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr

www.buchladenammarkt.de

Adventssamstage bis 16.00 Uhr

1 Gutschein à 20,- Euro

Adlibitum ❄️ Buchbindekunst

Tanusstr. 47, 0172 6278369, www.adlibitum.biz

Termine nach Vereinbarung

Bitte Mail mit Stichwort **Wandelband** an:
schmidts@adlibitum.biz

1 Wandelband ein Notizbuch
mit austauschbaren Innenseiten, A5

Artefakt Laden

❄️ Fahrräder & mehr

Berliner Str. 43-47, Di. bis Fr. 10.00 – 18.00 Uhr,
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr, Mo. geschlossen
www.artefakt-offenbach.de

1 Gutschein à 25,- Euro

Tafelgold

❄️ Conceptstore

Senefelderstr. 63, 63069 OF
fb: conceptstore Tafelgold

Di. bis Fr: 11.00 – 18.00 Uhr
Sa.: 11.00 – 14.00 Uhr

Nikolausumtrunk, Sa. 06.12.

**1 schöne Advents-
überraschung**

Cocon.Design ❄️ Modeatelier

Taunusstr. 47, 0174 7015955, <https://cocon.design>
Termine nach Vereinbarung

Bitte Mail mit Stichwort **Täschchen** an:
sabine@cocon-design.de

1 kleines Täschchen
upcycling aus alten Jeans

Maschenwahn

❄️ Wolle – Kurse – Stricktreff ❄️

Taunusstr. 1, OF, www.maschenwahn.eu
Di. + Mi. 11.00 – 18.00, Do. + Fr. 11.00 – 19.00
Sa. 11.00 – 15.00 Uhr

Adventssamstage bis 18.00 Uhr

1 Gutschein à 25,- Euro

Strandperle

❄️ Goldschmiedewerkstatt

Taunusstr. 13 / Ecke Bernardstr., OF
Di: 10.00 – 16.00 Uhr • Mi, Do, Fr: 10.00 – 14.00 Uhr
Sa. 11.00 – 14.00 Uhr • www.strandperle-of.de

Adventssamstage: 11.00 – 17.00 Uhr

2 x 1 Gutschein à 25,- Euro

Kraut & Kram

❄️ Blumen & Accessoires

Senefelderstr. 15, 069 26910378

Mo, Di, Do, Fr. 9.00 – 13.00 Uhr,
und 15.00 – 18.00 Uhr

Sa. 9.00 – 13.00 Uhr, Mi Ruhetag

1 Adventsgruß



Etagerie ❄️

Regional und original

Taunusstr. 1, 63067 OF,
Tel. 069 26940141
www.etagerie.eu

Di. + Mi. 11.00 – 18.00 Uhr
Do. + Fr. 11.00 – 19.00 Uhr
Sa. 11.00 – 15.00 Uhr

Adventssamstage bis 18.00

1 Genießerset

(im Wert von 25,-)



OF Unverpackt ❄️ Laden & Café

Gabelsbergerstraße 48, OF

Di., Mi., Do. 11.00 – 18.00 Uhr, Fr. 11.00 – 19.00 Uhr,
Sa. 9.00 – 18.00 Uhr

2 x 1 Gutschein à 10,- Euro

filmklubb ❄️ KINO & MEHR...

Isenburgring 36, 63069 OF, www.filmklubb.de

Bitte Mail mit Stichwort **Filmklubb** an:
info@mutundliebeoffenbach.de

**2 x 1 filmklubb-
Jahresmitgliedschaft**



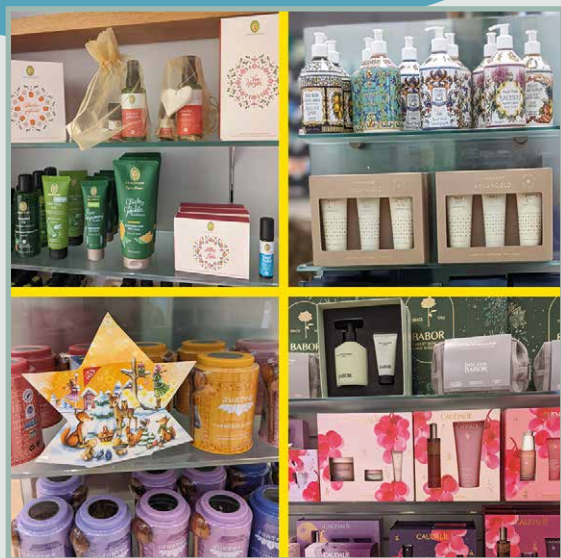
Mut&Liebe

Bitte Mail mit Stichwort
Mut&Liebe Kalender an:
info@mutundliebeoffenbach.de
www.mulionline.de

**3 x 1 Mut&Liebe
Jahreskalender**

geschenkideen & mehr...

MIT MUT & LIEBE
FÜR OFFENBACH



Etagerie – regional und original

Taunusstraße 1

Kunst und Geschenke für jeden (Einkaufs-)Beutel !

069 26940141 / www.etagerie.eu

Di. & Mi. 11.00 – 18.00 / Do. & Fr. 11.00 – 19.00 Uhr

Sa. 11.00 – 15.00 Uhr **Adventssamstage bis 18.00 Uhr**

Apotheke zum Löwen | Frankfurter Straße 35

Finden Sie die Geschenke für Ihre Lieben in der Apotheke zum Löwen. Entdecken Sie z.B. die Geschenksets von BABOR, CAUDALIE oder PRIMAVERA.

Mo. – Fr. 08.00 – 19.00 Uhr / Sa. 09.00 – 17.00 Uhr

069 813685 / shop.apo-zum-loewen.de

Samana Yoga - Rebalancing Life!

Frankfurter Straße 59-61

Noch keine Geschenkidee? Wie wär's mit etwas, das wirklich guttut – und garantiert nicht verstaubt! Verschenke Yoga-Flow statt Alltagsstress: Yogakurse, Aerial Yoga, Personal Training, Workshops oder gleich eine gemeinsame Auszeit beim Retreat. Im Herzen Offenbachs wartet unser Studio in der Frankfurter Straße auf dich – mit Bewegung, Leichtigkeit und jeder Menge guter Energie. Denn das schönste Geschenk ist Zeit für dich selbst.

www.samanayoga.de





Steinmetz'sche Buchhandlung

Frankfurter Straße 37

Willkommen in der Steinmetz'schen Buchhandlung, wo traditionelles Buchhandwerk auf modernes Wohlfühlambiente trifft. Zwischen stilvollen Leseecken und liebevoll kuratierten Bücher-tischen wird jeder Besuch zum kleinen literarischen Ausflug. Entdecken Sie unsere neue Atmosphäre – und lassen Sie sich vom Zauber des Lesens neu begeistern.

Mo – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr / Sa. 10.00 – 16.00 Uhr
Tel. 069 884700

Karin Güse – Ganzheitliche Massage für Frauen

Ein Geschenkgutschein ist eine wunderbare Möglichkeit und Aufforderung, sich Zeit zur Entspannung zu nehmen – sich verwöhnen zu lassen. Organomie-, Klang- oder Ölmassage. **Infos: www.main-massage-yoga.de**
Senefelder Str. 47 / 0151 22 275 257



Kraut & Kram Blumen und Accessoires

Senefelder Straße 15

Festlicher Blumenschmuck und kleine Geschenke / 069 26910378

Mo, Di, Do, Fr. 09.00 – 13.00 Uhr & 15.00 – 18.00 Uhr
Sa. 09.00 – 13.00 Uhr



FAME – Fashion for her & him

Ludwigstraße 84, OF

Modischen Lieblingsstücke für Frau und Mann in schöner Atmosphäre mit kompetenter Beratung. Bei einem Sekt oder Espresso macht shoppen Spaß. Wir freuen uns auf Sie.

www.fame-mode.de | 069 850 93 505

Mo. – Fr. 10.00 – 18.30 / Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

Am 05. Dezember Special Christmas-Shopping mit SALE



Maschenwahn - Wollgeschäft und Treffpunkt rund ums Stricken

Taunusstraße 1 • www.maschenwahn.eu

Ideen für gestrickte Geschenke, edle Garne, feines
Zubehör für das Lieblingshobby.

Di. & Mi. 11.00 – 18.00 / Do. & Fr. 11.00 – 19.00 Uhr

Sa. 11.00 – 15.00 Uhr | 069 87 202 153

Adventssamstage bis 18.00 Uhr



Cocon.design Fairfashion handmade

Mode & Accessoires von cocon.design, Fairfashion handmade in Offenbach,
findet ihr auch in der Etagerie, Taunusstraße 1

Terminvereinbarung zum Atelierbesuch, Nähkurse und Workshops auf
Anfrage unter 0174 701 5955 oder sabine@cocon-design.de



ADLIBITUM – Buchbindekunst

Hochwertige und individuelle Objekte handwerklicher Buchbindekunst von
adlibitum sind auch in der Etagerie zu finden. Eine nachhaltige Geschenkidee:
das Notizbuch mit austauschbaren Innenseiten.

Termine für Werkstattbesuche nach Vereinbarung unter 0172 627 8369 /
www.adlibitum.biz



OF unverpackt Laden & Café Gabelsbergerstr. 48

Alles für die Weihnachtsbäckerei in Bioqualität, besondere
Seifen, Haarseifen, Cremes zum Verschenken und besonders
schöne und nachhaltig produzierte Dekoartikel für die Ad-
ventszeit. Selbstgebackenen Kuchen und Kaffeespezialitäten
gibt's im gemütlichen Cafébereich.

Di. – Do. 11.00 – 18.00 Uhr, Fr. 11.00 – 19.00 Uhr,

Sa. 09.00 – 17.00 Uhr | 069 48001515





Schmuckatelier Wolfgang Uhl

Rumpfenheimer Schlossgasse 4, OF-Rumpfenheim

Schmuck, der anders ist. Bei der Weihnachtsedition außerdem Objekte & Skulpturen aus Holz von Klaus Kirchner und Druckgrafiken & Zeichnungen von Jutta Hingst.

069 816178 / www.schmuckatelier-wolfgang-uhl.de

Sie sind jederzeit nach Absprache willkommen.

Weihnachtsedition Sa. 20. + So. 21.12.,
jeweils 14.00 – 18.00 Uhr

TOUR DES VINS – Weinladen • Domstraße 53

Weine, Süßweine, Spirituosen, Ingo Holland Gewürze, feine Schokoladen u.v.a.

069 82360360 / www.tour-des-vins.de

Mo. – Do. 12.00 – 19.30 / Fr. 12.00 – 20.00 / Sa. 10.00 – 18.00 Uhr

Heiligabend + Silvester 10.00 – 14.00 Uhr / Weinprobe: 11. bis 13. Dez.



Strandperle echtschmuck, Edelsteine, Gold, Silber, Palladium

Tanusstraße 13 / Ecke Bernardstraße

Anfertigungen, Umarbeitungen, Verlobungsringe, Trauringe und kleine Schmuckkollektionen fertigen wir direkt in unserer Werkstatt. Bei unserem individuellen Schmuck wird Gold, Weißgold, Silber, Palladium und Platin verarbeitet und je nach Wunsch mit Edelsteinen und Diamanten versehen. www.strandperle-of.de

Di. 10.00 – 16.00 Uhr, Mi. – Fr. 10.00 – 14.00 Uhr, u. nach Vereinbarung

Adventssamstage 11.00 – 17.00 Uhr



bam – Buchladen am Markt

Wilhelmsplatz 12

Der unabhängige Buchladen am Wochenmarkt: Büchergilde Gutenberg, Belletristik, Krimis, Kinder- und Jugendbücher.

Wir beraten Sie gerne individuell und geben Buchtipps für jung und alt. Tel. 069 883333 / www.buchladenammarkt.de

Di. bis Fr. 10.00 – 18.00 Uhr, Sa. 9.00 – 15.00 Uhr

Im Dezember Montags geöffnet
Adventssamstage bis 16.00 Uhr



Conceptstore Tafelgold

Accessoires für ein schönes Zuhause
Senefelderstr. 63 / IG: conceptstore tafelgold

Vom skandinavischen Lifestyle inspiriert, findest Du bei uns individuelle Lieblingsstücke. Möbel, Lampen Wohnaccessoires und Papeterie von angesagten Marken und kleinen Manufakturen. Wir beraten Dich sehr gerne persönlich und verpacken die Produkte mit viel Liebe zum Detail.

Di. – Fr. 11.00 – 18.00 / Sa. 11.00 – 14.00 Uhr

Nikolausumtrunk am 06. Dez. mit Sekt & Gebäck



Laden artefakt Platz für alle • Berliner Str. 43 - 47

Fahrräder / E-Bikes / Reparatur / Beratung / Werkstatt

069 83838344 / www.artefakt-offenbach.de

Di. – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr / Sa. 10.00 – 14.00 Uhr



Die Genussverstärker Whisky, Gin, Rum, Wein & Tastings, Bernardstr. 63a, Am Goetheplatz • www.die-genussverstaerker.de

Taste it all! Für Whisky-Freund*innen ein großes Sortiment an Whiskys aber auch an Gin, Rum, Wein und Portwein. Schön auch zum Verschenken: ein Whisky-Tasting für Neugierige, Einsteiger oder alten Hasen.

Di., Mi., Fr. 14.00 – 18.00 / Do. 15.00 – 20.00 / Sa. 12.00 – 16.00 Uhr



4 Zimmer & Garten Schönes für Haus und Garten Bleichstraße 43 (am Wilhelmsplatz)

Hier finden Sie außergewöhnliche und besondere Dinge, die das Wohnen und Schenken schöner machen. Egal ob kuschelige Decken von Eagle Products oder Fussenegger, als Geschenk für einen lieben Menschen, feine Keramik von Räder, als kleine Aufmerksamkeit für Freunde, oder Kerzen, die bei keiner Weihnachtsdeko fehlen dürfen, hier werden Sie fündig.

Di., Do., Fr. 10.00 – 18.00 Uhr / Sa. 09.00 – 15.00 Uhr

Adventssamstage bis 16.00 Uhr





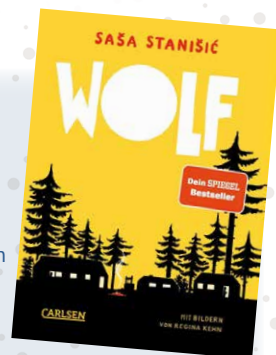
Kinder- Seite

MUT & LIEBE / KINDER /

Hallo, das hier ist die Kinderseite.
Hier gibt es einen Buchtipp und
einen Basteltipp.
Viel Spaß! Eure Louise

MEIN BUCHTIPP WOLF

Autor: Saša Stanišić
Illustrationen: Regina Kehn
Verlag: Carlsen



DIE GESCHICHTE

Ein Junge fährt ins Ferienlager. Kemi, so heißt der Junge, Sohn einer alleinerziehenden Mutter, hat einen ganz eigenen Blick auf die Welt. Im Ferienlager trifft er auf Jörg, der irgendwie anders ist als die anderen.

In humorvoller Jugendsprache erzählt Stanišić von Ausgrenzung, Einsamkeit und Freundschaft. Ein Jugendroman, der nicht zuletzt auch von den atmosphärischen Illustrationen Regina Kehns lebt. Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren.

MEIN BASTELTIPP

Weihnachtsbaumschmuck selber modellieren

Für den Weihnachtsbaumschmuck braucht man Modelliermasse (gibt es im Bastelladen), eine feste Unterlage, einen Spachtel oder ein Messer, Zahnstocher, ein Nudelholz und Plätzchenausstecher. Eigentlich funktioniert das Ganze wie Weihnachtsplätzchenbacken.

SO GEHT'S > Man schneidet mit Spachtel oder Messer ein kleines Stück Modelliermasse ab und rollt es mit dem Nudelholz flach aus. Dann sticht man mit dem Plätzchenausstecher eine Form aus und trennt diese vom Rest der Masse. Mit dem Zahnstocher macht man ein Loch in den oberen Rand der Form. Durch dieses Loch kann man später, wenn der Schmuck getrocknet ist, einen schönen Faden ziehen.

Weihnachtsbaum, Herz, Lebkuchemann, Stern oder Elch – ihr könnt alle Formen benutzen, die ihr findet. Natürlich könnt ihr auch frei Hand Schmuck formen. Ihr solltet nur darauf achten, dass das Stück flach ist. Sonst könnte es sein, dass das Gewicht zu groß wird und der Schmuck am Ende vom Zweig des Tannenbaums rutscht.



Wenn ihr alle Schmuckstücke ausgestochen und mit einem Loch versehen habt, legt sie auf Zeitungspapier zum Trocknen. Nach ein bis zwei Tagen sind sie fertig. Wenn ihr es bunt mögt, könnt ihr den Schmuck noch mit Acrylfarbe anmalen. Dann nochmal trocknen lassen. Zum Schluss hübsche Bänder durch das kleine Loch am oberen Rand ziehen. Fertig!
Nun kann der Weihnachtsbaum geschmückt werden.



THEATERATELIER Bleichstraße 14H

- **Infos & verbindliche Kartenreservierung:**
dasensemble@theateratelier.info, 069 82 36 39 90 (AB)
Karten sind nur an der Tageskasse erhältlich
Eintritt: „Süßer Sonntag“: Erw. / Kind: 7,- € (VV.: 6,- €)
übriges Programm: Gruppenvorstellungen: 3 € Kind
Einzelpreise: Kind: 4,00 €; Erw.: 5,50 €
Infos unter www.theateratelier.info



„Chrissy und Maria...“ © Jochen Anderle

„Chrissy und Maria - Ein Stück vom Weihnachtsglück“

das ensembleTHEATERATELIER 14H
(für Kinder ab 4 bis 9 Jahren)

11. / 12. Dez., 11.00 Uhr

14. Dez., 15.00 Uhr Süßer Sonntag/ Familienvorstellung

16. / 17. / 18. Dez. 11.00 Uhr

Warum vergeht die Zeit nicht, wenn man warten muss?
An Weihnachten ganz besonders! Für Maria ist Vorfreude die schönste Freude. Aber Chrissy hält das Warten kaum aus. Obwohl sich die beiden ungleichen Freundinnen gemeinsam auf Weihnachten freuen, geraten sie immer wieder in Streit. Weihnachten droht auszufallen...

Entenkleider - Schwanenkinder

das ensembleTHEATERATELIER 14H
frei nach Hans Christian Andersens „Das hässliche junge Entlein“ (für Kinder ab 5 bis 10 Jahren)

28. + 29. Jan. / 03. + 04. Feb., jeweils 11.00 Uhr

08. Feb. 15.00 Uhr, Süßer Sonntag/Familienvorstellung

Luise und Liese sind trotz ihrer gegensätzlichen Charaktere sehr gute Freundinnen. So wild und abenteuerlustig Luise ist, so besonnen und verträumt ist ihre Freundin, die Leseratte Liese. Eines ihrer Lieblingsspiele ist es, Geschichten zu erfinden. Alles beginnt im Frühling. Es war einmal ein Ei. Wieso ein Ei? So fängt die Geschichte eben an. Am Ententeich. Fünf Küken sind schon geschlüpft, nur das eine nicht.

Das Gefühlskarussell ab 8 Jahren

Do. 19. + Mo. 23. Febr., jeweils 11.00 Uhr

LAUT WILD BUNT

KONFETTI CLUB 2026

OFFENBACHS GRÖSSTE FASCHINGSPARTY

FR. 13.02.2026
CAPITOL THEATER
OFFENBACH
EINLASS: 19 UHR / BEGINN: 20 UHR

EINLASS NUR MIT KOSTÜM!

TICKETS ÜBER WWW.RESERVIX.DE



FFH OFFENBACH-POST **reservix**
den ticketportal

Offenbach am Main Kulturmanagement



Musikschule

Offenbach am Main e.V.

TAG DER

SAMSTAG, 28. FEBRUAR
10:00 BIS 14:00 UHR

OFFENEN TÜR



Mitglied im
VdM
Verband deutscher
Musikschulen

Gefördert durch:

HESSEN



Staatlich
geförderte
Musikschule



Musikschule Offenbach am Main e. V.

Hermann-Steinhäuser-Str. 43-47 | 63065 Offenbach am Main

Telefon: (069) 98 55 76 - 0 | info@offenbach-macht-musik.de



süßes aus dem netz

www.kuchenbaecker.com



Liebe Freundinnen und Freunde,

das Thema dieser Ausgabe spricht mich ganz besonders an. Es geht um Offenbacher, die in der Welt herumkommen, aus den unterschiedlichsten Gründen. Ich selbst habe viele Jahre aus dem Koffer gelebt. Als Purser bei der Lufthansa war mein Zuhause selten an einem Ort – es passte eher in ein Gepäckstück, das mich zuverlässig durch die Welt trug. Mal New York, mal Paris, mal Neu-Delhi. In meiner Offenbacher 1-Zimmer-Mietwohnung war ich irgendwie immer nur „zu Besuch“ und dann wieder irgendwo, wo die Luft anders roch und die Zeit anders lief. Damals dachte ich, ich wäre überall zu Hause. Heute weiß ich: Ich war überall zu Gast.

Heute ist mein Lebensmittelpunkt nur in Offenbach – fest verwurzelt, mit einer Kaffeetasse im Schrank und einem Balkon, auf dem der Basilikum manchmal überlebt. Mit einem kleinen Hunderudel. Und trotzdem spüre ich dieses „weit gereist“ jeden Tag, auch ohne zu fliegen. Denn das, was mich die Jahre über den Wolken gelehrt haben, hat weniger mit Flughäfen und mehr mit Menschen zu tun. Ich habe gelernt, dass Geduld kein Luxus ist, sondern eine Haltung. Dass man in Tokio lächelt, in Buenos Aires umarmt und in Delhi erstmal wartet. Ich habe gelernt, dass Sprache weniger wichtig ist als Blickkontakt. Und dass Gastfreundschaft, egal ob auf 10.000 Metern Höhe oder in einem Wohnzimmer in Offenbach, immer gleich riecht: nach Offenheit und Vertrauen.

Vielleicht ist das der Grund, warum ich mich gerade hier so wohlfühle. Offenbach ist – im besten Sinne – eine Stadt, die schon immer „weit gereist“ war. Wer durch die Kaiserstraße läuft, hört halbe Weltreisen in den Stimmen, die dort durcheinanderfließen. Menschen, die gekommen sind, um zu bleiben, und andere, die nur kurz Station machen. Manche mit Papieren voller Stempel, andere mit Geschichten, die man zwischen den Zeilen hört.

Wenn ich heute am Wilhelmsplatz sitze und das Treiben beobachte, erkenne ich vieles wieder, was mich einst in der Welt beeindruckt hat: diese Mischung aus Chaos und Charme, Improvisation und Wärme. Offenbach ist manchmal laut, manchmal schroff, aber immer echt – wie eine Stadt, die gelernt hat, dass man sich nicht verstecken muss, wenn man anders ist.



© Tobias Müller

Dominosteine

Ich denke oft daran, wie viel mich das Reisen verändert hat. Früher war ich rastlos, immer auf dem Sprung zum nächsten Ziel. Heute bin ich dankbarer – für das Kleine, für das Hier. Für den Moment, in dem die Sonne über den Dächern von Offenbach untergeht und ich einfach nur da bin, ohne Boarding Time, ohne Sicherheitsdurchsage. Und trotzdem: das Fernweh bleibt. Es meldet sich, wenn ein Flugzeug über das Hafenviertel zieht oder wenn ich auf dem Markt den Duft von Kardamom rieche. Aber es ist ein anderes Fernweh geworden – kein Drang mehr, wegzulaufen, sondern eine Erinnerung daran, wie groß die Welt ist.

Vielleicht ist das ja die eigentliche Kunst des Ankommens: weit gereist zu bleiben. Offen für Neues, aber nicht mehr getrieben davon. Offenbach hilft mir dabei. Hier treffen sich die Wege, die Geschichten, die Sprachen. Hier ist die Welt klein genug, um überschaubar zu sein – und groß genug, um nie langweilig zu werden.

Ich habe aufgehört, aus dem Koffer zu leben. Aber ich habe nie aufgehört, unterwegs zu sein – innerlich. Und manchmal, wenn ich über den Main schaue und die Lichter von Frankfurt glitzern sehe, denke ich: Es gibt viele Orte, an denen man landen kann. Aber nur wenige, an denen man wirklich ankommt. Offenbach ist meiner.

Die Weihnachtszeit naht und so habe ich Ihnen heute ein Rezept für leckere Dominosteine mitgebracht.

Bis zum nächsten Mal. Bleiben Sie gesund.

Ihr Kuchenbäcker **Tobias Müller**

..... Zutaten

Für den Lebkuchenteig: 2 Eier, 125g Zucker, 1TL Kakaopulver, 2TL Lebkuchengewürz, 1/2TL Hirschhornsalz, 200g Mehl

Für die Geleeschicht: 6 Blatt Gelatine, 400g Himbeer Fruchtaufstrich ohne Kerne, 100ml Wasser

Für die Marzipanschicht: 300g Marzipanrohmasse, 100g Puderzucker

Für die Glasur: 400-500g Schokoladenglasur

..... So geht's

Zuerst die **Geleeschicht** vorbereiten: Blattgelatine in kaltem Wasser einweichen. Himbeer-Konfitüre mit Wasser glattrühren. 2-3 EL von der Mischung abnehmen, diese wird später zum zusammensetzen benötigt. Restliche Himbeermasse bei schwacher Hitze leicht erwärmen. Die Gelatine ausdrücken und dazugeben. Unter Rühren so lange erwärmen, bis sich die Gelatine vollständig aufgelöst hat.

Backform mit Klarsichtfolie auslegen und die Himbeermasse einfüllen. Im Kühlschrank festwerden lassen. Aus der Form nehmen und im Kühlschrank aufbewahren.

Lebkuchen backen: Backofen auf 180°C Umluft vorheizen. Eine quadratische Backform mit Backpapier auslegen. Eier mit dem Zucker hellcremig aufschlagen. Mehl, Kakaopulver, Hirschhornsalz, Salz und Lebkuchengewürz in einer Schüssel vermischen. Mehlmischung zur Eiermasse sieben und unterrühren. Den Lebkuchenteig in die Backform füllen und gleichmäßig in der Form verteilen. Das geht mit einem angefeuchteten Löffelrücken ganz gut. Auf der mittleren Schiene für 20 Min. backen. Lebkuchen vollständig auskühlen lassen.

Zusammensetzen: Lebkuchen mit der zurückbehaltenen Konfitüremischung bestreichen. Die Gelee-Schicht vorsichtig aufsetzen. Marzipanrohmasse mit Puderzucker verkneten und in die Größe der Backform quadratisch ausrollen. Auf die Geleeschicht legen. Eine halbe Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.

Die Schokoladenglasur nach Packungsbeilage schmelzen. Alternativ 350g Bitterkuvertüre mit 30g Palmin über dem Wasserbad schmelzen. Dominosteine in Würfel schneiden und mit der Glasur überziehen.

OF Unverpackt

LADEN & CAFE

Einkaufen ohne Verpackungsmüll!

Lebensmittel * Hygieneartikel * Putzmittel
Haushaltswaren * selbstgebackenen Kuchen



OF Unverpackt

Gabelsbergerstr. 48, OF

Öffnungszeiten:

Di./Mi./Do.: 11.00 – 18.00

Freitag: 11.00 – 19.00

Samstag: 09.00 – 18.00



Lichterglanz und Glühweinduft –

unser kleiner Weihnachtsmarkt in der

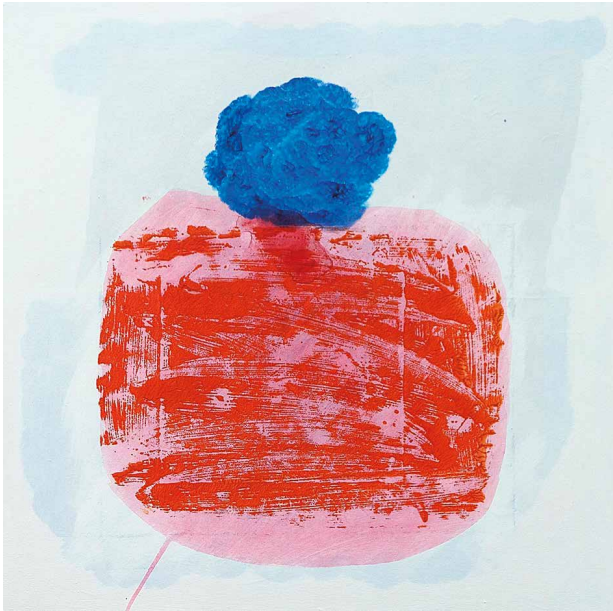
Ricker-Fabrik

mit Schmuck,
Kunst und Keramik,
Glühwein und
Kinderpunsch,
Kaffee und Kuchen

Wir freuen uns
auf Euch!

am Samstag,
6. Dezember 2025
von 16-19 Uhr
Bieberer Straße 266,
63071 Offenbach

wohnen
werken
wohlfühlen
CreativHäuser eG



zwischen linie und stille – die malerei von **elke albrecht**

von Thomas Lemnitzer

■ Mit Elke Albrecht ist es der Galerie Artycon gelungen, eine international anerkannte Künstlerin nach Offenbach einzuladen, deren Werk seit Jahren weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Resonanz findet. Geboren in der osterzgebirgischen Kleinstadt Glashütte – berühmt für ihre traditionsreichen Uhrenmanufakturen – wuchs Albrecht in Berlin auf und studierte an der Burg Giebichenstein in Halle sowie an der National Academy School of Fine Arts in New York Zeichnung und Malerei bei Nicki Orbach. Ihre Arbeiten sind heute in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen in Deutschland, Großbritannien, den USA, Kanada und Südkorea vertreten. Die Auszeichnung mit einem Stipendium der renommierten Pollock-Krasner Foundation würdigt nicht nur ihre künstlerische Konsequenz, sondern auch den Mut, sich immer wieder in neue, ungeklärte Bildräume vorzuwagen. Zwar malt sie nicht wie Jackson Pollock, doch versteht sie sich in einer Tradition, die den Schaffensprozess als künstlerischen Ausdruck begreift.

In der Galerie Artycon präsentiert Albrecht eine Auswahl von Arbeiten, die sich sowohl in ihrer Technik als auch in ihrer Entstehungszeit unterscheiden. Dadurch eröffnet sich dem Betrachter ein vielschichtiges Œuvre, das sowohl Aufmerksamkeit und Offenheit fordert – ein Werk, das sich schnellen



Elke Albrecht, *Story 381*, 100 x 80cm

oben links: *Story 435*, 60 x 60cm

oben rechts: *Story 018*, 120 x 100cm

Deutungen entzieht und stattdessen Räume für Empfindung, Nachklang und Stille schafft. Ihre Malerei bewegt sich beständig zwischen Gefühl und Verstand, zwischen expressiver Geste und konzentrierter Verdichtung. Manche Arbeiten erscheinen fast eruptiv; andere sind reduziert auf das Wesentliche eine Linie oder auf Flächen, die sich gegenseitig bedingen und stützen.

Albrecht selbst spricht in einer Werkreihe von „Without Words“ – wo die Worte enden, beginnen Farben und Linien zu sprechen. Dieser Satz bietet einen Schlüssel zu ihrem Œuvre: Ihre Bilder sind Erkundungen jener Momente, in denen Sprache versagt, weil Empfindung und Wahrnehmung zu unmittelbar oder zu vielschichtig sind. Die oft zitierte Beschreibung ihrer Arbeiten als „kontrollierte Sinnlichkeit“ trifft diesen Kern – eine Haltung, die gleichermaßen Hingabe wie Beherrschung voraussetzt.

Immer wieder findet Albrecht ein sensibles Gleichgewicht zwischen Emotion und Struktur, zwischen lauter Stärke und meditativer Stille. Ihre Malerei zeichnet sich durch einen hochbewussten Umgang mit Material und Farbe aus, durch sicheres Gespür für Stofflichkeit, Textur und Form. Jedes Bild verdeutlicht, dass das Entscheidende nicht laut sein muss – dass auch im Leisen eine große Intensität liegt.



mut&liebe und
galerie artycon
präsentieren:

Elke Albrecht
Weite Reisen

Galerie Artycon, Wilhelmsplatz 2, Offenbach

Vernissage: Sa. 13. Dezember 2025

Finissage: Sa. 7. Februar 2026

jeweils: 11.00 – 15.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung
unter 0179 1065469 • www.artycon.de



© Fotograf:innen new-camera e.V.

von nah bis fern – faszination fotografie jahresausstellung des new-camera e.v. im deutschen wetterdienst

„Von nah bis fern“ lautet der Titel der 14ten Ausstellung im Deutschen Wetterdienst. Er beschreibt nicht nur fotografische Perspektiven, sondern auch innere Haltungen: das genaue Hinsehen, das Sich-Einlassen, das Staunen – und zugleich den Blick in die Weite, das Fernweh, das Suchen nach neuen Horizonten. Sechs Fotografinnen und Fotografen zeigen wie vielfältig man Nähe und Distanz erfahren kann. Mal entdecken wir in der Nahaufnahme Strukturen, die uns sonst verborgen bleiben, mal verlieren wir uns im Weitblick über Landschaften oder Horizonte, die fast grenzenlos erscheinen. Jedes Werk erzählt seine eigene Geschichte – und gemeinsam entfalten sie einen faszinierenden Dialog zwischen Innen- und Außenwelt, zwischen Realität und Imagination.

Vernissage: 11. Dezember, 18.00 Uhr im Deutschen Wetterdienst, Frankfurter Str. 135, Offenbach

Ausstellungszeitraum 11. Dezember bis 31. Januar
Geöffnet werktags von 9 – 18 Uhr (Eintritt frei)
Gruppen können auf Anfrage auch außerhalb dieser Zeiten Besichtigungstermine mit uns vereinbaren
Die Ausstellung findet mit finanzieller Unterstützung der Stadt Offenbach statt.

Weitere Infos: <https://new-camera.de>

BOK Galerie im Kulturkarrée

Kirchgasse 29, OF | Tel.: 0171 2842234, www.bund-offenbacher-kuenstler.de

Do./Fr./Sa. 16.00 – 19.00, So. 11.00 – 15.00 Uhr



Ausstellung: 06. – 22. Februar / Vernissage: 05. Februar, 19.00 Uhr

Klaus Böhmer und Carlo Zilch – (kein) Geld + (keine) Waffen

Klaus B. aus R. (Waffenhändler) trifft Carlo Z. aus F. (Geldfälscher)



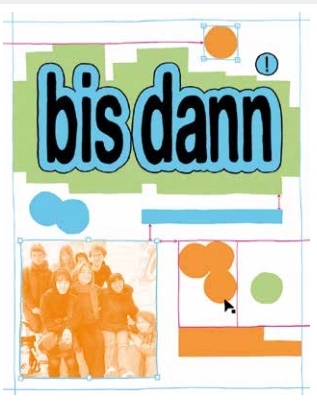
Ausstellung: 28. Februar – 01. März / Vernissage: 27. Februar,

Achtung! Für diese Kurzausstellung geänderte Öffnungszeiten:

28.02.: 12.00 - 18.00 Uhr | 01.03.: 12.00 - 16.00 Uhr

**Melisa Cheese, Lilli Gaigal, Merle Henkel, Haeun Kim, Julia Klenovsky,
Mingren Li, Ludwig Pfeiffer, Ronja Schindler, Lelóu Sprachta – bis dann**

Zwei Gruppen an Illustrator*innen der Kunsthochschulen HfG Offenbach und BURG Giebichenstein Halle laden sich gegenseitig ein und zeigen den Stand der Dinge. Auftakt des Austauschs war eine erste Ausstellung im Raum für Grafik (Halle) im Oktober 2025. Gemeinsam wollen sie die Schüchternheit der oft introvertierten Praxis des Zeichnens überwinden und erneut die ganze Bandbreite aktueller Illustration präsentieren. Das Wiedersehen findet in der Galerie des BOK in Offenbach statt. *Bis dann.*



Wolle - Kurse - Stricktreff

Ulrike Jansen

Taunusstr. 1 | 63067 Offenbach

www.maschenwahn.eu

5 Jahre

Wort-Wein-Kunst
3. Dezember 2025 um 19 Uhr
Grande finale – ciao und danke!
BOK Galerie, Kirchgasse 29, OF

wort
wein
kunst

Wort-Wein-Kunst verabschiedet sich mit „Offenbacher Einladung“

Unterschiedlichste Lesegenüsse werden beim Grande Finale von Wort-Wein-Kunst in der BOK-Galerie serviert. Nach 5 Jahren verabschieden sich Konstanze Schneider und Ida Todisco mit einem Grande Finale von diesem schönen Format. Der Abschied wird mit einem großen Textflattern gefeiert. Wer kommt, kann Poesie und Prosa von bekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus der Metropolregion erleben. Mit von der Partie sind: Martin Ebbertz, Katharina Eismann, Elisabetta Fortunato, Saskia Hennig von Lange, Bernd Köstering, Edina Kovic, Klaus Puth und Ingrid Walter.

Einige Autor*innen sind mit Texten in der Anthologie „Offenbacher Einladung“ vertreten, aus welcher an dem Abend auch Texte zu hören sein werden. Wer das Buch, in dem Offenbach mit seinen Ecken und Kanten die spannende Protagonistin ist, noch nicht hat, kann jetzt beim Mut&Liebe-Gewinnspiel mitmachen und eine „Offenbacher Einladung“ gewinnen. Einfach eine E-Mail an info@mutundliebeoffenbach.de schreiben – und zur Veranstaltung kommen.

Für Wein und Musik beim letzten „Wort-Wein-Kunst“ sorgt wie immer Weinhändler und Musiker Gregoris Revzin von Le Midi. Er bringt edle Tropfen, sein Piano und einen Überraschungsgast mit.

MUT&LIEBE Gewinn

MUT&LIEBE verlost

3 x 1 Buch **„Offenbacher Einladung“**

Bitte Mail mit dem Kennwort „Offenbacher Einladung“ an: info@mutundliebeoffenbach.de
(Teilnahmeschluss: 20. Dez. 25)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Die Adressen werden nur im Zusammenhang mit der Verlosung gespeichert, dann gelöscht und nicht an Dritte weitergegeben.

BUCHTIPP

sigrid katharina eismann: mein innerer schwarzwald

von Ingrid Walter

■ Vom geheimnisvollen Hotzenwald haben bisher wenige gehört oder gelesen, auch nicht von den Salpeterern, die den Rohstoff für Schießpulver aus Tierurin gewannen – und für ihre Freiheit gekämpft haben. Sie lebten in der Grafschaft Hauenstein, die damals zum Verwaltungsbezirk des ehemaligen Vorderösterreich gehörte. Als „freie“ Bauern fühlten sie sich dem habsburgischen Kaiserhaus verbunden. Im Heimatmuseum Görwihl erinnert heute eine historische Salpetersiederei an dieses alte Handwerk und an den Widerstand der Hotzenbauern. Insgesamt 27 Familien wurden später von Kaiserin Maria Theresia ins rumänische Banat deportiert – dort wurde auch die Autorin Sigrid Katharina Eismann 1964 als Nachfahrin geboren und wuchs dort bis zu ihrer Emigration 1981 auf.

>>



Sigrid Katharina Eismann
„Mein innerer Schwarzwald“,
danube books, Ulm 2025, Preis 22 Euro

Geradewegs in diese Region und in die weitgehend vergessene Geschichte der Salpeterer führt Eismanns neuer Roman „Mein innerer Schwarzwald“, der im September bei danube books in Ulm erschienen ist. Als Leser*innen reisen wir zunächst eng an der Seite einer Ich-Erzählerin vom gedeckten Weihnachtstisch in die ehemalige Grafschaft, wo es nieselt und mitunter „bittersüß“ wird, denn es geht tief in die Geschichte hinein und in die Erinnerung. Schon auf Seite 20 heißt es: „Es kribbelt im Buchstabenwald, ein Hotzenblitz hat mich getroffen.“ Dieser Blitz trifft auch die Leser*innen und zieht uns in das Buch.

Die Autorin nimmt uns mit auf eine Schreibeise, die zwischen Vergangenheit und Gegenwart wechselt und verschiedene Erzählperspektiven miteinander verwebt. Wörter werden zu „Revoluzzern“, entspringen mal dem Dialekt, mal der Fantasie oder der poetischen Sprache Eismanns. Sie lässt den Salpeterer Johann Albiez wieder lebendig werden und trägt seinen Freiheitsgeist in ihre Sätze, die sie und uns in die Temeswarer

Gegenwart katapultieren. Mit poetischen „Klangfetzen“ werden wir mit Marie ins Kaufhaus „Modern“ gewirbelt, finden uns überrascht zwischen farbigen Stoffballen.

Wir entdecken den Stadtteil Freidorf, in dem die Autorin – wie einige der einst deportierten Salpeterer – aufgewachsen ist. Am Ende tauchen wir in Briefe der Widerständigen ein, in denen ihre Heimatsehnsucht spürbar wird. Auch ein anderer Brief spielt eine wichtige Rolle: jener, den die Protagonistin in ihrer Manteltasche trägt, um ihn dem Diktator Nicolae Ceaușescu zu übergeben und damit die Ausreise ihrer Familie zu beschleunigen.

Mit „Mein innerer Schwarzwald“ macht Sigrid Katharina Eismann die Geschichte ihrer Vorfahren sichtbar und fühlbar. Gleichzeitig ermutigt sie alle Leser*innen, dem eigenen „inneren Schwarzwald“ nachzuspüren.

Weitere Infos <https://www.danube-books.eu/sigrid-katharina-eismann-mein-innerer-schwarzwald>



BERNER-BIKES-COM IM LADEN ARTEFAKT

Berliner Str. 43 – 47 • artefakt-offenbach.de

Freitag, 05. Dezember, 19.00 Uhr

Timo Berner kommt zu uns in den Laden. Er erzählt die Geschichte der kleinen, aber ganz besonders feinen Fahrradmarke BERNER-BIKES die er aus dem Odenwald heraus entwickelt hat. Und er berichtet von seiner Rennrad-Verleihstation, die er in Mallorca betreibt.

Eintritt frei. Getränke und Snacks gegen eine kleine Spende. Wir bitten um Anmeldung über <https://artefakt-offenbach.de/kultur-im-laden/>

Laden

artefakt
Offenbach

ALLE
AUF 'S RAD!

Reparatur/Beratung/Werkstatt/
Probefahrt/Kaffee/Kino/Kultur

Berliner Straße 43–47
63065 Offenbach

Di–Fr 10–18 Uhr
Sa 10–14 Uhr

artefakt-offenbach.de
T 069 83838344
E laden@artefakt-offenbach.de



Unvergessliche Genussmomente gewinnen – Schlemmerblock 2026

Mitmachen und gewinnen!

Mit seinen vielfältigen 2für1-Angeboten – sowie dem 4für2-Prinzip, bietet der Schlemmerblock 2026 wieder eine breite, kulinarische Auswahl an Gastronomien. Aber nicht nur Schlemmen ist angesagt: Spannende und abwechslungsreiche Freizeiterlebnisse sorgen für Spaß und Abwechslung für jedermann. Neben einer gustiösen Auswahl an Restaurants und angesagten Cafés finden Nutzer:innen auch viele Angebote für Wellness-, Freizeit- und Sporteinrichtungen. Die bunte Mischung an Angeboten spricht jeden an. (Infos unter www.gutscheinbuch.de.)

Der Schlemmerblock ist sicher auch ein tolles Weihnachtsgeschenk. Wir verlosen fünf Schlemmerblöcke an unsere Mut&Liebe Leser:innen. Einfach per Mail mitmachen.

MUT & LIEBE Gewinn

MUT&LIEBE verlost 5 x 1 Schlemmerblock

Bitte Mail mit dem Kennwort ‚Schlemmerblock‘ an: info@mutundliebeoffenbach.de senden. (Teilnahmeschluss: 20. Dez. 25)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Die Adressen werden nur im Zusammenhang mit der Verlosung gespeichert, dann gelöscht und nicht an Dritte weitergegeben.

Passt immer!



APOTHEKE
ZUM LÖWEN



Verschenken Sie
einen Gutschein!



Frankfurter Straße 35
63065 Offenbach

069/81 36 85
shop.apo-zum-loewen.de



cocon . design

Fairfashion handmade in Germany

Liebingsstücke so schön und individuell wie das Leben

Offenes Atelier an jedem letzten Samstag im Monat von 14 -18 Uhr in der Taunusstraße 47 in Offenbach.

Terminvereinbarung, Nähkurse und Workshops auf Anfrage unter 0174 701 5955 oder sabine@cocon-design.de

ADVENTSLESUNG mit Elisabetta Fortunato und Cornelia Härtel

Der bam Buchladen am Markt lädt ein zu einer Doppellesung mit den Autorinnen Elisabetta Fortunato und Cornelia Härtel. Freuen Sie sich auf vier herrlich kriminelle, mutige und hoffnungsvolle Weihnachtsgeschichten!

Do., 4. Dez., 18.30 Uhr, Einlass: Ab 18.00 Uhr
bam Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12, OF
Ticket: 14 € Kartenvorverkauf: Buchladen am Markt



ERZÄHLWERKSTATT mit Gertrud Umminger

Erzählen * Hören * Fühlen. Geschichten die nachdenklich machen zum Jahresende und Neuen Jahr.

Café Frieda im Büsing Park, Linsenberg 10, OF

- **Wintersonnenwende und die Rauh Nächte**
am **09.12.2025**, 16.00 Uhr
- **Ein Neues Jahr mit neuen und alten Geschichten**
am **13.01.2026**, 16.00 Uhr

Weitere Infos: gertrudumminger@aol.com

Kraut & Kram
Blumen und Accessoires
KARIN MÜLLER

Senefelder Str. 15 | Offenbach | Tel.: 069/269 103 78
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr.: 9.00 – 13.00 und 15.00 – 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 – 13.00 Uhr, Mi. Ruhetag

bam
Buchladen am Markt

4 ZIMMER + GARTEN

Ergänzend zum Buchladen finden Sie uns auch in der Bleichstraße 43. In unserem Concept Store 4 Zimmer+ Garten haben wir alles, was das Wohnen und Schenken schöner macht. Wir freuen uns auf Sie!

bam Buchladen am Markt
Wilhelmsplatz 12 | Offenbach
Di. bis Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr,
Sa.: 9.00 – 15.00 Uhr
(Mo. geschlossen)

4 Zimmer + Garten
Bleichstraße 43 | Offenbach
Di., Do., Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr,
Sa.: 9.00 – 15.00 Uhr
(Mo. + Mi. geschlossen)

THEATER IM T-RAUM

Wilhelmstraße 13, OF, www.of-t-raum.de

Infos zum aktuellen Spielplan s. Website oder Facebook.
Karten bitte vorbestellen auf www.of-t-raum.de/contact/

Es war die Lerche Komödie von Ephraim Kishon
t-raum-produktion mit Sarah C. Baumann, Elena Hahn und Frank Geisler

Was ist bloß mit Romeo und Julia los? Ihren Selbstmord haben sie irgendwie überlebt, sind nun fast 30 Jahre verheiratet und leiden unter ihrer pubertierenden Tochter Lucretia. Und so befindet sich das Mega-Liebespaar der Weltliteratur in einer tiefen Krise: Romeo liebt nur sich selbst, Rettich und Lisa, während Julia genervt ist von ihrem Gatten, der Tochter und unerwartetem Besuch – von einem Herren namens Shakespeare.

Sa., 06., 13. und 19. Dez., jeweils um 20.00 Uhr.

Azimet Avci – Gastgeber, Macher, Visionär, Mensch | *Ein Nachruf* |

Nun ist es fast ein Jahr her, dass Azimet uns verlassen hat. In diesem Jahr fiel an so vielen Ecken auf, wie groß die Lücke ist, die er hinterlassen hat. Immer wenn ein Mensch stirbt hinterlässt er für Familie und Freund*innen eine Lücke. Dann gibt es immer wieder Menschen, die weit darüber hinaus vermisst werden. Azimet war einer dieser Menschen.

Ich hab ihn als Wirt und Gastgeber, als helfende Hand, als Mentor, als Unterstützer und Freund kennen gelernt. Es muss wohl so etwa achtzehn Jahre her sein, als es hieß jemand Neues würde die Württembergische Weinstube in der Taunusstraße 19 übernehmen. Ich war damals schon sporadisch Kunde, die Weinstube, wie sie verkürzt in Offenbach genannt wurde, war längst eine Institution.

Eines Tages war es soweit und vom ersten Handschlag an, vom ersten Hallo mir gegenüber, war klar: dieser Mensch lebt mit ganzem Herzen Gastronomie, ist von ganzem Herzen Gastgeber. Seine einnehmende und warme Art und Weise war etwas besonderes. Nach und nach wurde die weinstube zu meinem zweiten Wohnzimmer und mit Azimet entstand eine Freundschaft. Da wurde sich mal über Weine und Getränke ausgetauscht, die neuen Gerichten der Tageskarte besprochen und auch der gestalterische Auftritt, den ich später mit meinem Designbüro übernahm. Aber er wollte immer schon mehr und öffnete die weinstube für Konzerte, Ausstellungen und Lesungen. Azimet machte die weinstube damit nicht nur Kneipe und Restaurant, sondern auch Kulturort. So versuchte er die Jazzbühne in der weinstube zu etablieren. Dieser kulturelle rote Faden zog sich in seinen Plänen und Ideen immer durch. Dabei war er zwar ab und an ein Chaos, aber in erster Linie vor allem Visionär. Und das sprunghafte, unerwartete und chaotische, ist es nicht auch das, was Visionäre ausmacht.

Die Gastfreundschaft blieb alle die Jahre die gleiche, die Küche wechselte mit den Köchen von gutbürgerlich, zu gehobene Küche, italienische Küche oder Restaurant mit Schnitzelkarte. Azimet war die Klammer, unterstützt von Konstanten in der Küche und im Service, die mit ihm durch Dick und Dünn gingen. Auch war Azimet immer da, wenn er jemandem helfen konnte. Dies fiel ihm sicherlich leichter als

sich selbst helfen zu lassen. So wie er vielen Menschen im Offenbach Nordend und darüber hinaus mit tatkräftiger Hilfe unterstützte, so half er auch mir. Denn die ersten Tastings mit Wein und Whisky unter dem Namen "Die Genussverstärker" fanden bei ihm statt. Damit hat er großen Anteil daran, was heute aus den Genussverstärkern wurde.

Aber noch darüber hinaus wirkte er nicht nur für seine weinstube, sondern auch für das Nordend als Viertel. Um Autofahrer zu sensibilisieren und aufmerksam zu machen, dass in vielen Bereichen Schrittgeschwindigkeit oder maximal 30 km/h gelten, gründete wir mit Anwohner:innen gemeinsam die Initiative Nordstrand, Die Initiative unter dem Zeichen der widerspenstigen Krabbe. Wir spielten Badminton, veranstalteten gemeinsame Frühstücke auf der Straße und informierten Autofahrende mit kleinen Zetteln. Wir machten unsere Weihnachtsfeier mit Glühwein & Co auf der Kreuzung Taunusstraße/ Bernardstraße, schmückten die dortigen Bäume festlich.

Letztlich war es Azimet, neben anderen, der beim runden Tisch Nordend die Idee eine kleinen Marktes aufbrachte. In diesem Jahr konnten wir das zehnjähriges Jubiläum des "Marktes auf dem Goetheplatz" feiern.

Er war dazu Humanist im Sinne von, dass er jeden Menschen erst einmal angenommen hat. Dabei waren Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Nationalität ihm völlig gleich. Eine Haltung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Als Kurde mit türkischem Pass war er jedoch vor allem immer Mensch und am ehesten Hesse, ja Frankfurter im Herzen und lange Wahl-Offenbacher aus Überzeugung. Vermutlich kennt jede:r noch weitere solche Situationen und Erlebnisse, wo er bis heute spürbar ist.

Hier hat er Spuren hinterlassen und ich hoffe, dass meine Erinnerungen eure Erinnerungen an ihn und sein Wirken anregen und wach erhalten.

Never Forget!

Peter Reichard (Die Genussverstärker)



weihnachtss

MUT & LIEBE WEIHNACHTSLADEN

in der Galerie Artycon, Wilhelmsplatz 2, Offenbach

Fr. 05. und Sa. 06. Dez. • 11.00 - 16.00 Uhr

Sa. 06. Dez., 15.00 Uhr: Lesung mit Ingrid Walter & Meret Baumgardt

Auch in diesem Jahr öffnen wir unsere Verkaufsausstellung in der Galerie Artycon. Für Mut&Liebe Fans und Kunstfreund:innen gibt es Schönes zum Schenken von Künstler:innen aus der Region. Malerei, Fotografie, handgedruckte Weihnachtskarten, der neue Mut&Liebe Kalender und neu: Objekte aus Holz von Klaus Kirchner präsentieren wir in unserem Ausstellungsraum direkt am Wochenmarkt. Am Samstagnachmittag laden wir ein zu einer winterlichen Lesung. Ingrid Walter bringt neue Kurzprosa und Gedichte mit, Meret Baumgardt liest aus ihrem Märchen der besonderen Art: *"Der beste Flügologe der Welt"*. Wir freuen uns auf euren Besuch.

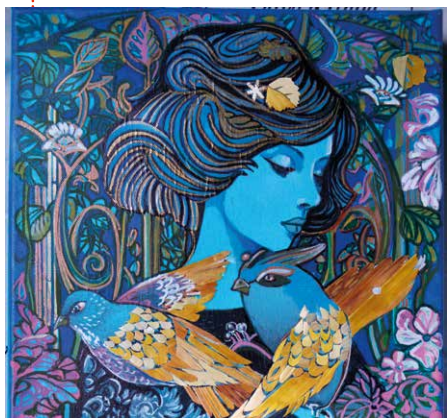
MIT ARBEITEN VON:

ADLIBITUM / CHRISTINA DIRLICH / ILONA HERRSCHAFT-LESNAIA / HOCHDRUCKZONE / ALEXANDRA HOFMANN / UTE JEUTTER / KLAUS KIRCHNER / THOMAS LEMNITZER / PETRA MARIA MÜHL / LEONORE POTH / ANGELIKA PRINZ / DANIELA SKWRNA / HAIKO SPITTEL / INGRID WALTER /



WEIHNACHTSLADEN

05./06. DEZEMBER 2025
GALERIE ARTYCON OF



Ilona Herrschaft- Lesnaia



Daniela Skwrna, aus der neuen Serie Pola von „schwarz auf weiß – ein original aus offenbach“



Leonore Poth, Hafenkran



pecialsweihn

ATELIERHAUS B 71

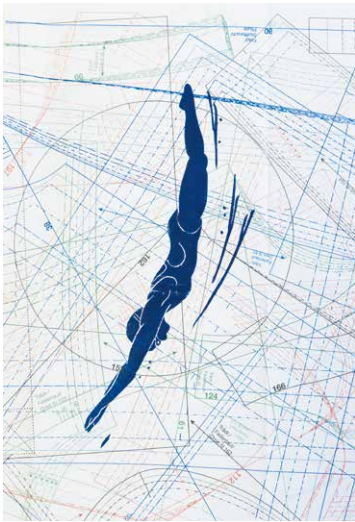
Bettinastraße 73, HH, OF

☛ Sa. 24. Jan., 18.00 – 22.00 Uhr
So. 25. Jan., 13.00 – 16.00 Uhr

"Summervibes"

Reiseeindrücke in Aquarell und Öl von Ute Jeutter und Hayko Spittel, die sich in ihren Gemälden und Zeichnungen den Stimmungen des Sommers widmen.

Da in unserem Ausstellungsraum winterliche Temperaturen herrschen, empfiehlt es sich nicht auf Mantel und Mütze zu verzichten. Unsere Bar ist geöffnet, für warme und kalte Getränke ist gesorgt.



Christina Dirlich,
Die Schwimmerin,
Linoldruck auf
Schnittmusterpapier

Klaus Kirchner,
rechts: Naturtorso Goldregen
unten: Kleine Zweigvasen



BERNARD LÄDT EIN Kunst Design Genuss

im Nordend Offenbach

☛ Sa. 06. Dez., 13.00 – 18.00 Uhr

Im Nordend gibt es einiges zu entdecken: Kunst und Design, schöne Läden sowie Gutes für Körper und Geist. In dem Viertel ist immer was los. Es ist eine Mischung aus Läden, Werkstätten, Ateliers und Initiativen, die das Nordend zu einem quirligen Viertel macht. Ein Quartier, das sich stetig weiterentwickelt und immer einen Besuch wert ist. So auch am 6. Dezember. Dann findet wieder „Bernard lädt ein“ statt. Rund um die Bernardstraße laden am Nikolaustag wieder Geschäfte, Initiativen und Institutionen zu einem Tag der offenen Tür ein. Was einmal in der Bernardstraße begann, strahlt längst ins gesamte Viertel aus. Die Liste der Teilnehmenden variiert.

Mit dabei sind in diesem Jahr Terra viva e.V., das Stadtteilbüro Nordend und <usus> Uta Schneider. Ebenso freuen sich das Haarstudio L'Arte, die Goldschmiedewerkstatt Strandperle und die Genussverstärker auf Gäste. Daneben öffnen das Gemeinschaftsatelier mit der Buchbinderei Adlibitum und dem Modelabel Cocon. Design, Calm to go, Hypnoqueer, Etagerie und Maschenwahn, die Atelieregemeinschaft offenbar, das Projekt 57 Nord, Kunstgeschichte, Grafik OF & Hypnose Therapie OF, Anna Demisch und Alexandra Walker mit ihrem Yogaprogramm sowie das zweitloft ihre Türen. Die vorgestellten Produkte und Dienstleistungen reichen von Kunst, Schmuck und Mode über Druckgrafik und Keramik bis hin zu Beratung und Yogakursen – das Angebot ist ebenso vielfältig wie das Nordend selbst. (cd)

Instagram:
@bernard.laedt.
ein.offenbach
Facebook:
bernard.laedt.ein



ntsspecials

SUPERLADEN Temporäre Galerie

Herrnstraße 36, neben der Stadtkirche, Offenbach

29. Nov. bis 23. Dez. 2025 • Täglich 12.00 - 19.00 Uhr

Eröffnung: Sa. 29. Nov., ab 19.00 Uhr.

Es spricht Dr. Felix Schwenke, Oberbürgermeister

17 Künstler:innen – größtenteils HfG Alumni oder Mitglieder des BOK (Bund Offenbacher Künstler e.V.) – zeigen eine große Auswahl von Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie und Objekten in Klein- und Mittelformat zu erschwinglichen Preisen.

In diesem Jahr befindet sich das temporäre Ausstellungsprojekt SUPERLADEN in der Herrnstraße 36, neben der Stadtkirche.

Bekannt für seine abwechslungsreichen und mit gutem Auge arrangierten Ausstellungen, in denen es sich gut nach einem Stück für die eigene Sammlung oder nach einem besonderen Geschenk für einen besonderen Menschen stöbern lässt, darf der SUPERLADEN in der Innenstadt auch in diesem Jahr nicht fehlen. Er ist ein beliebter Treffpunkt in der meist trüben Vorweihnachtszeit – nicht nur unter Künstler:innen. Umgeben von Kunst besteht Gelegenheit, sich bei einer Tasse Tee niederzulassen und mit den anwesenden Künstler:innen ins Gespräch zu kommen. Anders als in anderen Kunstsupermärkten geht der Verkauf zu 100% an die Künstler:innen.

Gefördert wird das von der Künstlerin Anja Hantelmann organisierte Projekt vom Citymanagement der Offenbacher Wirtschaftsförderung.

insta: @kunstsuperladen fb: @superladen-kunst



TEILNEHMENDE KÜNSTLER:INNEN:

F. CAROLINE BACHMANN,
FREHT BERGER, GEORG DÖRR,
MICHAELA HAAS, ANJA HANTELMANN,
KATHARINA HANTKE, WOLFGANG
HÖHER, HEIDE KHATSCHURIAN,
NANDU KRIESCHE, MIRA LAAF,
SIBYLLE LIENHARD, RUTH LUXEN-
HOFER, LEONORE POTH, LUIS RAMIREZ,
REDA-MARIJA RICHTER, ULRIKE
ROTHAMEL, GEORGIA WILHELM



WEIHNACHTSEDITION **Kunst Handwerk Natur**

im **SCHMUCK**atelier Wolfgang Uhl

im historischen Marstall am Rumpenheimer Schloss
Rumpenheimer Schlossgasse 4, OF-Rumpenheim

20. und 21. Dez., 14.00 – 18.00 Uhr

In der idyllischen Umgebung von Schloss Rumpenheim präsentieren wir unsere Werke und laden Besucher*innen zu einer vielfältigen Entdeckungsreise ein. Hier können Sie und Ihre Freunde noch letzten Geschenke für Ihre Liebsten oder für sich selbst finden.

Jutta Hingst, Druckgrafiken und Zeichnungen

Klaus Kirchner, Objekte und Skulpturen aus Holz

Wolfgang Uhl, Schmuck und schwebende Wesen

<https://www.schmuckatelier-wolfgang-uhl.de/weihnachtsedition>

SUPERLADEN

30.11–23.12

2025

/ temporäre galerie
/ große kunst
/ zu kleinen preisen
/ täglich 12–19 uhr

// eröffnung:
sa, 29.11 // 18:30 uhr

© KUNSTKAISER

herrnstraße 36
// neben der stadtkirche
63065 offenbach-city

folge uns auf social media



Mit freundlicher
Unterstützung durch
City Management /
Wirtschaftsförderung

ankommen ist der weg

tagebuchblatt aus dem dorf

von Mia Pelenco

■ *Gehe einmal im Jahr irgendwohin, wo du noch nie warst*, sagt der Dalai Lama weise, und schickt einen schon beim Lesen auf große Reise. So entsteht Fernweh. Also aufgerafft, Koffer gepackt und sich alljährlich aufmachen, um die Fremde zu suchen und mit neuen Eindrücken heimzukehren. Fähnchen auf die Weltkugel stecken, sich und andere damit erfreuen, wo man überall war.

So habe ich das zumindest früher verstanden und fleißig Fähnchen gesammelt. Bis es mich zum jahrelangen Aufenthalt an einen Ort führte, wo andere Urlaub machen. Diese Erfahrung, das Reisen aus der anderen und sogar gastgebenden Perspektive zu erleben, lässt mich heute eher kritisch auf den Tourismus blicken. Denn „Land und Leute“, deren Alltag und Sicht auf das Leben lernt man so nur oberflächlich kennen. Vielleicht ist das auch nicht beabsichtigt, denn warum mit fremden Problemen belasten, wenn man von den eigenen Abstand gewinnen will!?



Kann das zunehmende Reisefieber also wirklich der Sinn dieser knapp formulierten buddhistischen Anforderung sein?! Kurze Sätze lassen bekanntlich einen großen Interpretationsspielraum zu. Nun noch einmal langsam lesen, Wort für Wort. Dort steht: Gehe! Das klingt nach leichtem Gepäck. Weiter: irgendwohin. Das ist weit gefasst, mit der Bedingung, wo du noch nie warst, erscheint die Reiseempfehlung vielleicht doch perfekt für die Flugreise ans andere Ende der Erde? Meine stillen Gedanken werden übertönt von rumorendem Getöse der Großbaustelle im Dorf, vielmehr in und um den Schlosspark. Es geht um die Zukunft des Baumbestands. Wer es noch nicht weiß: Hier werden Abwasserwege in Rohrsystemen miteinander verbun-

den, eine Rigole gebaut, ein unterirdisches System, das Regenwasser auffängt, zwischenspeichert, kontrolliert versickern lässt und in einer großen Zisterne sammelt. Damit sollen die Neuanpflanzungen im Park mit Wasser versorgt werden. Ein seit knapp fünf Jahren vom Bund zugesagt finanziertes Projekt wird nun endlich in die Tat „umgebaggert“.

Jeden Tag verändert sich die Landschaft, es tun sich Erdhügel auf, tiefe Gräben lassen einen auf altes Wurzelwerk von denkmalgeschützten Bäumen schauen, überraschende Knochenfunde lassen alte Friedhofsgeschichte neu aufleben. Es scheint fast so, als würde zur Reise zum Mittelpunkt der Erde geschaufelt. Der große Bagger auf seinem für ihn extra gerodeten Ruheplatz, direkt an die Schlosskirchmauer geschmiegt, träumt bestimmt davon. Schlamm und braune Tümpel verändern gewohnte Wege, und zwar jeden Tag

aufs Neue! Enorme Erdhügel schaffen neue Raumverhältnisse, verwehren den sonst so idyllischen Blick Richtung der Diana-Statue. Und wir fragen uns, ob es die weniger Ortsansässigen zu uns schaffen werden. Kommen die Müllabfuhr, der Briefträger oder Paketbote durch? Es tun sich neue Schicksalsgemeinschaften zusammen, Informationen und Ansprechpartner bei der Stadt kontaktiert. Und was ist mit dem Pizzalieferdienst? Zur Not muss man tatsächlich selber backen, wer hat denn ein Rezept für einen knackigen Hefeteig, Trockenhefe-Frische-Hefewürfel-Diskussionen lassen die Nachbarschaft ganz neu kennenlernen, und wer dann keine Lust mehr aufs Backen hat, begibt sich auf die waghalsige Reise durchs Dorf „zum Italiener“, dessen Name sogar ans Bergsteigen erinnert.

Lasst uns ein Edelweiß pflücken zur Erinnerung an diese Abenteuerzeit. Als Kinder kletterten wir früher sofort auf jede kleinste Erhebung, da hätten wir wohl die Baustelle ziemlich in Beschlag genommen. Diese spontane und einfache Möglichkeit, sich nur für ein paar Minuten zu entfernen, hat sich mit der Zeit verlernt. Dabei tut es so gut, ab und zu einen Berg zu erklimmen, sich aus dem Alltag zurückzuziehen. *Es geschah aber an diesen Tagen, dass er auf einen Berg ging, um zu beten* (Lk, 6,12). Seinerzeit begab sich Jesus oft auf Berge, um in die Stille zu gehen, Antwort zu erhalten im Gebet. Sogar ein kleiner Erdhügel bietet sich dafür an, und verschafft einen wohltuenden Blick in die Ferne, wo es bisher nur Ebene gab, und aus der Höhe Distanz auf das, was man alltäglich erlebt. Ganz simpel schafft man es hier sogar zum viel gepriesenen Perspektivwechsel. *Begib dich aus deinem System, tritt heraus und betrachte es aus der sicheren Entfernung*. Psychologische Empfehlung trifft spirituelle Ratschläge. Und auf diesen gedanklichen Umwegen (danke, Baggergetöse!) schließt sich der Kreis, wird das *Gehe...irgendwohin* viel weniger zu einer Reiseempfehlung in die Ferne, als zu einem Hinweis, neu hinzuschauen auf das uns vermeintlich Bekannte.

Es muss also nicht diese eine Fernreise im Jahr sein. Zeiten des Rückzugs und Neu-Draufschauens können wie kurze Reisen erlebt werden, zwar nicht zum Mittelpunkt der Erde, aber vielmehr zum Innehalten und zur Reflexion, quasi eine Reise zu sich selbst. *Gehe! Irgendwohin!* Entferne dich von deinem alltäglichen Blick auf die Dinge. Die Metapher *Das Leben ist eine Baustelle* erhält hier gerade eine neue Bedeutung. Absperrungen, Gräben und Pflützen geben plötzlich andere Wege vor. Und so wird der erzwungene Richtungswechsel zur ungewollten Reiseerfahrung. Die alltäglichen Wege, den beliebten Spaziergang einfach einmal andersherum gehen und das scheinbar Vertraute neu entdecken. Die nächste Reise beginnt direkt vor unserer Haustür. Und es erscheint einem plötzlich so, als sei man noch nie dort gewesen.

Fotografie: Das große Rasenstück (Dürerdialoge), 2024 von Petra Maria Mühl



Foto: Henning Hehner

alte musik am perfekten ort rumpenheimer hofmusik e. V.

von Ingrid Walter

■ Alte Musik aus der Barockzeit an einen so passenden Ort wie in der Rumpenheimer Schlosskirche zu präsentieren, war ein Traum für Katerina und Toshinori Ozaki – der zum Glück des Offenbacher Kulturlebens keiner blieb.

Die Rumpenheimer Hofmusik e. V. widmet sich der Förderung der Alten Musik in Rumpenheim und Bürgel, also der Musik des 17. bis 19. Jahrhunderts in historischer Aufführungspraxis und internationaler Qualität – und das mit großem Erfolg. Denn bei Konzerten, die man in unterschiedlichen Besetzungen veranstaltet, ist der helle Kirchenraum samt Empore immer so gut besucht, dass kein Mäuschen mehr Platz hätte. Viele Musikliebhaber kommen inzwischen durchaus von weiter her und schon eine Stunde früher, um noch einen Sitzplatz zu ergattern. Andere unterbrechen Radtouren und Spaziergänge im Schlosspark für ein besonderes Musikerlebnis. Danach trifft man sich zum Austausch und besseren Kennenlernen im gegenüberliegenden Mausoleum.

„Wir sind als Musiker und Menschen sehr dankbar für alles, was sich hier für uns ergeben hat“, sagt Katerina Ozaki (Barockvioline und 2. Vorsitzende). Sie hat den Verein Rumpenheimer Hofmusik e. V. mitgegründet. Mit von der Partie in der Kernbesetzung sind Toshinori Ozaki (Laute), Katrin Ebert (Barockvioline und 1. Vorstandsvorsitzende) und Christian Zincke (Viola da Gamba). Die

Erfüllung des Traums kam Schritt für Schritt mit dem Zuzug der Familie Ozaki in den beliebten dörflichen Stadtteil am Mainbogen vor über 10 Jahren, als eine andere Musikerin, nämlich als Mezzosopranistin Johanna Krell nach Veränderung strebte – und so ihre Wohnung abgab. Die Musiker kannten sich untereinander bereits von gemeinsamen Veranstaltungen in der Rumpenheimer Schlosskirche.

Viel Unterstützung kam von ansässigen Vereinen

„Wir haben Rumpenheim und seine Bewohner dann immer besser kennengelernt und viel Unterstützung von der evangelischen Kirche (als Veranstalter) und den ansässigen Vereinen, der Bürgerinitiative (BIR), dem RUK und dem Kunst.Ort.Rumpenheim für unsere musikalischen Vorhaben und die Vereinsgründung erfahren. Das war sehr wichtig, damit wir die Konzerte etablieren und auch auf Dauer finanzieren können“, erklärt Katerina Ozaki. „Ein Verein für Musik fehlte noch und Rumpenheim mit seiner Geschichte ist der perfekte Ort dafür.“ Als dann 2022 die Anfrage zunächst an das Duo Ozaki kam, bei der Kulturpreisverleihung des Kunst.Ort. Rumpenheim zu spielen, war das der Startschuss für

eine Reihe mit Alter Musik in Rumpenheim und die Vereinsgründung. „Wir im Ensemble haben alle Alte Musik studiert, spielten schon in unterschiedlichen Formationen wie La Stagione in Frankfurt zusammen. Innerhalb unserer Musik-Reihe ist es unser Anliegen, Alte Musik mit historischen Instrumenten einem interessierten Publikum näherzubringen“, sagt Ozaki zur Motivation des Vereins.

Seit dem Gründungskonzert im Mai 2023 bespielen die Rumpenheimer Hofmusiker die Schlosskirche mit drei bis vier Konzerten über das Jahr. „Wir haben schon Pläne für die nächsten zehn Jahre“, sagt Katerina Ozaki. Weitere Ideen sind eine Wassermusik an der Rumpenheimer Fähre, eine Barockoper am Schloss und ein Wandelkonzert mit barocken Kostümen.

Musik ohne Staub auf den Saiten

Die Alte Musik, die innerhalb des Konzerts „Barock Disco“ nun auch als CD (vom Rumpenheimer Tonmeister Uwe Walter aufgenommen) vorliegt, kommt überraschend beschwingt daher, ganz ohne Staub auf den Saiten der teils alten, teils zurückgebauten Instrumenten. „Mich hat diese Musik zu Beginn des Studiums einfach umgehauen. Es gibt so viel mehr als Bach und Händel“, weiß sie. Inzwischen sei Barockmusik „normaler“ geworden, es werden Barockopern aufgeführt und man findet viele Stücke auf YouTube. Hinzu kommt, dass es in der deutschen Tradition der Kirchenmusik viele Auftrittsmöglichkeiten gibt.

Spätestens seit die Rumpenheimer Hofmusik im André-Jubiläumsjahr (2024) das Orchester zur Oper „Belmont und Constanze“ gestellt hat, ist der Verein fest im Offenbacher Musikleben etabliert. Im selben Jahr waren die Barockmusiker unter den Siegern bei dem Wettbewerb „Mit Herz und Hand für Dein Projekt“ von EVO und Offenbach-Post.

Für die Konzerte 2026 wird bereits eifrig geplant und geprobt: Schon am **18. Januar** um 17 Uhr verspricht das Neujahrskonzert mit Gastmusiker Prof. Dr. Jürgen Blume an der historischen Orgel ein unvergessliches Musikerlebnis. Gespielt werden Werke von: Corelli, Händel, Mozart, Castello, Marini, Leonarda u.a. Anschließend können die Besucher bei einem Glas Glühwein mit den Musikern ins Gespräch kommen.

➔ **Weitere Informationen zu kommenden Konzerten unter <https://rumpenheimer-hofmusik.de>**

Rumpenheimer Hofmusik
Neujahrskonzert
in der Schlosskirche Rumpenheim

Sonntag 18. Januar 2026 17 Uhr

Mit Werken von:
A. Corelli, G.F. Händel, W.A. Mozart, D. Castello, I. Leonarda u.a.

Katrin Ebert und Katerina Ozaki - Barockviolin,
Toshinori Ozaki - Laute, Prof. Jürgen Blume - Orgel

Eintritt frei.

Mit freundlicher Unterstützung:

ein schöner grund zum feiern:

25 jahre rhein-main-vokalisten von Ingrid Walter



Rhein-Main-Vokalisten in Görlitz, Mai 2025 © Rhein-Main-Vokalisten

■ Ein vielfach ausgezeichnete Chor, der weit über die Grenzen Offenbachs hinaus bekannt ist, feiert im Dezember sein 25-jähriges Bestehen – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Denn zugleich verabschiedeten sich die Rhein-Main-Vokalisten von Prof. Jürgen Blume, der den Chor gegründet, mit feinsinnigem Gespür geleitet und entscheidend geprägt hat. Unter seiner Führung und dank seiner engen Verbindungen in die regionale Musikszene entwickelte sich das Ensemble zu einem Chor mit unverwechselbarem Charakter, hoher Klangkultur und starker Gemeinschaft. Sein unermüdlicher Einsatz, seine Professionalität und seine Leidenschaft für Musik haben Spuren hinterlassen – in einem Offenbach, das durch die Familie André auf ein reiches musikalisches Erbe zurückblickt.

Dreimal standen die Rhein-Main-Vokalisten bei den Offenbacher Chorwettbewerben auf dem Siegereckchen. Konzertreisen nach Norwegen, Serbien, England, Italien und Rumänien erweiterten nicht nur ihr musikalisches Repertoire, sondern auch ihren Blick auf internationale Chortraditionen. Immer kehrten sie mit neuen musikalischen Eindrücken zurück und bereicherten damit das kulturelle Leben der Stadt. Besonders in Erinnerung bleibt die „Offenbacher Messe“, ein gemeinsames Werk von sieben Offenbacher Komponisten, das mit großem Erfolg in der Marienkirche

aufgeführt wurde. Zu diesem Anlass holten sie den renommierten serbischen Chor Vokalni Ansambl Oktoih nach Offenbach – woraus eine vielgelobte CD-Produktion entstand, die später als Stadtgeschenk des Oberbürgermeisters weite Verbreitung fand. Auch Kooperationen mit Chören aus London setzten inspirierende Akzente. Für ihren Beitrag zum kulturellen Austausch erhielten die Rhein-Main-Vokalisten 2019 den Kulturpreis der Stadt Offenbach. Mit den himmlisch schönen internationalen Weihnachtskantaten in der Bearbeitung von Jürgen Blume feiern die Sängerinnen und Sänger im Dezember ihr Jubiläum – und zugleich den Abschied ihres Gründers. Begleitet wird das Festjahr von der 80-seitigen Jubiläumsschrift „Mehr als Musik“, die Interviews, Reiseberichte, Einblicke ins Chorleben und zahlreiche Fotos vereint. Sie kann bei den Konzerten zum Preis von 10 Euro erworben werden.

Zum Jahresende tritt Prof. Blume in den wohlverdienten Ruhestand. Gleichzeitig blicken die Rhein-Main-Vokalistin voller Zuversicht nach vorne: Mit ihrem neuen Chorleiter Peter Schertler beginnt eine neue Ära – mit frischen Impulsen, neuen Klangfarben und dem gemeinsamen Ziel, die Qualität und Gemeinschaft des ambitionierten Chors weiterzuführen.

➔ <https://rhein-main-vokalisten.de>

junge deutsche philharmonie mit kammerkonzert zu gast in offenbach



Ensemble Junge Deutsche Philharmonie in Offenbach ©Linda Knauer

■ Ein Ensemble aus jungen Musiker*innen der Jungen Deutschen Philharmonie präsentiert 7. Februar 2026 ein Konzert der Kammermusikreihe „Kammer_Spiel“ in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach. Auf dem Programm stehen Werke von Olivier Messiaen, Bohuslav Martinů, Eric Ewazen und Erwin Schulhoff. Der französische Komponist Olivier Messiaen vollendete sein „Quatuor pour la Fin du Temps“ 1940/41 im Kriegsgefangenenlager in Görlitz – wo auch die Uraufführung mit ihm selbst am Klavier und weiteren Lagerinsassen an Violine, Cello und Klarinette stattfand. Der 7. Satz dieses Werkes ist Namensgeber des Programms. Für das Ballett „La revue de cuisine“ von Bohuslav Martinů, ein unterhaltsames Werk mit komplexen Taktwechseln und jazzigen Einflüssen, wird die Besetzung um Fagott und Trompete erweitert. Hervorgehoben werden die unterschiedlichen Klangfarben der instrumentalen Besetzung im Trio für Trompete, Violine und Klavier des US-amerikanischen Komponisten Eric Ewazen. Der deutschböhmisch-jüdische Komponist Erwin Schulhoff gehörte in den 1920er und 1930er Jahren zu den experimentierfreudigsten und radikalsten musikalischen Persönlichkeiten. Von den Nationalsozialisten verfolgt, verstarb er 1942 im Internierungslager Wülzburg in Bayern.

Die Junge Deutsche Philharmonie versammelt seit 50 Jahren die besten Studierenden deutschsprachiger Musikhochschulen und formt sie, nach bestandem Probespiel, zu einem Klangkörper mit höchsten künstlerischen Ansprüchen. Neben dem großen sinfonischen Repertoire bilden die zeitgenössische Musik und die historische Aufführungspraxis weitere inhaltliche Schwerpunkte. Neben der großen Orchesterbesetzung ist auch Kammermusik integraler Bestandteil der Jungen Deutschen Philharmonie. Die Orchestermitglieder im Alter von 18 bis 28 Jahren kommen mehrmals jährlich zu konzentrierten Probenphasen mit anschließenden internationalen Konzerttourneen zusammen.

Samstag, 7. Februar 2026, Einlass ab 18.30 Uhr.

Kammer_Spiel

*Konzert der Jungen Deutschen Philharmonie in der Französisch-Reformierten Kirche in Offenbach
Der Eintritt ist frei, um eine Spende
(Empfehlung: 15 bis 20 Euro) wird gebeten.
Anmeldung unter anmeldung.kultur@offenbach.de
oder telefonisch von 8.30 bis 12 Uhr unter
069 8065 2360.*

MANIYA M –

Musikerinnen und Musiker aus Frankfurt und Offenbach mit TransMainFolk



Foto: Barbara Fahle

Wir spielen vorwiegend (aber nicht nur!) traditionelle Melodien aus Osteuropa und arrangieren sie für unsere Instrumente und Stimmen neu. Zwischen leise und voll laut, wehmütig und ekstatisch, harmonisch und ziemlich schräg, suchen wir unseren eigenen Sound, der nicht nur Europas Grenzen, sondern manchmal auch unsere eigenen überschreitet. (Infos: <https://maniya-m.de>)
 Maria Bätzing - Geige, Gesang / Fassauer - Kontrabass, Gitarre, Mandoline, Gesang / Brigitte Friebertshäuser - Akkordeon, Gesang / Günter Krause - Saxofon, Percussion, Gesang / Ina Maria Simon - Posaune, Gesang

15. Feb., 15.00 Uhr

Friedenskirche Offenbach, Geleitsstr. 104

Konzert & Kaffeekränzchen, Eintritt frei

23. Feb., 19.30 Uhr

Heinrich-Heine-Club, Locomotion Tanzbühne,
 Seligenstädter Str. 107, Offenbach-Bieber

BERRY BLUE JAZZ MATINEE

Parkside Studios Offenbach, Friedhofstraße 59,
 Einlass: 11.30 Uhr, Beginn: 12.00 Uhr. Eintritt: 18 €;
 Auch Online-Reservierung unter: <https://berryblue.de/kontakt.html> / Parken im Hof ist möglich!

Berry Blue & Band präsentiert mit exzellenten Musikern legendäre Jazz Matinees: Jeder Sonntag steht unter einem besonderen Motto. Gespielt werden Songs aus der Welt des Jazz, Blues, Pop, Bossa, Oldies und Evergreens. Für feine Getränke und Leckereien ist gesorgt!

Jeweils Sonntags:

16. Dez.: Advent - Weihnachsmusik verjazzt

04. Jan.: Neujahrs Jazz

15. Feb: American Songbook: Irving Berlin



MEHRGENERATIONENWOHNHAUS W58

Weikertsblochstraße 58, OF, Verein Lebenszeiten e.V.

So. 14.12., 17.30 Uhr

Open-Air Konzert „Adventliche Klänge“ mit der Band „3malig+“ (Nikita, Christian, Daniel und Johannes Maurer) Heißgetränke und Suppe, Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

So. 21.12., 15..00 Uhr Sonntags-Café

„Weihnachten: Fest des Friedens, der Hoffnung“
 Musik und Texte

So. 25. Jan, 16.00 Uhr

„Mut ist, wenn man trotzdem lacht“ – Satire im „Fliegenschuß der 1000jährigen deutschen Geschichte“ von und mit Tom Kabaredo alias Thomas Huscher
 Eintritt frei, um Spenden wird gebeten
 Bitte Voranmeldung unter 871534 oder juergen.heidi.platt@gmx.de

So. 18.01. / So. 15.02., 15.00 Uhr, Sonntags-Café

Mi. 25.02., 18.00 Uhr, Repair-Café

Veranstaltungen im RUK

im Mausoleum im Schlosspark
 in Rumpenheim / Infos siehe ruk-ev.de

Fr. 05.12.2025, 17.00 – 20.00 Uhr

Adventsfenster meets Adventsbasar

Bitte eigene Tassen mitbringen.

Sa. 06.12., 15.00 – 16.30 Uhr

Klangmeer - Harfen zum Advent 4 Harfen, Querflöte, Tinwhistle und Cello am Ende singen wir gemeinsam Weihnachtslieder (Eintritt auf Spendenbasis)

Sa. 21.02.26, 20.00 Uhr

Sven Garrecht: Kann man machen Musikalischer Rundschlag zwischen Haltung und Hintersinn
 Eintritt: 18,00 EUR





LUSOFEST KURZFILMTAG
So. 21. Dezember,
ab 16.00 Uhr
 (Einlass 15.30 Uhr)
 Digital Retro Park,
 Frankfurter Str. 13-15,
 (Walter-Passage), OF
 Eintritt frei!
 Wir zeigen Kurzfilme
 aus unseren portugie-
 sischsprachigen und

regionalen, deutschsprachigen Einreichungen zum Kurzfilmwettbewerb im Januar 2026 und sprechen mit einigen der anwesenden jungen Filmemacher:innen. Im Programm fiktionale Filme, Dokumentationen, Animationen und Experimentalfilme.
 Infos: <https://www.lusofest.de/kurzfilmtag25/>

LusOFest 2026
21. bis 25. Januar 2026

Das Langfilmprogramm (außer die Retrospektive) wird dieses Jahr im Hafen 2 gezeigt. Im 57Nord und dem Digital Retro Park laufen Kurzfilme, wobei im 57Nord zusätzlich noch mittellange Filme und Wim Wenders Klassiker LISBON STORY in der Retrospektive gezeigt werden. Der Auftakt des Langfilmprogramms im Hafen 2 bildet die portugiesische Dokumentation LINDO. Eines der Highlights des Festivals ist der vielfach ausgezeichnete brasilianische Film MANAS. Infos: <https://www.lusofest.de>

- 22. Januar** – »LINDO« (Portugal 2023), Hafen 2
- 24. Januar** – »MANAS« (Brasilien 2024), Hafen 2
- 25. Januar** – »LISBON STORY« (Deutschland 1994) 57Nord Domstraße 57, OF

Massage und Yoga

Ganzheitliche Massage für Frauen
 Yoga für alle
 Karin Güse
 Senefelder Straße 47 · 63069 Offenbach
 0151 – 22 275 257
www.main-massage-yoga.de

filmklubb



Wir gratulieren!
Hessischer Kinopreis für den filmklubb

Seit nunmehr fast 15 Jahren gibt es eine Adresse in einem Offenbacher Hinterhof ohne Werbeschild oder Leuchtreklame. Die interessierten Besucher:innen finden diese dann doch und sind beim ersten Eintreten in die Welt aus Filmkunst und Kulinarik meist sehr überrascht. Nicht lange Kinoreihen, sondern clubtypische Tischchen und abwechslungsreiche Bestuhlung laden zum Verweilen und späterem Filmgenuß ein. Neben dieser außergewöhnlichen Atmosphäre gebührt dem filmklubb der diesjährige Hessische Kinopreis 2025 allerdings in erster Linie aufgrund seines sorgfältig und von den Betreibern Nicole Werth und Guido Borrmann handverlesenen Programms. Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch – Weiter so!“

PROGRAMM

- Di. 02.12. Film DIE GEWERKSCHAFTERIN** - EINTRITT FREI
 Einlass 17.30h Beginn 18h
- Fr. 05.12. Film - NO HIT WONDER**
Mittags & Senior*innenKino Einlass 14h Beginn 15h
 zum ermäßigten Preis / Abends: Einlass 18h Beginn 19.30h
- Turnheim Live WIEN gegen HESSEN**
Sa. 06.12. Film + RALPH vs. FELIX: Wiener Papp'n & Hessisch Gebabbl DIE GROßE SCHLACHT UM LAUREL & HARDY Einlass 18h, Beginn 19.30h

So. 07.12. Film DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE herzenswarme Komödie über Geschichte als Mythos, Vergessens und Erfindens. Ein vernüglisches Lehrstück über die Hierarchie der Geschichtsschreibung und ein Film über die Kraft des Geschichtenerzählens.

Einlass: 12.30 h, Beginn: 13.30 h

So. 07.12. Film STILLER Ein Mann wird an der Schweizer Grenze verhaftet – doch wer ist er wirklich? Ein fesselndes Spiel um Identität, Erinnerung und Wahrheit beginnt.

Einlass 17h Beginn 18h

**Senior*innenKino Highlight
MittagsKino**

**Mi. 10.12. Multimedia Lesung
- Live mit JULIA FINKER-
NAGEL** Noch einmal mit der
Transsib fahren ...

Einlass 14 Uhr, Beginn 15 Uhr

Mi 10.12. Film SPRINGSTEEN: DELIVER ME FROM NOWHERE

Einlass 18h Beginn 19h

Do. 11.12. Film - UND DANN PASSIERT DAS LEBEN mit

Anke Engelke & Ulrich Tukur in top Form

Einlass 18h Beginn 19h

**Fr. 12.12. Live - SARTIRISCHER JAHRESRÜCKBLICK von und
mit SEVERIN GROEBNER** Einlass 18h Beginn 19.30h

Sa. 13.12. Film - BUGONIA Einlass 18h Beginn 19.30h

Mi. 17.12. JAZZ - Session in Kooperation mit dem JAZZ e.V.

Einlass 18h Beginn 19.30

Do.18.12. STRICKKINO - HOW TO MAKE A KILLING

In Zusammenarbeit mit dem MASCHENWAHN & der Kreativ
Welt Einlass 18h Beginn 19h

Fr. 19.12. Film - THE CHANGE

Einlass 18h Beginn 19:30h

Sa. 20.12. Tanz - DU SOLLST MEHR

TANZEN SCHATZ mit DJ Funk

Einlass 19h Beginn 20h

**Turnheim Live WIEN gegen
HESSEN**

**So. 21.12. Film + RALPH vs. FELIX:
Wiener Papp'n & Hessisch Gebabbl
DIE GROßE SCHLACHT UM LAUREL
& HARDY**

Einlass 18h, Beginn 19.30h

Mo. 22.12. Live GÖTTER WIE WIR

Einlass 18h Beginn 19.30h

Filmklubb, Isenburgring 36, OF

→ www.filmklubb.de

Einlass 18.00, Beginn 19.30

(bis auf die Ausnahmen)

MITTAGSKINO Einlass 14.00 Uhr, Beginn 15.00 Uhr

Es werden immer Speisen & Getränke angeboten.

Wir freuen uns sehr euch zu sehen.

Das Team von Filmklubb

Tickets auf: www.eventim-light.com/de/a/64c2946e8b-f0d973efea7b3

Ab sofort gibt es bei Eventim unter -> Ermäßigt, günstige Preise für Schüler, Studies & FilmKlubbMitglieder (außer bei LiveKünstlern). Die Mitgliedschaft bitte dann beim Einlass mit den Tickets vorzeigen.

Fr. 26.12. Live Konzert - ENGELRAUSCH

"Fröhliche Stille Nacht" Martin Wagner, Hanns Höhn und Andreas Neubauer spielen ein originelles, jazziges und grooviges Spiel mit der Tradition und treffen damit die Emotionen auf fast magische Weise.

Einlass 18h Beginn 19.30h

**Sa. 27.12. Comedy - Die
Lesebühne Ihres Vertrauens -
Jahresrückblick 2025**

Tilman Birr, Elis C. Bihn und
Severin Groebner packen das
Jahr in Texte, Dialoge, Lieder
und „Welthits auf Hessisch“.

Einlass 18h Beginn 19.30h



Ausverkauft - 31.12. SILVESTER

Fr. 02.01. Film - DES LEBEN DER WÜNSCHE

Einlass 18h Beginn 19h

**Sa. 03.01. Live- HARRY KEATON – Magie hautnah im
Filmklubb** Einlass 18.00 Uhr Beginn 19.30 Uhr

So. 04.01. Film ZWEITLAND Einlass 17h Beginn 18h

Do.15.01. Film - STRICKKINO Film wird noch bekannt
gegeben

Fr. 16.01. Film - MOTHERS BABY

Einlass 18h Beginn 19h

Mi.28.01. IM PRINZIP MORD mit dem neusten Fall
David Sarno und Sascha Lapp im Filmklubb

Sa. 28.02 VORPREMIERE - WELTHITS AUF HESSISCH
Neues Programm Einlass 18h Beginn 19.30

4. Dez., 19:30 Uhr, SCAPE°, Offenbach

CINESCAPE° – Moderne Filmklassiker: La Haine

CINESCAPE° präsentiert jeden ersten Donnerstag im Monat zeitgenössische Filmkunst zwischen Politik, Ästhetik und Gesellschaft. "La Haine" von Mathieu Kassovitz feiert sein 30-jähriges Jubiläum. Und CINESCAPE° mit. Der Film bietet einen eindringlichen Blick auf das Leben in den von sozialen Spannungen und Gewalt geprägten Vorstädten von Paris – und beginnt mit einem der besten Monologe der Filmgeschichte: "Bis hier lief's noch ganz gut ... aber wichtig ist nicht der Fall, sondern die Landung!" Einlass und Getränke ab 19.30 Uhr. Filmbeginn um 20 Uhr. Tickets an der Abendkasse für 11 € regulär und 8 € ermäßigt. www.scape-offenbach.de

5. Dez., 17:00 Uhr, Wetterpark, Offenbach

Führungen im Wetterpark: Nikolaus-Führung

Ho, ho, ho schallt es über das Gelände des Wetterparks, wenn der Nikolaus die Führung für die Kleinen übernimmt (bis 8). Wer weiß, vielleicht ist auch Knecht Ruprecht mit dabei. Anmeldung ist erforderlich via E-Mail: wetterpark@ofinfocenter.de oder Tel. 069 83836896. Die Teilnahme kostet 6 € pro Kind. www.wetterpark-offenbach.de

7. Dez., 17:00 Uhr, Capitol Theater, Offenbach

Capitol Weihnachts Lounge:

Das Offenbacher Weihnachtskonzert

Für das diesjährige Weihnachtskonzert haben verschiedene Arrangeure wundervolle Arrangements traditioneller Advents- und Weihnachtslieder geschrieben: von „Leise rieselt der Schnee“ bis „Macht hoch die Tür“, von „Kommet ihr Hirten“ bis „Alle Jahre wieder“. Etwas ganz Besonderes dabei ist Rolf Rudins fast schon transzendent wirkende Meditation über „Es ist ein Ros

entsprungen“. Gemeinsam mit einigen der beliebtesten orchestralen Weihnachtsmusiken – zu „Hänsel und Gretel“, „Der Nussknacker“ oder den Weihnachtsliedern von Peter Cornelius – kommt auch etwas sehr Offenbachisches: „Die Geschichte vom Weihnachtsstern“ des Offenbacher Schriftkünstlers Rudolf Koch von 1919.

www.capitol-online.de



© Elisabeth Ziegler & Eberhard Eisenbrand



© Vlada Shtrokhina

18. Jan., 17:00 Uhr, Capitol Theater, Offenbach

Capitol Symphonie Orchester: Neujahrskonzert mit Varieté

Für viele Klassikfans genießt das Neujahrskonzert längst Bestandsschutz. Dabei fehlt natürlich nichts, was ein Neujahrskonzert unverzichtbar braucht: Die blaue Donau fließt, der Radetzky-Marsch elektrisiert das Publikum – und auch ansonsten kommt herrliche Musik der Musikerdynastien der k.u.k. Metropole, vor allem natürlich Strauß, Strauß und Strauß. Aber ebenso sorgt sprühend farbige Filmmusik für spannende Erlebnisse und beste Laune wie allerlei pffiffige und wunderschöne Klassik. Die schwungvolle Musik verbindet sich auch mit mal eher witzigen, mal beeindruckenden Variété-Acts. www.capitol-online.de

1. Feb., 17:00 Uhr, Büsingpalais, Offenbach

Neujahrskonzert der Offenbacher Pianist*innen

In diesem Jahr kehren die Offenbacher Pianistinnen und Pianisten wieder ins angestammte Domizil des Formats zurück – in die Gudd Stubb des Büsingpalais. Wie seit 26 Jahren schon bieten in Offenbach lebende oder schwerpunktmäßig tätige Tastenkünstlerinnen und –künstler berauschend vielfältige, spannende und unterhaltsame Programme mit sympathischen Künstlerpersönlichkeiten wie Lydia Maria Bader, Ronald Fries, Werner Fürst und Frank Spannaus. Es moderiert Ruth Zetzsche.



© Vlada Shtrokhina

13. Feb., 20:00 Uhr, Capitol Theater, Offenbach

KonfettiClub 2026

Offenbach Hallau! Nach dem Mega-Erfolg in 2025 verwandelt sich das Capitol Theater Offenbach nun zum zweiten Mal in ein kunterbuntes Karnevalsparadies. Musikalisch bietet der Abend aktuelle Charts, die besten Partyhits und Musik aus den 80ern und 90ern, garniert von einem bunten Rahmenprogramm. Kommt in euren kreativsten Kostümen, schnappt eure Freunde und seid dabei, wenn ausgelassen die fünfte Jahreszeit gefeiert und die Tanzfläche gestürmt wird! www.capitol-online.de

70. Internationale Kinderbuchausstellung

Das Klingspor Museum feiert Jubiläum!

Eröffnung und Geburtstagsparty: Samstag, 06. Dezember, 11.00 Uhr
Mit einem Konzert der Musikschule von Stephanie Fehling
Ausstellungsdauer: 06. Dezember 2025 – 15. März 2026



Die Kinderbuchausstellung im Klingspor Museum wird 70 und alle sind herzlich eingeladen zur Party! Drei Monate lang feiert die Kinderbuchausstellung Geburtstag und schaut zurück auf sieben Jahrzehnte

Bilderbuch. Was ist alles auf dem Bilderbuchmarkt los gewesen, welche Ausgaben sind heute Kult, und was würde heute nicht mehr so im Regal landen? Und was erwartet das Kinderbuch wohl in der Zukunft? Daneben zeigt die Kinderbuchausstellung wie in jedem Jahr zahlreiche Neuerscheinungen aus vielen Ländern, die besonders schön gestaltet oder erzählt sind.

Kommt also vorbei, feiert mit uns zum 70. Mal die Kinderbuchausstellung, stanzt Konfetti und stempelt Geschenkpapier, entdeckt neue und alte Bilderbücher, bastelt Girlanden und freut euch mit uns!

Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist der Eintritt frei. Begleitet wird die Ausstellung von einem vielseitigen Programm aus Gesprächen und Workshops.

Programminfos unter www.klingspormuseum.de

Unterschriftenaktion zum Offenbacher Hauptbahnhof

von Johannes Krämer, Initiative Hauptbahnhof

Nichts tut sich am Hauptbahnhof, er ist nach wie vor in einem erbärmlichen Zustand. Um zu zeigen, dass sich viele Menschen einen ansprechenden und funktionierenden Hauptbahnhof wünschen, hat die Initiative Hauptbahnhof im Sommer eine Unterschriftenaktion gestartet. Es geht darum, dass die Stadt das Empfangsgebäude von der Bahn langfristig pachten soll, um dort wirtschaftliche, soziale und kulturelle Nutzungen zu ermöglichen. Rund 4000 Unterschriften haben wir bereits gesammelt. Wir freuen uns aber über viele weitere, um die nächste runde Zahl zu erreichen, bevor wir die Unterschriften übergeben. Gerade jetzt ist die passende Zeit, um Druck zu machen. Es gab dieses Jahr Bewegung im Vorstand, die neue Bahn-Chefin verspricht eine Zukunft ohne

„schmutzige Bahnhöfe“ und am Offenbacher Hauptbahnhof werden künftig wieder mehr Züge in besserer Taktfolge halten. Die erste Verbesserung wurde schon zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember wirksam. Zudem ist der barrierefreie Ausbau der Bahnsteige ab 2028 in der finalen Planungsphase und es kristallisiert sich heraus, dass zeitnah die Weichen für die zukünftige Nutzung des Empfangsgebäudes gestellt werden könnten. Eine halbherzige Lösung möchten wir vermeiden, indem wir durch die Unterschriftenaktion zeigen, dass sich viele Menschen eine vielfältige und nachhaltige Belegung des Gebäudes wünschen.

Bitte unterschreibt zahlreich, um dem Bahnhof die Zukunft zu ermöglichen, die er verdient hat. Hier der link zur Unterschriftenaktion:
<https://weact.campact.de/p/hbfof>



Haus der Stadtgeschichte Herronstr. 61, OF
www.haus-der-stadtgeschichte.de
Di, Mi, Fr.: 13.00 – 18.00 Uhr / Do. 14.00 – 21.00 Uhr
Sa., So.: 11.00 – 18.00 Uhr / Freitags Eintritt frei

AUSSTELLUNGEN

„Magie und Ritual“ 13. Kunstpreis-Wettbewerb der Bernd und Gisela Rosenheim-Stiftung
Bis 09. Jan. 2026

Die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler zeigen Malerei zum Thema „Magie und Ritual“.

»NEUE KUNSTFREUNDE«

Junge Kunst im Haus der Stadtgeschichte Offenbach bis 5. Feb. 2026, Vernissagen: 11. Dez., 15. Jan., 18 Uhr
Die Ausstellungsreihe zeigt künstlerische Positionen, welche durch einen OPEN CALL gefunden werden. Dieser richtet sich speziell an Studierende an den Kunsthochschulen und deren Umfeld. Unterschiedliche Kunstrichtungen sind ausdrücklich erwünscht. Ein Ausstellungszeitraum wird sich auf die Sonderausstellung anlässlich 250 Jahre Goethe/Lilly des Museums zusammen mit dem Klingspor Museum »Der Anfang, das Ende und alles dazwischen. LOVESTORYS« beziehen. Kurator:innen sind Mike Schäfer, Jule Wertheimer und Pierre Verago.

Ludwig Plautsch: Bachstraße aus dem Fenster gesehen, Offenbach 1941, 100cm x 100cm, Öl auf Jute, © Haus der Stadtgeschichte



100 Jahre BOK Bund Offenbacher Künstler e. V.

»WAS WAR«

30. Jan. bis 10 Mai 2026, Vernissag: Do., 29. Jan., 18 Uhr
Zum großen Jubiläum sind drei Ausstellungen im Haus der Stadtgeschichte geplant. Teils unveröffentlichte Dokumente aus dem Stadtarchiv, private und interne Schriften und Werke der Kunstschaffenden machen die Vereinsgeschichte lebendig. Es geht um die Fragen wie: Welche Orte waren wichtig für den BOK? Wie erging es

dem Verein während der Weltwirtschaftskrise und dem Nationalsozialismus? Wie entwickelte er sich nach dem Neuanfang 1945 bis hin zu den ersten Künstlerinnen im Vorstand im neuen Millennium?

VERANSTALTUNGEN (AUSWAHL)

Stadtpaziergang »Artwalk Offenbach – vom Atelier zur Galerie« mit Ingrid Walter

Sa., 6. Dez., 11 Uhr, 5 € Eintritt

Offenbach gilt als Kreativstadt, es gibt mehrere Galerien, Kunstvereine und viele Ateliers – deshalb machen wir jeden Winter den Offenbacher Artwalk, besuchen Ateliers und Galerien. Treffpunkt: Haus der Stadtgeschichte

Vortrag » Zur Kolonialgeschichte von Frankfurt, Offenbach und Hanau« Vicente Such-Garcia

Do., 18. Dez., 18 Uhr, 5 € Eintritt

Die heutige moderne Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft von Frankfurt, Offenbach und Hanau startete bereits im 16. Jhd. als Kolonialgeschichte. Sie ist postkolonial und nachhaltig-strukturell erhalten geblieben.

»Places of Democracy. Demokratie und Kunst in deiner Stadt.« Ein Familiennachmittag für Jung und Alt.

Monika Jäger, Astrid Jäger

Sa., 17. Jan., 14.30–17.30 Uhr, Treffpunkt: Haus der

Stadtgeschichte, Eintritt + 2,50 €, Bitte anmelden: hds-terminplanung@offenbach.de, 069-8065-2475
Auf einem Stadtrundgang entdecken wir gemeinsam Orte der Demokratie in Offenbach. Anschließend gestalten wir im Klingspor Museum in Bezug auf die Orte eigene Kunstwerke in verschiedenen Techniken.
Eine Kooperation zwischen Haus der Stadtgeschichte Offenbach, Klingspor Museum und WDC 2026.

Klingspor Museum Herronstr. 80, OF,
www.klingspor-museum.de

Di, Mi, Do.: 13.00 – 18.00 Uhr / Fr. 14.00 – 21.00 Uhr
Sa., So.: 11.00 – 18.00 Uhr / Freitags Eintritt frei

70. Internationale Kinderbuchausstellung. JUBILÄUM!
06. Dez. 2025 bis 15. März 2026

Eröffnung und Geburtstagsparty:

Sa., 06. Dez., 11.00 Uhr, Mit einem Konzert der Musikschule von Stephanie Fehling und Dr. Felix Schwenke, Oberbürgermeister

Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Programm mit Gesprächen, Workshops und Führungen.

(s. S. 79)

Sa., 20. Dez., ab 11 Uhr. **Papierverschenkaktion.**

Heute wird Papier verschenkt! Alte Plakate, Kataloge und Postkarten. Solange der Vorrat reicht.

Di. 06. – Fr., 09. Jan., 10-13 Uhr, **Ferienprogramm**

Buchwerkstatt: Geschichten erfinden und gestalten.

Alter 7-12 Jahre. Wir machen Bücher aus unseren eigenen Geschichten: malen, stempeln, schreiben, nähen ... Aber wie entsteht eigentlich eine Geschichte? Und was brauche ich, um sie zu erzählen? Wir malen Orte, bauen Figurenstempel, schreiben Texte und bringen sie ins Buch. Mach mit und sei dabei!

Kosten: 40 Euro, Anmeldung bitte bis 16.12. unter klingspormuseum@offenbach.de, Tel. 069 8065 2164

Deutsches Ledermuseum

Frankfurter Str. 86, OF, www.ledermuseum.de

Mi. bis Fr.: 10.00 – 17.00 Uhr

Sa., So., Feiertage 11.00 – 18.00 Uhr

bis 25. Jan. 2026: immer dabei: DIE TASCHÉ

Über 200 Exponate aus drei Jahrtausenden erzählen in der Ausstellung immer dabei: DIE TASCHÉ die Kulturgeschichte des weltweit verwendeten Gebrauchsgegenstands, Modeartikels und Luxusgut.

Finissage-Wochenende am 24. und 25. Jan. mit einer Live-Illustratorin, Kreativ-Programm, TASCHENPAARE-Spiel und einer letzten Führung mit Dr. Inez Florschütz.



© Deutsches Ledermuseum, L. Birchta

EINFACH REINKOMMEN Inklusive Führung und Workshop für alle

Sam., 13. Dez., 13.00 – 14.30 Uhr; Eintritt, Führung & Workshop 10 €; mit Anmeldung*

Das Deutsche Ledermuseum ist Teil des inklusiven Projekts EINFACH REINKOMMEN der Lebenshilfe Frankfurt. Menschen mit Behinderung sind im Museum nicht nur Gäste – sie gestalten das Museum aktiv mit. In selbst entwickelten Führungen teilen sie persönliche Geschichten, besondere Sichtweisen und eigene Erfah-

rungen. So entstehen neue Perspektiven für alle. Im Anschluss laden wir zu einem Workshop ein, in dem ein Erinnerungstück aus Leder gestaltet wird.



© Schwarzwaldeleinen Saskia Buschbaum

WINTERZAUBER AUS LEDER Winterwerkstatt für Kinder

So., 14. Dez., 11.00 – 13.00 Uhr; 7 bis 13 Jahre, 3 €; mit Anmeldung*

Nach einem kurzen Einblick in die Ausstellung LEDER. WELT.GESCHICHTE. gestalten die Kinder winterliche Motive aus Leder – von funkelnden Schneeflocken über filigrane Eiszapfen bis zu fantasievollen Wintertieren. Mit Unterstützung des museumspädagogischen Teams entstehen einzigartige Accessoires, die als Anhänger oder Dekoration genutzt werden können.

ACCESSOIRES AUS LEDER

Samstagswerkstatt für Erwachsene

Sa., 20. Deze., 13.00 – 17.30 Uhr; 60 €; mit Anmeldung*

Mit Anleitung von Saskia Buschbaum gestalten die Teilnehmenden ein individuelles Lederaccessoire: ein elegantes Brillenetui oder ein handgearbeiteter Gürtel – für den eigenen Gebrauch oder als Geschenk. Schritt für Schritt werden Verarbeitungstechniken und Wissenswertes zum Material für die persönlichen Gestaltungsideen vermittelt. Bitte bei der Anmeldung die Gürtelgröße sowie bevorzugte Farbe des Leders angeben.

Großes Finissage-Wochenende zur Ausstellung immer dabei: DIE TASCHÉ

Sa., 24. und So. 25. Jan., 14.00 Uhr

Samstag Ihr Euch zusammen mit Eurer Lieblingstasche live von der Illustratorin Florence Baumeister zeichnen lassen. Familien entdecken beim TASCHENABENTEUER spannende Geschichten über das Accessoire. In der LEDERWERKSTATT werden Mini-Clutches angefertigt. Am Sonntag taucht Museumsdirektorin Dr. Inez Florschütz in einer Führung um 15:00 Uhr ein letztes Mal in die Kulturgeschichte der Tasche ein.

*Bitte vorherige Anmeldung unter Tel. 069 829798-0 oder E-Mail an info@ledermuseum.de



Spacekraut

Highest Primzahl On Mars – What???

Clostridium

The Black Cat's Eye – Decrypting

Dreams Of Weird Animals And Strange Objects Tonzone

Allerhand los in der Umlaufbahn vom Kraut-, Space- und Instrumentalrock. Bembeltown ist mit zwei Bands ganz weit vorne dabei. Eine davon ist Highest Primzahl On Mars. Auch auf ihrem bereits dritten Album (2LP/CD) zelebrieren die Frankfurter ihre Vorstellung von Space Rock in jamar-tigen Longtracks. Der Sound zwirbelt und klackt, brummt und flirrt. Hypnotische Gitarrenwände türmen sich auf und fallen zusammen, um dann wieder als eine neue Soundkathedrale zu entstehen. Gnadenlos wird überflüssiger akustischer Welt-raumschrott beiseite gefegt um Platz für Neues zu schaffen. Hawkwind und AshRaTemple grüßen aus der Nachbarumlaufbahn. Die Zweiten im Bunde sind Black Cat's Eye. Nicht ganz so ungestüm und etwas melodischer gehen diese Herren zur Sache. Nach dem viel beachteten Debut macht das Quintet einfach da weiter, wo sie aufgehört haben. Die größtenteils langen Songs wirken fokussiert und langweilen nie. Hypnotische Krautrockmotorik und Stonerriffs treffen auf Postrockmelodienseeligkeit. Ab und zu wird auch zur akustischen Gitarre gegriffen. Spätestens dann kriecht eine Inspirationsquelle der Band aus den Boxen, oder anders gesagt: da isser, der Pink Floyd-Moment.

Prog

Ring van Moebius – Firebrand

Apollo Records
Freunde des Uneasy Listening werden jublieren, andere laut schreiend den Raum verlassen. Die drei norwegischen Retro-rocker haben sich ganz und gar dem keyboardlastigen Progrock der frühen 70er Jahre verschrieben. Ihr Sound klingt wie das uneheliche Kind von ELP, King Crimson und Van der Graaf Generator. Quasi wie „Tarkus“ durch den psychedelischen Schleudergang getrieben und von Peter Hammill gesungen. Auf meist historischen analogen Instrumenten rasen die Musiker hoch virtuos und mit viel Spielfreude durch die drei Longtracks, so dass es dem Hörer schwindelig wird.

NDW

Der Plan – Take It Easy

Der Plan spielt der Plan Atatak
Die Künstlergruppe „Der Plan“ gehörte zu den angenehmen Erscheinungen der Neuen Deutschen Welle. Spielerisch verbanden die drei Düsseldorfer Dadakunst, elektronische Avantgarde, Schlager und Kasperletheater zu einer einmaligen Melange. Sie entwickelten sich im Laufe der Jahre immer weiter und waren nie wirklich weg. Irgendwie naheliegend für die Musiker sich mit ihrem Backkatalog zu beschäftigen. Warum nicht sich selbst covern, eh es Andere wagen? Warum nicht die elektronischen Kompositionen in ein neues musikalisches Kleid stecken? Warum nicht den Sound

in Easy Listening oder Jazzie Tiki verwandeln? Siehe da, es funktioniert hervorragend. Wer in den 80ern Schlager wie: Da vorne steht ne Ampel, Gefährliche Clowns oder Gummitwist zu schätzen wusste, wird hier seine Freude haben. Wenn ich die Scheibe höre, kriege ich das Grinsen nicht mehr aus meinem Gesicht.

Artpop

Gazpacho - Magic 8 Ball

K Scope
Nach der etwas schwächelnden Phase mit dem Fireworker Album 2020 kehren die Artrocker nach fünf Jahren Pause wieder zur alten Stärke zurück. Schon der neun-minütige Opener Starling zeigt alle Facetten der Band. Atmosphärisch dicht hat der Song genug Zeit sich zu entfalten. Der melancholische Gesang des Jan Henrik Ohme wird anfangs von perlenden Klavierklängen, akustischer Gitarre und einer verträumten Geige getragen. Das Stück steigert sich Minute um Minute und mündet in einem bombastischen Progrock Finale. Auch die restlichen Tracks sind kompakter und griffiger als auf dem Vorgängeralbum. Das alles in einem großartigen Cinemascope Sound abgemischt, was audiophilen Freunden viel Spaß bereiten wird. Sicherlich eines der Top Alben des Jahres.



**Entdecken.
Lernen. Wissen.**

Jetzt anmelden!
www.vhs-offenbach.de



Volkshochschule – Weiterbildung und Bildungsmanagement

Offenbach
am Main
OF

Zukunftsort vhs
Gemeinsam das Morgen gestalten